

The background of the entire page is a vibrant, repeating pattern of stylized human hands and forearms. Each hand is rendered in a different color (red, blue, green, yellow, pink, purple, orange) and is shown in a gesture of holding or supporting another hand. The hands are arranged in a circular, interconnected fashion, creating a sense of unity and community. The overall style is flat and modern.

Partnerschaft für Demokratie Witten

Projekte 2020 - 2024

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Partnerschaft für Demokratie
**DEMOKRATIE
LEBEN**
in Witten



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	06
Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“	08
Die Partnerschaft für Demokratie Witten	10

Projekte 2020

Ausbau einer interkulturellen Schulstruktur a. d. Hellwegschule durch die Stabilisierung der Rucksack-Schule	13
Zaubergala Magic Academy Witten - Rückkehr der Zauberkunst	13
Mit HipHop gegen Rassismus	14
Auf die Bühne - Mut tut gut!	14
Dialogkonferenz in Witten	15
Schwarze Perspektiven	15
Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten - eine Lesung mit Alice Hasters	16
Afrikanisches Kulturfestival in Witten	16
nouranour	17
Wir alle sind Deutschland	17
Gründung der Pottpost-Zeitung	18
Unikate im Gespräch	18
Auf die Bühne - unsere Gefühle!	19
Plakataktion zu den Filmen	20
Projekte Jugendforum 2020	22
Treff't euch sicher!	22
Vortragsreihe: Demokratiegefährdende Tendenzen in unsere Gesellschaft	23

Projekte 2021

UNMÖGLICH!-Festival	25
Fußball für Vielfalt und Integration	26
Bunte Vielfalt in Witten inklusiv	27

Gewaltschutz inklusiv - für Frauen mit Behinderungen (in Einrichtungen und Werkstätten) in Witten	27
IMPACT - vielseitige künstlerische Positionen zu den Themen Nachhaltigkeit und Ernährung	28
Wir, hier im Quartier!	28
Bücher & Bolzen – Wir mischen mit!	30
„Was ist eigentlich...?“ - Podcast für Teenager zu politischen und demokratiefördernden Themen	31
Feminismus 2.21 - Veranstaltungen zur aktuellen gesellschaftlichen Debatte	32
Anders als du	32
CUBES	33
Zusammenhänge zwischen Bildung, Integration und Demokratie	33
EIGENARTICH	34
UPMentors (You-Peer-Mentorenprogramm für junge Geflüchtete)	35
Die Campus-Zeitung aus Witten	36
Fachvortrag Hate Speech	36
Projekte Jugendforum 2021	38
Werk°Stadt Witten „FantastischerTreff“ Sommer“	38
Metal for Mercy Konzert	39
„Vortrags- und Veranstaltungsreihe: Antisemitische Vorstellungswelten in Politik und Gesellschaft“	40
Werbematerial für U18-Wahl	41
Rollenspiel und Bastelherbst	42

Projekte 2022

Olivia macht Schule	45
Mehr als wählen: Die Demokratie in mir	45
Hate Speech und Fake News - Wie schütze ich mein Kind im Netz?	46
Annen zeigt Gesicht - Zurück in die Zukunft	47
Am Ende der Annen / Teilprojekt Workshops und Quartierarbeit	48
„Und das soll Liebe sein?“	50
Blau für Integration	50
WERK°STADT Awareness	52
Das Schiller-Gymnasium präsentiert: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland	54

Bunte Vielfalt in der Stadtgesellschaft	55
Workshop „Kultur für Alle!“	56
Deeskalationstraining	57
Gestaltung und Fest Rheinischer Esel	58
WEG = LPG Wittener Essen Gesund = Treibstoff Lebendige Politik mit Genuss	59
„Graue Wölfe, Ditib, Milli Görüş & Co – Religiöser Nationalismus auf dem Vormarsch?“	60
Traumapädagogik: Theorie und Praxis	60
Treffpunkt Musik	61
Stärkungsangebote für geflüchtete Frauen	61
Projekte Jugendforum 2022	62
Gestalten im Treff°	62
Kritische Bildungswoche	64
Imberg Friedensfest	65
Jugendliche Courage stärken	66
Do it for yourself! - Fortsetzung LARP-Event in den Sommerferien	67

Projekte 2023

Buna ziu!	69
Bunte Vielfalt für Nachhaltigkeit und Diversität	70
Vielfalt (er-) leben	72
Partizipation & Vielfalt im Quartier - Ein Tag der offenen Tür	72
Pilotprojekt im Verein gegen Gewalt auf und neben dem Platz	73
Gemeinsam statt einsam - Elterncafé für ein kulturelles Miteinander	73
Geschichten sichten	74
Workshop „Wege zur Erreichung von Menschen mit Behinderung als Zielgruppe für Kulturangebote in Witten“	74
Banneraktion am Tag der Erde	75
Razom! - Ein Projekt mit in Witten lebenden Kindern unterschiedlicher (Migrations-)hintergründe zur Kraft und Bedeutung von Theater	76
Vielfalt bereichert	76
Café International unterwegs im Quartier	77
Wittens neue Welt	78

Gemeinsam Fair-netzt in Witten	78
Workshop Rassismus - Halle, Hanau - Brücken schlagen in der rassismus- und antisemitismuskritischen Bildungsarbeit	79
Afrika Festival	80
Ausrichtung eines inklusiven, generationenübergreifenden Sportfestes zur nachhaltigen Förderung der demokratischen Strukturen in Witten	81
Brandbücher - zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung 1933	81
Internationaler Frauentag im Marienviertel	82
multigenerationaler Schultag in Witten	83
Hüllbergschulgemeinschaft auf dem Weg zur „Schule der Zukunft“	84
Handwerker Freiraum	85
Projekte Jugendforum 2023	86
Workshops Traumabewältigung	86
Friedensfest Imberg	88
Musikangebot Brauckstrasse	88
Queerfeministisches Sommerfest	89

Demokratie- und Antidiskriminierungsförderung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Witten	99
Diversität im Quartier: - Ein gemeinsames Zeichen gegen Demokratiefeindlichkeit, Extremismus und Exklusion	99
Wir sind Witten meets Bunte Vielfalt	100
Konfliktlabor - Konflikte verstehen, Gesellschaft gestalten	100
Wir sind Welt!	101
Verfolgung und Widerstand in der NS-Zeit in Witten - Eine Karte über Orte und Schicksale	101
Wir feiern das Opferfest! – Einladung zum Sommerfest des islamischen Kulturzentrums 2024	102
Vielfalt erleben: Filmvorführung und Workshop zu kultureller Vielfalt in Almanyia	102
Projekte Jugendforum	104
LARP-Projekt	104
D.I.Y. Workshops	105
Schulprojekt Courage	106
Creativ-Hütte	107

Projekte 2024

Von Zeitzeugen zu Zweitzeugen - Lesung anlässlich des 9. November 1938	91
Rechtsextremismus – Nicht mit uns!	91
Und das Soll Liebe sein?!	92
Peer-to-Peer Witten	93
drama, baby!	93
Ich habe Rechte!	94
Die Geschichte der Israelis und Palästinenser - Zwei Veranstaltungen mit Martin Schäuble	94
Demokratie als Alltagspraxis. Ein Workshop nach der Betzavta-Methode	95
Kein Mensch im Abseits - Fußball für Demokratie und Menschenrechte	95
Gedenkjahr 80 Jahre Befreiung KZ Auschwitz	96
Interkulturelles Sprachcafé	96
Workshop zur Einführung in die Dimensionen des Antisemitismus	97
Respekt und Toleranz erfahren im gemeinsamen Tun mit Jugendlichen aus anderen Ländern in der Natur - „We are Nature“	98

Grußwort

Sehr geehrte Wittenerinnen und Wittener,

mit der am 31.12.2024 zu Ende gehenden 2.Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ endet eine kleine Ära in unserer Stadt. Über ein Jahrzehnt hinweg haben wir in einer Partnerschaft für Demokratie ein hohes gesellschaftliches Engagement fördern können in einer dreistelligen Anzahl von Projekten, die sich auf vielfältige Weise dem gemeinschaftlichen Ziel der Demokratieförderung verschrieben hatten oder sich gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamismus oder gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gerichtet haben.

Persönlich möchte ich an dieser Stelle zum Ausdruck bringen, dass ich kein Verständnis dafür habe, dass Witten für die 3. Förderperiode nicht mehr vom zuständigen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berücksichtigt wird.

Umso mehr möchte ich mich bei unserem Kooperationspartner, der Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke und der dort zuständigen Koordinatorin, Susanne Klönne, den mit der Arbeit am Projekt befassten Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, unter anderen Michael Lüning, sowie den Mitgliedern des Begleitausschusses bedanken, die sich mit guter Motivation und hohem Engagement um die vielen Projektideen und Initiativen gekümmert, diese beraten und begleitet sowie durch die Vergabe von Projektfördermitteln bei der Umsetzung unterstützt haben.

Ich bin zuversichtlich, dass die umgesetzten Projekte auch über das Jahr 2024 hinaus Wirkung entfalten und auf Ihre spezifische Weise zur Verwurzelung demokratischer Werte in einer vielfältigen Stadtgesellschaft beitragen.

Ein herzliches Glück Auf!

Lars König
Bürgermeister Stadt Witten



Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.

Unter diesem inhaltlichen Dreiklang fördert „Demokratie leben!“ Projekte in ganz Deutschland.

Unsere Demokratie muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur leben, sie erhalten und gestalten. Um diese Menschen zu stärken, gibt es das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Mit dem Programm fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2015 zivilgesellschaftliches Engagement für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander und die Arbeit gegen Radikalisierungen und Polarisierungen in der Gesellschaft.

Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit – auf diesen Werten beruht ein gutes und solidarisches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Überzeugung. Sie werden jedoch immer wieder angegriffen. Menschen- und Demokratiefreundlichkeit hat viele Gesichter: Sie reicht von Rechtsextremismus über Antisemitismus, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, islamistischen Extremismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit sowie Antiziganismus bis zu linkem Extremismus.

Demokratie wird auf kommunaler Ebene, auf Landes- und auf Bundesebene gestaltet. Jeden Tag. Daher unterstützt das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ innovative Projekte und langfristiges Engagement auf allen drei Ebenen, insbesondere aber konkret vor Ort.

Das Bundesprogramm ist eine zentrale Säule der Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung und verfolgt die dort festgelegten übergreifenden Ziele.

Die geförderten Strukturen und Modellprojekte umfassen drei zentrale Handlungsfelder: Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen. Das sind die handlungsleitenden Kernziele von „Demokratie leben!“:

Demokratie fördern

„Demokratie leben!“ stärkt das Verständnis für Demokratie, die demokratische Bildung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In den geförderten Projekten geht es um grundlegende Prinzipien wie Gleichwertigkeit, Rechtsstaatlichkeit, den Schutz der Menschenrechte und gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen. Insbesondere dabei unterstützt, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte wahrzunehmen.

Vielfalt gestalten

„Demokratie leben!“ erarbeitet Lösungen, um allen Menschen in Deutschland unabhängig unter anderem von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung ein diskriminierungsfreies und friedliches Leben zu ermöglichen. Deshalb setzen sich die geförderten Projekte mit ausgewählten Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie mit Mehrfachdiskriminierungen auseinander und unterstützen die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt. Ziel ist es, dass unsere Gesellschaft Vielfalt als Chance begreift und die damit verbundenen Widersprüche und Konflikte konstruktiv bearbeitet.

Extremismus vorbeugen

„Demokratie leben!“ will die Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen verhindern und Radikalisierungsprozesse frühzeitig unterbrechen. Das schließt neben Rechtsextremismus auch islamistischen Extremismus und linken Extremismus mit ein. Als Teil des Bundesprogramms werden in lokalen Part-

nerschaften für Demokratie in ganz Deutschland Städte, Gemeinden und Landkreise dabei unterstützt, Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen.

Näheres zum Bundesprogramm finden Sie hier:



Näheres zum konkreten Aufbau einer Partnerschaft für Demokratie finden Sie hier:



Textquelle: <https://www.demokratie-leben.de/das-programm/ueber-demokratie-leben>

Die Partnerschaft für Demokratie Witten

Die Stadt Witten beteiligte sich bereits von 2015 bis 2019 am Vorgängerprogramm. Auf dieser Basis und mit allen gesammelten Erfahrungen und entstandenen Netzwerken wurde die Partnerschaft für Demokratie Witten im Rahmen des Folgeprogramms „Demokratie leben!“ von 2020 bis 2024 fortgesetzt.

Die kommunale Koordinierung für die Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie Witten ist im Amt für Jugendhilfe und Schule in der Stabsstelle Jugendhilfeplanung angesiedelt, die externe Koordinierungs- und Fachstelle bei der vhs Witten | Wetter | Herdecke. Zusammen steuern Kommune und vhs Zweckverband die Aktivitäten der Partnerschaft für Demokratie Witten.

Die Stadt Witten erhielt im Rahmen der Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Zeitraum 2020 - 2024 unter anderem Fördergelder für einen Aktions- und Initiativfonds, aus dem konkrete Einzelmaßnahmen finanziert werden konnten, welche die Programmziele Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen befördern.

Die Vergabe der Finanzmittel aus dem Aktionsfonds lag in den Händen des Begleitausschusses.

Im Begleitausschuss sind die Ehrenamts- und die Integrationsbeauftragte der Stadt, der Kinder- und Jugendbeauftragte, Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder, die Behindertenkoordinatorin sowie die Leiterin des Stadtarchivs an der Ausgestaltung der Partnerschaft für Demokratie Witten beteiligt, ebenso wie Vertreter:innen von Wohlfahrtsverbänden, Jugendring, Kinder- und Jugendparlament, Integrationsrat, Kreissportbund, des Kommunalen Integrationszentrums sowie des Rings politischer Jugend. Die Mitglieder des Ausschusses fungieren außerdem als Multiplikator:innen der Programmt Themen innerhalb ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche. Neben der Auswahl der Projekte begleitet und befördert der Begleitausschuss die Bildung von verlässlichen Netzwerk-

strukturen zur Stärkung der Programmziele in Witten.

Trotz der Pandemie-Jahre und der Auswirkungen der begonnenen Kriege konnten durch die Partnerschaft für Demokratie Witten aus dem Aktionsfonds von Januar 2020 bis Dezember 2024 insgesamt 94 Einzelprojekte gefördert werden, die von 49 verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern durchgeführt wurden. Die Vielzahl und Vielfalt der geförderten Projekte möchten wir würdigen und in dieser Broschüre vorstellen. Unser großer Dank gilt allen Akteurinnen und Akteuren, die daran beteiligt waren.

Auch Projekte aus dem Jugendforum werden in dieser Broschüre vorgestellt. Das Jugendforum ist ein gesondertes Gremium der Partnerschaft für Demokratie Witten, das sich an Jugendliche richtet. Das engagierte Jugendgremium konnte eigene Fördermittel einsetzen, um sich aktiv für die Programmziele einzusetzen und wirkte außerdem mit einer Vertretung im Begleitausschuss an der Ausgestaltung der Partnerschaft für Demokratie Witten mit. Träger des Jugendforum ist der Jugendring Witten e.V.

Mehr zum Jugendforum auf Instagram: [jugendforum_witten](#)

Weitere Informationen zur Partnerschaft für Demokratie Witten, den beteiligten Akteur:innen und Rahmenbedingungen finden Sie auf unserer Internetseite:

www.pfd-witten.de

oder Instagram und facebook: [pfd_witten](#)

Partnerschaft für Demokratie

DEMOKRATIE



LEBEN



in Witten

Projekte 2020

Ausbau einer interkulturellen Schulstruktur an der Hellwegschule durch die Stabilisierung der Rucksack-Schule Förderverein der Hellwegschule

In der Hellwegschule fand einmal wöchentlich eine Lerngruppe für Eltern mit gemischter Herkunftssprache und Migrations-, Zuwanderungs- und/oder Fluchthintergrund statt.

Die teilnehmenden Familien lernten landesübliche Sitten und Bräuche kennen und erfuhren dazu Hintergründe. Dies ermöglichte den Teilnehmer:innen eine Öffnung für verschiedene deutscher Feste, welche ihre Kinder in der Schule mitfeiern (Karneval, Ostern, St. Martin, etc.).

Darüber hinaus wurden unterschiedlicher Landessitten und Bräuche erkundet. Viele Festtage aus neuen Kulturbereichen wurden aufgenommen (z.B. Zuckerfest, Opferfest,

etc.), denn dabei konnten die jeweiligen Teilnehmer:innen als Expert:innen fungieren. Dadurch entstand ein gemeinsames Gefühl der Toleranz, der Anerkennung verschiedener nationaler Identitäten und des Willkommenseins. Das gemeinsame Planen und Durchführen von Festlichkeiten im schulischen Rahmen sensibilisierte alle Eltern und Kinder für verschiedene Kulturen.

Beteiligte Eltern erhielten Informationen und Kontakte, lernten sich gegenseitig kennen. Die Schule profitierte von der engeren Einbindung der Eltern, die Kinder werden von ihren Eltern besser verstanden, wenn es um den Schulalltag geht. Alle profitieren vom Abbau von Vorurteilen.

Zaubergala Magic Academy Witten - Rückkehr der Zauberkunst

Magic Academy Witten e.V.



Bei regelmäßigen Treffen lernten Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern und sozialen Milieus gemeinsam Zaubertricks. Dabei erhielten sie die Möglichkeit, sich kennenzulernen, zu präsentieren und weiterzuentwickeln. Alle konnten frei wählen, welche Rolle oder welches Zauberkunststück geprobt und erarbeitet wurde.

Trotz der Corona bedingten Einschränkungen konnten zahlreiche Kinder und Jugendliche unter Auflagen zu den Proben kommen und es gab auch Neuzugänge in der Zauberschule.

Zum Abschluss des Projekts sollte Ende September 2020 eine Zaubergala stattfinden. Aufgrund der Corona bedingten

Einschränkungen konnten die Ergebnisse nicht wie geplant zur Aufführung gebracht und nur den Übungsleitern vorgeführt werden. Die große Zaubergala wurde aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Mit HipHop gegen Rassismus

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Witten, soziale Dienste gGmbH



Ziel des Projektes mit dem Arbeitstitel: „Ein Song für Witten“ war es, dass Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam mit professionellen Musiker:innen einen Song schreiben und aufnehmen, der die Freude an kultureller Offenheit transportiert und diese weitergibt. Aufgrund der Pandemie bedingten Gefährdungssituation musste die Zahl der Teilnehmer*innen stark reduziert werden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit und die Erstellung und Vertonung eines Songtextes, der die Zielgruppe „Jugendliche und junge Erwachsene“ anspricht, war während des Projekts ein entscheidender Prozess. Dabei ging es vordergründig nicht um die Erstellung der Lyrics, sondern um einen Austausch auf Augenhöhe über die Erfahrungen der Jugendlichen. So konnte schließlich an Selbstwertgefühl und Reflexionsmöglichkeit der Teilnehmer:innen gearbeitet werden, die die Möglichkeit hatten, sich Gehör zu verschaffen, sich mitzuteilen und eine entscheidende Botschaft der Toleranz und des

gegenseitigen Respekts auszudrücken. Die Arbeit war sehr detailverliebt und es wurde viele Stunden lang innerhalb des Durchführungszeitraums im Jugendzentrum „Famous“ gearbeitet. Dabei lag die Realisierung und Umsetzung in den Händen der Teilnehmer:innen. Aufgrund der Corona-Situation hatten die Initiatoren anfangs Zweifel an der Möglichkeit der Umsetzung der Projektidee, da nur mit relativ wenig Teilnehmer:innen gearbeitet werden konnte. Aufgrund der freundschaftlichen und künstlerisch-intimen Rahmenbedingungen und Atmosphäre wurde aber starke emotionale Aufarbeitung geleistet. Themenbereiche wie Flucht, Diversität, Rechts extremismus, Populismus wurden besprochen und in einen persönlichen Kontext gerückt. Der Austausch der Jugendlichen war stets respektvoll und positiv hervorzuheben. Am Ende des Projekts ist ein sehr hörenswerter Song entstanden, der sogar noch mit einem Video-Dreh zur Präsentation gekrönt wurde. Zu sehen und zu hören ist das Ergebnis als Song: „Wittens Züge rollen“ auf YouTube.

Auf die Bühne - Mut tut gut!

theaterspiel /Beate Albrecht

Die freie Theatergruppe „theaterspiel“ ist in ihrem Quartier beliebte Anlaufstelle, da sie wiederholt kulturelle Angebote kreiert für die dort lebenden Menschen, für die es darüber hinaus aus unterschiedlichsten Gründen oft keine kulturelle Teilhabe gibt. Bereits vor Beginn des Projektes erkundigten sich zahlreiche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach einem neuen Angebot, da manche Ferienlager abgesagt wurden und Reisepläne, so sie denn finanziell möglich waren, abgesagt oder verschoben wurden. Das Jugendtheater-Projekt in Witten-Annen - ein als „Problemviertel“ gebrandmarkter Stadtteil - hatte das Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Herkunft in einem künstlerischen Vorhaben für mehrere intensive Tage zusammen zu bringen, indem sie gemeinsam eine

Inszenierung auf die Bühne bringen. Die Teilnehmer:innen setzten sich unter professioneller Leitung eines international besetzten Künstler:innen-Teams in den verschiedenen Sparten Schauspiel, Bewegung, Rhythmus und Maskenbau mit ihren Lebenswelten auseinander und erarbeiteten eine eigene lebendige Theaterperformance. Die zielorientierte Theaterarbeit ermöglichte Kommunikation über Sprachbarrieren und verschiedene soziale Hintergründe hinweg. Verantwortlichkeiten wurden auf die gesamte Gruppe verteilt und ein enges Zusammenarbeiten von jungen Menschen unterschiedlichster sozialer oder nationaler Herkunft fand wie selbstverständlich statt.

Dialogkonferenz in Witten

Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V.

Eine demokratische Gesellschaft setzt umfassende Teilhabe aller Einwohner:innen voraus. Geflüchtete erfahren häufig, dass sie nicht immer als Gleichberechtigte wahrgenommen werden. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, Ehrenamtlichen und kommunalen Bediensteten wurde in einer Dialogkonferenz die aktuelle lokale Situation der Geflüchteten in den Fokus gestellt: Teilhabe im Bereich Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt und Gesundheitssystem, Stadtteilarbeit und Kultur. Neben der erfolgreichen Arbeit von Initiativen und Koope-

rationen ging es um akute Herausforderungen und strukturelle Zugangsbarrieren, die Geflüchteten auf dem Weg zur gleichberechtigten Teilhabe begegnen. Leitfragen: Was haben wir gelernt? Wie geht die Flüchtlingsarbeit bei uns weiter? Welche Rolle können Migrant:innenorganisationen bei der Ermöglichung von Teilhabe spielen? Die Konferenz bot Gelegenheit, mit Interessierten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft in intensiven Austausch zu treten.

Schwarze Perspektiven

IKBZ/ Andrea Lötscher

Ein Projekt der Wittener Partnerschaft für Demokratie erregte auch bundesweit Aufmerksamkeit. Auf den Magazin-Seiten des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ wird über den Kurzfilm „Schwarze Perspektiven“ berichtet: (<https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/wo-kommst-du-eigentlich-her-79>)

Der gewaltsame Tod von George Floyd bei einem Polizeieinsatz in den USA hat Menschen weltweit schockiert. Doch die Bewegung #BlackLivesMatter begann bereits 2013, als der unbewaffnete 17-Jährige Trayvon Martin erschossen und der Täter freigesprochen wurde. Seither ist Black Lives Matter eine weltweite Bewegung geworden, in der sich Menschen für bessere Lebensbedingungen von People of Colour einsetzen und auf Probleme durch zugrundeliegenden Rassismus aufmerksam machen.

Der Kurzfilm (22 Minuten) „Schwarze Perspektiven“ portraitiert fünf Schwarze Menschen, die in Witten leben, studieren oder arbeiten. Er soll Raum für ihre Stimme bieten: wie sieht ihre Lebensrealität aus? Sind auch sie von Rassismus oder Racial Profiling betroffen? Sehr viel individuelles Potential von Schwarzen Menschen wird nicht genutzt, weil es systematisch unterdrückt wird. Das ist nicht nur eine Tragödie für die Betroffenen, sondern

für die Gesellschaft als Ganzes. Der Film will dieses Potential aufzeigen und Schwarzen Menschen in Witten ein Forum und eine Stimme geben, um auf ihre ganz individuelle Situation aufmerksam zu machen. Dies in Form eines Kurzfilms zu „verpacken“, erhöht aus unserer Sicht die Bereitschaft von Nicht-Betroffenen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

Sicherlich ist die Situation hier in Deutschland - besonders in Bezug auf Polizeigewalt - nicht mit der in den USA vergleichbar. Doch wir halten es für unstrittig, dass auch in unserer Gesellschaft Menschen dunkler Hautfarbe ungleich mehr von rassistisch begründeter Unterdrückung betroffen sind, wie die Beispiele Amadeu Antonio, Oury Jalloh oder der Skandal um rechtsextreme Chatgruppen bei der Polizei belegen.

Als Ethnologin und Filmemacherin hat Andrea Lötscher bereits drei Filme in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie Witten zu den Themen Migration und Integration, Demokratieförderung und Überwindung von Rassismus gedreht (Weltweit - Weltnah. 17 Min, 2011 und Kosmopoliten. Vom Leben in zwei Welten. 40 Min, 2014.) Auch der aktuelle Film „Schwarze Perspektiven“. 22 Min, 2020, ist auf YouTube zu sehen.



Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten - eine Lesung mit Alice Hasters

LitWIT - Förderverein der Bibliothek Witten e.V.

„Wer Rassismus bekämpfen will, muss Veränderungen befürworten – und die fängt bei einem selbst an“, so lautet Alice Hasters Schlussfolgerung zum Thema Rassismus. In ihrem Bestseller-Sachbuch „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten“ beschreibt sie eindringlich und geduldig, wie Rassismus ihren Alltag als Schwarze Frau in Deutschland prägt. Dabei wird klar: Rassismus ist nicht nur ein Problem am rechten Rand der Gesellschaft, sondern zieht sich quer durch alle Gesellschaftsschichten.

Die Autorin Alice Hasters las aus ihrem aktuellen Bestseller in der Bibliothek Witten unter Beteiligung zahlreicher interessierter Wittener:innen und Kooperationspartner. Die Lesung war eingebettet in eine Aktionswoche zum Thema Rassismus in der Bibliothek, bei der auf Medienbestände zum Thema aufmerksam gemacht wurde.

nouranour

Signal of Solidarity

Eine erst kürzlich vom Bundesfamilienministerium veröffentlichte Studie „Gelebte Vielfalt“ belegt, dass zumeist die Mütter als Schlüsselfiguren bei der Integration ihrer Kinder fungieren und eine zentrale Vorbildfunktion insbesondere für ihre Töchter einnehmen. Genau hier setzt das Projekt nouranour an. Es geht darum, mehr Begegnung und Austausch von Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zu schaffen und für mehr Sichtbarkeit und Teilhabe zu sorgen. Kinder- und Jugendbetreuung sind dabei permanenter und zentraler Bestandteil des Projektes, da diese vielen Frauen eine Teilnahme erst ermöglicht. Die Kinder werden im Rahmen der Kreativ- und Lernwerkstatt in schulischen Basisfächern gefördert und erweitern spielerisch ihre

sprachlichen, kulturellen und digitalen Kompetenzen. Über das gemeinsame Nähen und Schneiden konnten verschiedene Menschen Verbindung zu ihrer eigenen oder zu einer anderen Kultur aufbauen, indem sie sich intensiv mit Kleidung, insbesondere mit traditioneller Kleidung und Stoffen auseinandersetzten. Nachhaltige Veränderungen sollte es dahingehend geben, dass sich Menschen kennenlernen, dadurch Vorurteile abbauen und es insgesamt friedvoller in der Stadt Witten zugeht. Durch das tiefere Kennenlernen der anderen Kulturen kommt man sich näher, Ängste wurden ab- und Brücken aufgebaut.

2020

Afrikanisches Kulturfestival in Witten

Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V.

Unter Berücksichtigung eines eigens entwickelten Hygienekonzept fand am 03.10.2020 im Rahmen der Woche der Vielfalt ein afrikanisches Kulturfestival statt. Die Gäste erwartete - neben unterschiedlichen Konzerten, Shows, Workshops und Ausstellungen - ein großes Angebot an kulturellen Highlights für Jung und Alt, Groß und Klein. Bei dem Kulturfestival wurde den Besucher:innen Musik mit Künstler:innen überwiegend aus der Afrikanische-Gemeinschaft geboten. Dabei waren die Veranstalter darauf bedacht, sich nicht auf bestimmte musikalische Richtungen festzulegen, sondern den Besucher:innen ein stimmiges und abwechslungsreiches Konzept zu bieten. Der WIJK e.V. förderte mit diesem Festival das gesellschaftliche Zusammenwachsen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und ihre Zusammenarbeit und Verständigung durch persönliche Begegnungen zwischen Einheimischen, Ehrenamtlichen und Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere im kulturellen Bereich.



Wir alle sind Deutschland

Nikolaus Munzig

Auf der Fläche des Unikat e.V. Witten fand eine Fotoausstellung mit dem Titel „Wir alle sind Deutschland“ statt. Die Ausstellung besteht aus 40 Fotografien, die Menschen porträtieren, welche Diskriminierung im Alltag erfahren mussten. Hierbei bezieht sich der Begriff Diskriminierung bewusst auf jede denkbare Form von Ausgrenzung (auf Grund von Herkunft, Alter, Religion, Aussehen, Geschlecht etc.). Die Ausstellung fängt den erschreckenden Facettenreichtum von vermeintlichen „Gründen“ ein, welche dazu führen können, dass Menschen von der Gesellschaft ausgeschlossen oder an den Rand gedrängt werden. Die Ausstellung versucht aber zugleich, das Positive der Vielfalt in einer Gesellschaft zu beleuchten. Die Fotografien stammen von drei Studierenden der Medizinischen Hochschule Brandenburg in Neuruppin. Neben der Ausstellung gab es noch ein Podiumsgespräch mit Frau Dr. in med. Amma Yeboah geben. Sie hält zurzeit die Gastdozentur Gender & Queer Studies in Kooperation an der Universität zu Köln.



Gründung der Pottpost-Zeitung

Theda v. der Recke



Die Idee war, eine Uni- und Bürgerzeitung - die „Pottpost“-ins Leben zu rufen. Die Initiative aus der Universität Witten/Herdecke möchte ein Forum für transparente Informationen bieten.

Die Zeitung erschien sowohl als Print und war auch online kostenlos verfügbar. Sie wurde sowohl an der Universität als auch in der Stadt am Raumcafé verteilt und lag auch zum Mitnehmen/Lesen in Cafés in der Stadtmitte aus. Mit der Pottpost sollte ein Medium geschaffen werden, um Menschen eine Stimme zu geben. Jede:r konnte Texte einreichen mit Gedanken und Themen, die aktuell beschäftigen. Im Rahmen des Projekts wurde die Gründung und die ersten Drucke der Zeitung angeschoben, in der ersten Startphase besonders bezogen auf die Strukturen der Redaktion und die Etablierung des Mediums in Stadt und Universität.

Die Pottpost fördert Transparenz. Lob und Kritik finden einen Raum und sie lädt zum Dialog ein. Gerade in Zeiten von Corona gehen Informationen schnell in einem Dschungel aus offiziellen, digitalen Newslettern oder Nachrichten unter und werden nicht genug diskutiert. In Printausgaben Geschriebenes kann diskutiert werden unter Freund:innen im Café, privaten Wohnzimmern, oder in schriftlicher Form mit einem Artikel in der nächsten Ausgabe. Gleichzeitig sind die entstehenden Ausgaben Zeuge unserer aktuellen Zeit und wertvolle Geschichtssicherung. Mit dem Projekt konnte die Gründung und die erste Phase der Entstehung der Zeitung angeschoben werden mit dem Ziel, auf lange Sicht Fuß zu fassen.

Auf die Bühne - unsere Gefühle!

theaterspiel/ Beate Albrecht

Der interkulturelle Theaterworkshop schaffte künstlerisches Arbeiten und interkulturelle Begegnung gerade in einer angebotsarmen Zeit. Unter dem von den Kindern und Jugendlichen selbst entworfenen Titel 'Auf die Bühne - unsere Gefühle!' sollten die Gefühle der Teilnehmenden auf die Bühne gebracht werden. Nach einer gemeinsamen Vorbereitungsphase mit interessierten Teilnehmenden und einem interkulturellen Team wurden die einzelnen Arbeitsbereiche Organisation, Sponsoring, Öffentlichkeitsarbeit, Plotentwicklung und Schauspieltraining erarbeitet und die jeweils Beteiligten in der Durchführung gecoacht. Die zweite Projektphase beinhaltete drei Inszenierungstage von 27. - 29.12.2020 und einer öffentlichen Präsentation des entwickelten Theaterstücks am 30.12.2020. Als dritte Phase erfolgte eine umfassende Auswertung.

Zusammenführung und Zusammenarbeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft funktioniert in einem künstlerischen Vorhaben sehr gut, vor allem die Verständigung und Kooperation über kulturelle Unterschiede hinweg. Die Verankerung von kultureller Bildung im Sozialraum, insbesondere auch für ansässige Familien, denen eine gesellschaftlich-kulturelle Teilhabe schon allein aus finanziellen Gründen erschwert ist, konnte so funktionieren.

Junge Teilnehmer:innen wurden zu Mitorganisator:innen, -entwickler:innen und -gestalter:innen des Projekts mit Unterstützung des international besetzten Assistententeams. Es erfolgte auch ein Coaching zur Delegation von Verantwortlichkeiten an ehemalige ehrenamtliche Akteur:innen, z.B. zur Ansprache der im Quartier lebenden Roma Communities.

Unikate im Gespräch

Unikat Club

Es sollen interessante Menschen interviewt werden, die einen Lebenslauf haben, den man nicht unbedingt als Vorzeige-Curriculum-Vitae bezeichnen würde oder die später im Leben eine neue Leidenschaft gefunden haben. Hierbei kann es sich um einen Job, aber auch ein Hobby handeln. Durch welche Umwege sind sie zu dem gekommen, was sie heute machen und was hat sie dazu gebracht, an ihrem Vorhaben festzuhalten?

Wichtig war den Macher:innen, den Blick für viele verschiedenen Lebenswege und -entscheidungen zu schärfen und somit auch deren Vielfalt zu verdeutlichen. Es sollte gezeigt werden, was Witten ausmacht, wer hier lebt und zur Stadtgesellschaft gehört.

Gerade bei Jugendlichen, aber auch Menschen jeden Alters, hat sich ein gewisser Leistungsdruck vor allem durch soziale Medien und die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre verschärft. Menschen fühlen sich oftmals entmutigt,

es gibt eine ‚Idealvorstellung‘ davon, wie das Leben ablaufen sollte. Diese Sorgen werden wenig thematisiert. Im Rahmen des Projektes sollten deshalb Gespräche geführt werden, die Ideen geben, inspirieren und Vorbilder bieten und gleichzeitig etwas über die Stadt Witten und diejenigen, die hier leben, verraten. Das Projekt wollte einen Ort schaffen, der Mut macht, die eigene Vorstellungskraft zu nutzen und an dem man angeregt wird, altbekannte Muster zu überdenken.

Durch die Interviews wurde ein friedlicher Gesprächs- und Diskussionsraum angeboten, der vor allem junge Menschen anregen soll, ihren Weg in Gesellschaft und Demokratie auf ihre eigene Weise zu gehen.

Die Gesprächsrunden von bisher drei Personen wurden aufgezeichnet und online gestellt. Sie sind hier auf YouTube zu sehen: <https://www.youtube.com/@unikateimgesprach2008/featured>



„GEHT

RAUS

UND

ATMET.“

Plakataktion zu den Filmen mondrosen/ Andrea Lötscher

Alle geplanten großen Veranstaltungen unserer Partnerschaft für Demokratie Witten im öffentlichen Raum mussten im aktuellen Jahr Corona bedingt abgesagt werden. Um doch noch ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus in Witten zu setzen, führen wir zum Jahresabschluss eine Plakataktion durch.

Am 10.12.2020 hatte auf unserer ersten komplett virtuellen Demokratiekonferenz der Film „Schwarze Perspektiven“ der Filmemacherin Andrea Lötscher Premiere. Im Rahmen des Vorgängerprogramms Toleranz Fördern - Kompetenz Stärken sind durch Andrea Lötscher bereits zwei weitere Filme entstanden: „Weltweit – Weltnah“ und „Kosmopoliten“. Diese drei Filme können als eine Art Trilogie gesehen werden über das Thema Migration und Integration in Witten. Die Filme sind auf YouTube zu sehen.

In Kooperation mit der Grafikerin Krystyna Dobek erarbeitete die Filmemacherin nun fünf Plakate mit aussagekräftigen Filmzitate. Auf jedem Plakat führen QR-Codes direkt zu den drei Filmen.

Die Plakate werben mit ihrer Botschaft aber nicht nur für die sehenswerten Kurzfilme, sondern auch für Demokratie und die Überwindung von Rassismus.



VIDEO TRILOGIE: BEI YOUTUBE VON
MINORITÄTEN DOKUMENTARFILME

DEMOKRATIE LEBEN!

SCHWARZE PERSPEKTIVEN
Resonance of Color

WELTWEIT - WELTNAH
Zur Integration gehören immer zwei

KOSMOPOLITEN
Wer führt in neue Welten

Logo: Demokratie leben! / vhs

VIDEO TRILOGIE: BEI YOUTUBE VON
MINORITÄTEN DOKUMENTARFILME

DEMOKRATIE LEBEN!

SCHWARZE PERSPEKTIVEN
Resonance of Color

WELTWEIT - WELTNAH
Zur Integration gehören immer zwei

KOSMOPOLITEN
Wer führt in neue Welten

Logo: Demokratie leben! / vhs

Projekte Jugendforum 2020

Treff°t euch sicher!

WERK°STADT Witten/TREFF°

Die Workshop-Reihe „Treff°t euch sicher!“ fand am Wochenende vom 27.12. bis 29.12.2020 im Wittener Jugendcafé TREFF° statt. Insgesamt nahmen während der Workshop-Tage ca. 20 Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Alter zwischen 12 und 27 Jahren teil.

Unter dem Motto „Treff°t euch sicher!“ drehte sich in diesem Corona-Winter vieles um die Weiterentwicklung des TREFF° Außengeländes. Anlässlich der Corona-Situation und den AHA Regeln (Abstand halten, Hygiene beachten, im Alltag Maske tragen) wurde eine Erweiterung des Außenbereichs notwendig, um sich dort auch außerhalb der Öffnungszeiten treffen zu können. Vor allem das Abstandsgebot kann natürlich im Freien besser eingehalten werden als im Innenraum. Damit der Aufenthalt im Freien auch nach dem Sommer so angenehm wie möglich gestaltet werden kann, wünschten

sich die Jugendlichen mehr Sitzgelegenheiten im Außenbereich.

In einem Wochenendworkshop wurden die einzelnen Projekte realisiert. Durch die kleinschrittige Aufteilung der einzelnen Arbeitsschritte konnte eine große Anzahl an Teilnehmer:innen an dem Projekt aktiv mitwirken und ein niederschwelliger Zugang gewährleistet werden.

Das Projekt erwies sich, wie ähnliche Aktionen in den Vorjahren, mit seiner niederschweligen Zugänglichkeit als sehr erfolgreich. Die Teilnehmenden konnten ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen, neue Fähigkeiten erlernen und eigene Ideen umsetzen. Da die Workshops alle untereinander verknüpft waren entstand ein Miteinander und ein „Wir-Gefühl“ bei den Teilnehmenden, die gemeinsam den Außenbereich des Jugendcafés als ihren eignen Raum verstehen und gestalten konnten.

Projekte Jugendforum 2020

Vortragsreihe: Demokratiegefährdende Tendenzen in unsere Gesellschaft

Soko e.V.

Das Soziokulturelle Zentrum Trotz Allem wollte mit der Vortragsreihe „Demokratiegefährdende Tendenzen in unsere Gesellschaft“ auf neue Randphänomene aufmerksam machen, die eine Bedrohung für eine offene und demokratische Gesellschaft darstellen. In den Vorträgen beleuchteten Expertinnen und Experten deren Einfluss und offenbarten die einhergehenden Gefahren.

Gerade in den letzten Jahren gibt es immer neue Probleme die unsere offene Gesellschaft bedrohen deren genaue Hintergründe noch wenig bekannt sind. Um diese Randphänomene zu beleuchten und ihren Einfluss zu offenbaren, wurde eine Vortragsreihe mit einigen Expert:innen zu den Themen Incel-Culture und Antifeminismus im Netz, die Rolle der islamischen Dachverbände und Überwachung der Bevölkerung zu organisieren. Die Vorträge waren darauf ausgelegt, dass jeder Mensch sie ohne Vorwissen verstehen kann. Besondere Zielgruppe waren alle Personen die in der Bildung und Erziehung tätig sind, da sie als Multiplikatoren fungieren können.

Zu den Vorträgen im Einzelnen:

Veronika Kracher ist Publizistin mit den Arbeitsschwerpunkten Antifeminismus, Alt-Right (alternative right) und Online-Rechtsterrorismus. Im November 2020 erschien ihr Buch „Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“, in dem sie die Internet-Subkultur der Incels (involuntary celibate, unfreiwilliges Zölibat) analysiert.

Kurt Schmallekowsky ist ein Erzieher aus Oberhausen der viel in Kontakt mit jungen Menschen aus den muslimischen Communities ist. Er hielt einen Vortrag über die Islamischen Dachverbände in Deutschland, die den Anspruch haben, für alle Muslim:innen im Land zu sprechen, wobei sie statistisch nur max. 20% dieser vertreten. Wer oder was sind die Akteur:innen, die Bund und Ländern als Integrationspartner:innen gelten, und gleichzeitig in ihren Gemeinden ein Islamverständnis propagieren, das auch politische Inhalte und Ziele vermittelt und immer wieder in Reibung mit den Menschenrechten kommt? Ein Blick hinter die Kulissen von drei der vier islamischen Dachverbände.

Ulf Buermeyer ist Jurist, Richter am Landgericht Berlin und Mitproduzent des Podcasts „Lage der Nation“ (welcher bspw. von der iTunes-Redaktion 2016 als bester Polit-Podcast ausgezeichnet und 2017 zum besten Podcast des Jahres auf dem Wettbewerb „Die Goldenen Blogger“ gewählt wurde). Außerdem ist Ulf Buermeyer ehrenamtlich tätig als Vorsitzender der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF), die sich über strategische Prozessführung für den Erhalt und Ausbau von Grund- und Menschenrechten einsetzt: In seinem Vortrag stellte Ulf Buermeyer die Arbeit der GFF vor.

Neben dem Aufzeigen von Problemen wurden aber auch Lösungsansätze angeboten. In einem Folgeworkshop wurde die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen, zu vernetzen und zu organisieren.

Projekte 2021

UNMÖGLICH!-Festival

WERK°STADT Verein zur Förderung soziokultureller
Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.

Ursprünglich war das Projekt als Ein-Tages-Festival geplant, was neben einem musikalischen Bühnenprogramm einen „Markt der Möglichkeiten“ zur Vernetzung kultureller, sozialer und nachhaltigkeitsorientierter Initiativen zur Stärkung von demokratieförderndem, bürgerschaftlichem Engagement beinhalten sollte. Aufgrund der anhaltend angespannten Coronasituation und der damit verbundenen Unplanbarkeit einer kosten- und organisationsintensiven Großveranstaltung wurde im Mai 2021 beschlossen, statt einem publikumsträchtigen Open Air-Event eine Reihe an Einzelveranstaltungen durchzuführen, die dennoch alle angedachten Aspekte des Antragskonzepts unter verantwortungsbewusstem Umgang mit der Pandemielage abdecken kann. Die Veranstaltungsreihe umfasste insgesamt sieben Veranstaltungen, die neben reinen Konzerten, Vorträgen und Skillsharing-Aktionen auch hybride Formate beinhaltete:

28.09.21: Konzert mit Kaleo Sansaa und Tigrez Punch (Rap)

24.10.21: Repair Day (Skillsharing-Tag unter Mitwirkung des Repair Cafés Witten)

06.11.21: Influencer: Die Ideologie der Werbekörper (Autorenlesung mit Wolfgang M. Schmitt und Ole Nymoen zur Kritik an diskriminierenden Mechanismen sozialer Netzwerke)

12.11.21: Rap gegen Antisemitismus (Konzert mit Ben Salomo, SIC und Roni87, vorher Vortrag zu antisemitischen Strukturen von Teilen der Rap-Kultur in Deutschland)

23.11.21: Blut muss fließen (Vorführung des gleichnamigen Doku-Films zu rechtsextremen Musik-Kulturen in Deutschland und Europa, anschließend Gespräch mit dem Regisseur)

11.12.21: Konzert mit Feuerwasser, Triggerfish und Skybows (Punk)

18.12.21: Fahrrad Repair Day (offene Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt mit Unterstützung des Teams des Jugendzentrums Treff° und dem Fahrrad-Team des Helmholtz-Gymnasiums Essen)

Die Reihe wurde von einer offenen Organisationsgruppe junger Wittener:innen kuratiert - das WERK°STADT-Team trat in diesem Prozess vorrangig als Moderator, Impulsgeber und Ansprechpartner für veranstaltungstechnische und sicherheitsbezogene Fragen auf. So wurde einerseits eine größtmögliche inhaltliche Selbstbestimmung aller Mitwirkenden ermöglicht und gleichzeitig eine ausgewogene Themensetzung im Sinne des Förderprogramms sowie eine professionelle und sichere Durchführung der einzelnen Projektmodule gewährleistet.

Fußball für Vielfalt und Integration

FSV Witten 07/32 e. V.

Fußball für Vielfalt und Integration - Unter diesem Motto bot der FussballSportVerein (FSV) Witten 07/32 e.V. am Sonntag, 10. Oktober 2021, ein Parallel-Turnier für Inklusionsmannschaften und E-Junioren-Regelmannschaften an. Ermöglicht wurde damit die Begegnung zwischen jungen Spielern mit und ohne Handicap im Jugendfußball, das dazu beitrug, dass gegenseitige Vorbehalte abgebaut werden können.

Gefeiert wurde eine gemeinsame Eröffnung mit musikalischem Einmarsch der Mannschaften, einer Vorführung durch eine afrikanische Trommlergruppe, einem Grußwort unseres Bürgermeisters und ebenso eine gemeinsame Siegerehrung unter Beteiligung einer Cheerleader-Gruppe. Auf dem Platz wurden Spiele der jeweils anderen Mannschaften mit Begeisterung begleitet und angefeuert. Auch neben dem Platz konnten Angebote gemeinsam wahrgenommen werden: Torwand, Hüpfburg, Kreativstation, Soccer-Court und Buttonmaschine luden zu gemeinsamen Aktionen ein.

The poster is titled "Fußball für Integration und Teilhabe" and "Turnier für Inklusionsmannschaften und E-Junioren um den 'Demokratie leben' - Pokal". It specifies the event is at "Wullenstadion Sonntag 10. Oktober 2021 10.30 - 15.00 Uhr". Below the title, there are three illustrations: children playing football, hands of various colors, and children under a rainbow. A section titled "Spielangebote für alle: Soccer-court, Hüpfburg, Buttonmaschine..." shows photos of these activities. The bottom of the poster features logos for OSTERMANN, Sparkasse Witten, DEMOKRATIE LEBEN in Witten, SPORT SENNA, and J-D-NEUHAUS.

Bunte Vielfalt in Witten inklusiv

Partnerschaftsverein Witten e.V.

Bunte Vielfalt – durch den Aktionstag sollte gezeigt werden, welche unterschiedlichen Menschengruppen, ob mit Beeinträchtigungen oder ohne, ob mit Migrationshintergrund oder ohne in Witten friedlich zusammenleben. Der Aktionstag mit Akteuren der Partnerschaftsvereine, Organisationen, Initiativen, dem Bühnenprogramm und den internationalen Spezialitäten setzte ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und diente der Gestaltung von Vielfalt in der Gesellschaft. Alle, die am Aktionstag beteiligt waren, oder zum Aktionstag kamen, erlebten Vielfalt, Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung. Witten hat den Inklusionsplan „Wir in Witten“ zur Entwicklung eines Inklusiven Gemeinwesens auf

den Weg gebracht.

Neben dem Veranstalter Partnerschaftsverein beteiligten sich viele unterschiedliche Vereine und Verbände aus Witten, die sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit positionieren wollten, meist mit eigenen Info- und Verkaufsständen. Es bestand die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen, um gemeinsam agieren zu können.

Auch das Bühnenprogramm war bunt: Jazz, Rock, Preisverleihung. Unterstützung erfuhr der Partnerschaftsverein für die Veranstaltung von der Stabsstelle für Integration und Städtepartnerschaften, dem ASB, dem Kultursommer, sowie den Stadtwerken Witten.

Gewaltschutz inklusiv - für Frauen mit Behinderungen (in Einrichtungen und Werkstätten) in Witten

Frauen helfen Frauen EN e.V.

Frauen mit Behinderungen sind häufig massiv von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen, je nach Gewaltform 2-3x häufiger als Frauen ohne Behinderung. 2-4 von 10 Frauen mit Behinderung erleben als Erwachsene sexualisierte Gewalt, mehr als 50% erleben körperliche, ca.80% psychische Gewalt. Jede 4-5 Frau mit Behinderung fühlt sich mit Pflegekräften oder Betreuer:innen nicht sicher. Demgegenüber steht, dass sie zugleich nicht im gleichen Ausmaß von Unterstützungsangeboten in der Region/ im Ort profitieren können.

Dies macht eine komplexe Beratungssituation nötig, deren Durchführung einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Auch benötigen Frauen mit Behinderungen sehr häufig eine Begleitung, z.B. zum Rechtsanwalt/ Rechtsanwältin, oder zur Polizei, da sie im Umgang mit diesen Institutionen oft unsicher sind und zusätzliche Erklärungen benötigen. Ziel des Projekts war es deshalb, in einer Kombination aus In-

formationsveranstaltungen und Beratungsangeboten Frauen mit Behinderungen über ihre demokratischen Rechte zu informieren und sie zu unterstützen, diese auch durchzusetzen. Aufklärung und Information als Teil von Gewaltprävention und als Baustein zum Thema Gleichberechtigung und Teilhabe ist daher zentral. Neben den geplanten Informationsveranstaltungen wurden Frauen mit Behinderungen auch in Einzelgesprächen zu diesen Themen beraten.

Die Informationsveranstaltungen fanden in den Wittener Einrichtungen statt.

Die Frauenberatung in Witten leistet seit vielen Jahren wertvolle Arbeit für Frauen, die mit sexualisierter Gewalt in Kontakt gekommen sind und für Erringung von Chancengleichheit. Für Frauen mit Behinderungen gab es bislang kein vergleichbares Angebot in Witten und Umgebung, so dass die wichtige Arbeit in diesem Rahmen des Projekts zur besseren Teilhabe der betroffenen Frauen führen soll.

IMPACT - vielseitige künstlerische Positionen zu den Themen Nachhaltigkeit und Ernährung

Hochschulwerk der Universität Witten/Herdecke

Durch Demonstrationen z.B. von „Friday's for future“ zeigt sich deutlich, dass immer mehr Menschen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit wichtig sind und immer mehr Menschen bewusst wird, dass wir unser Konsumverhalten überdenken müssen. Durch IMPACT sollte eine andere Möglichkeit des Mitmachens und -wirkens geboten und eine andere Herangehensweise des Nachdenkens und Aktiv-Werdens angestoßen werden. Durch eine Ausstellung sollte ein Denkanstoß zur Selbstwirksamkeit und demokratischer Beteiligung durch einen nachhaltigen Lebensstil gegeben und so ein Mehrwert für

demokratisches Verhalten geschaffen werden. Im Rahmen einer Ausstellung zu den Themen Klimawandel/ Nachhaltigkeit wurden Bürger:innen zur Partizipation ermutigt. Über einen QR-Code konnten sie im Rahmen ihres Besuches an einer Umfrage teilnehmen, die u.a. ihre Einstellung zu den o.g. Themen erfragt. Am Ende des Rundganges wurde abgefragt, ob nach den Eindrücken der Ausstellung und dem Austausch mit anderen Besucher:innen und den beteiligten Künstler:innen Lust besteht, sich politisch mit diesen Themen auseinander zu setzen.

für einen als „Problemviertel“ gebrandmarkten Stadtteil wie Witten-Annen hat sich die Theaterarbeit daher als fruchtbar erwiesen. Kinder und Jugendliche wachsen hier eher in sozial benachteiligten Familien und eigenständigen Communities auf. Künstlerische Teilhabe ist ihnen aus finanziellen Gründen und einem Mangel an Angeboten erschwert. Wir boten ihnen eine Plattform, um zusammenzukommen, ihre Vorstellungen von Zusammenleben im Quartier kund zu tun und diese mit ihren Ideen und ihrer Expertise umzusetzen, sich selbstwirksam zu erleben - und voneinander zu lernen.

Beteiligten verteilt, Workshops und Arbeitstreffen mit folgenden Schwerpunkten angesetzt: Film/Foto, Schreiben/Dramaturgie, Bewegung, Schauspiel, Sprachen und Organisation. Professionelle Coaches in den künstlerischen Sparten als auch Projektleitende für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit erarbeiteten gemeinsam mit den TN die gesetzten Ziele. Zum Ende der Sommerferien wurden vier Theaterstage vorbereitet, dazu wurden weitere TN gewonnen. In diesen Theaterstagen wurden die vorbereiteten Wünsche und Ideen zum Quartier in einer spannenden Geschichte, die vorab schon von den TN entwickelt wurde, künstlerisch umgesetzt. In einer Abschlussvorstellung wurde das Ergebnis öffentlich gezeigt und bei einem Abschlussfest gefeiert. Eine Filmdokumentation wurde über das gesamte Projekt von den jungen TN erstellt, dieser Prozess wurde von einer Medienpädagogin begleitet. Das gesamte Team wertete das Projekt aus. Die Wünsche der TN für ihr Leben im Quartier wurden in einer in einer Fotoausstellung in der Innenstadt den kommunalen politischen Akteuren und der Stadtgesellschaft übermittelt.

Wir, hier im Quartier!

theaterspiel/ Beate Albrecht

Wir, hier im Quartier! war die Organisation und künstlerische Entwicklung eines Theaterstücks und einem das Projekt begleitenden Films von Kindern und Jugendlichen im Quartier Witten Annen / Mitte. In der gemeinsamen Beschäftigung mit der Frage `Wie will ich hier leben?` wurde eine kreative Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensraum angestoßen - organisiert mit und von den Kindern und Jugendlichen selbst.

Junge Teilnehmende aus vorangegangenen Projekten des Workshopformats `Auf die Bühne` brachten dabei ihre Expertise in den verschiedenen Bereichen wie Film/Foto, Schreiben/Dramaturgie, Bewegung, Schauspiel, aber auch Sprachübersetzung und Projektorganisation ein. Sie lernten andere Teilnehmende an und gestalteten so ihr eigenes Vorhaben. Peer-to-peer-Prozesse wurden angestoßen, neue Fähigkeiten entdeckt und untereinander vermittelt. Die

gemeinsame Arbeit mündete in einer Theaterperformance, professionelle Künstler:innen und Projektleiter:innen standen dabei als Coaches zur Seite. Ziel war es, die Kinder und Jugendlichen als weitgehend gleichberechtigte Mitgestalter:innen zu ermächtigen.

Idee und Hintergrund

Das Vorhaben stützte sich u.a. auf die Nachfrage vieler Kinder und Jugendlicher nach künstlerischen Angeboten im Sozialraum und den Erfahrungen aus dem Workshop-Format „Auf die Bühne“. Junge Teilnehmende aus diversen Nationen arbeiteten dabei über mehrere Tage zusammen, mit dem Ziel ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Dabei haben Erfahrungen gezeigt, dass die zielorientierte Theaterarbeit Kommunikation über Sprachbarrieren und verschiedene soziale Hintergründe hinweg ermöglichte, eigene Ideen evozierte und den Wunsch nach selbstverantwortlicher künstlerischer Arbeit entstehen ließ. Gerade

Aktivitäten

Zu Beginn wurden Teilnehmer:innen (TN) und Teamkolleg:innen aus vorherigen Angeboten für das Projekt gewonnen. Die jungen TN sprachen dann wiederum Kinder und Jugendliche in ihren Communities und in ihren Lebensräumen an. Interkulturelle Guides im Besonderen Nasrin Ramezani, als organisatorische Leiterin, kamen zum Einsatz. Eine diverse Gruppe von ca. 25 - 30 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entstand, mehr als gedacht und sicher entsprechend dem Wunsch nach Begegnung nach einem Lockdown.

Um ihre Umgebung und vor allem die Menschen, die darin leben, kennen zu lernen, begab sich das Team auf eine Recherche- und Entdeckungsreise mit sich selbst und direkt ins Quartier. Die jungen TN zeigten auf einer Fahrradtour den Erwachsenen ihre Umgebung. Schulen, Spielplätze und andere Orte für Kinder- und Jugendliche wurden besucht. Folgende Fragen dienten als Ausgangspunkte: Wie sehen wir unser Quartier? Was muss verändert werden? Wo fühle ich mich gehört / nicht gehört? Was macht mich wütend? Wenn ich was zu sagen hätte, dann... Die Vorstellungen und Wünschen der jungen TN wurden gesammelt, besprochen, auf ihre künstlerische Umsetzbarkeit überprüft, ausgewählt analog und digital festgehalten. Den jungen TN wurden im `TheaterSpielLaden` (Arbeitsraum im Viertel) Internetzugang und zwei Tablets zur Verfügung gestellt. Verantwortlichkeiten wurden unter allen

Filmischen Dokumentation auf www.szene-gesetzt.de (<https://www.szene-gesetzt.de/wir-hier-im-quartier>)

Bücher & Bolzen – Wir mischen mit!

FussballSportVerein (FSV) Witten 07/32 e.V.

Zwischen den Sommer- und Weihnachtsferien wurden vier Mannschaften des FSV Witten zu jeweils insgesamt vier Besuchen in die Bibliothek Witten eingeladen, um hier eine partizipative, vielfältige Leseförderung und gleichzeitig politische Bildung zu erfahren. Die Mannschaften G1 (Mini-Kicker U7, Jahrgang 2015), F1 (U9, Jahrgang 2013), die E1 (U11, Jahrgang 2011) sowie die E2 (U10, Jahrgang 2012) kamen je vier Mal im Zeitraum August bis Dezember 2021, im Abstand von jeweils ca. vier Wochen in die Bücherei.

Mit verschiedenen Kinderbüchern und weiteren Medien (z.B. Apps) wurde den Kindern anhand der Geschichten, aber auch über Diskussionen und eigene Beteiligung das Thema „Politik & Partizipation“ nähergebracht. Die Besuche fanden passenderweise im gleichen Zeitraum wie die Bundestagswahl statt.

Organisiert und geplant wurde die Veranstaltungsreihe durch den FSV Witten und die Bibliothek Witten gemeinsam. Etwa zwei Drittel der Kinder, die beim FSV trainieren, stammen aus Einwandererfamilien, viele der Kinder wachsen au-

ßerdem bildungsfern auf. Die Mannschaften des FSV Witten sind also hinsichtlich ihrer Herkunft und Religion besonders vielfältig aufgestellt. Zusätzlich zur regelmäßigen sportlichen Förderung, die im Fußballverein stattfindet, wurde mit dem Projekt der Aspekt intellektueller/bildender (Lese-)Förderung sowie politischer Bildung aufgegriffen.

Da es außerhalb des Fußballplatzes für die Mannschaften kaum Möglichkeiten zur Begegnung gibt, ist die Bibliothek ein idealer Ort dafür, zumal viele der Kinder in Bibliotheksnähe wohnen. Sie lernten die Bibliothek als Bildungs- und Freizeitort kennen, wo man sich kostenlos mit Medien versorgen kann.

Durch das fokussierte Thema wurden die Kinder dabei unterstützt, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte kennenzulernen und wahrzunehmen. Die Teilnahme mit der gesamten Mannschaft stärkte den Zusammenhalt und das Bewusstsein der Gleichwertigkeit aller Menschen.

„Was ist eigentlich...?“ - Podcast für Teenager zu politischen und demokratiefördernden Themen

Künstler für Gerechtigkeit e.V.

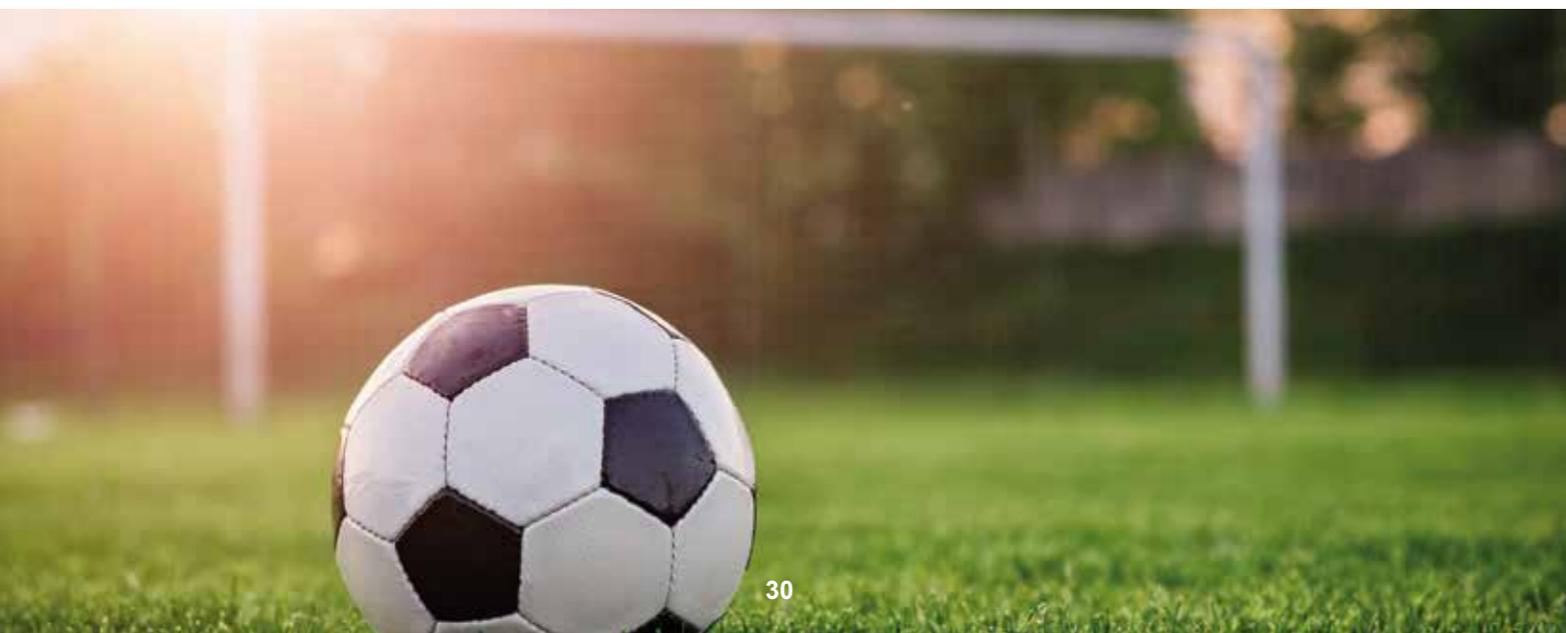
Mit dem Projekt sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, um Jugendliche unter pandemiebedingten Einschränkungen trotzdem zu erreichen mit jugendgerecht und zeigefingerfrei aufbereiteter Aufklärung zu gesellschaftlichen Problemthemen durch künstlerisch-theatrale Mittel.

Das Ensemble von „Künstler für Gerechtigkeit e.V.“ produzierte 3 Podcast-Episoden für Teenager, in denen politische Themen auf bunte und lustige Weise erklärt werden. Die Episoden standen unter dem Motto „Was ist eigentlich...?“ und widmeten sich den Themen Whistleblower, Fairtrade und BigData.

Es entstanden 3 Podcasts von je 12-15 Minuten Länge, die

zum kostenfreien Download für Lehrkräfte und die Zielgruppe selbst auf YouTube zur Verfügung stehen:

Die Podcast-Episoden sind bunte, kreative Cluster-Collagen aus Theater-Kurzspielen, Parodien auf bekannte Popsongs oder Persönlichkeiten der jugendnahen Popkultur. Journalistisch aufbereitete Sachbeiträge beleuchten zwischendurch das Thema. Das „Herz“ jeder Episode bildet ein authentisches Interview mit einer/m persönlich betroffenen Jugendlichen oder Expert:innen zum Thema. Die Künstler:innen beteiligen sich größtenteils ehrenamtlich.



Feminismus 2.21 - Veranstaltungen zur aktuellen gesellschaftlichen Debatte

LitWIT - Förderverein der Bibliothek Witten e.V.



Der Beginn der #MeToo Debatte liegt schon länger zurück. Das Thema Sexismus hat aber nicht an Relevanz verloren, wie zahlreiche literarische Neuveröffentlichungen im Bereich Gesellschaft/Feminismus zeigen.

Gleichzeitig ist durch die Pandemie das Thema Gleichberechtigung von Frauen in Bezug zu Beruf und Kinderbetreuung medial verstärkt aufgekommen.

Diesen Aspekten begegnete die Bibliothek Witten mit zwei Veranstaltungen zur aktuellen gesellschaftlichen und literarischen Debatte im Feminismus.

Am 08. Juni 2021 veranstaltete die Bibliothek Witten um 18 Uhr eine Online-Lesung mit der Autorin Jutta Allmendinger

mit dem Titel „Es geht nur gemeinsam!“.

Die Lesung war eins von drei Angeboten, die im Rahmen des Projekts „Feminismus 2.21“ der Bibliothek entstanden sind.

Eine zweite Lesung folgte am 29. Juni 2021. Zu diesem Termin las Charlotte Hilke Hänel aus Ihrem Buch „Wer hat Angst vorm Feminismus“.

Als drittes Angebot entstand ein Essay von Barbara Peveling mit dem Titel: „Zwiesprache (zur Care-Situation) in Krisenzeiten“. Der Text ist unter dem Link: <https://www.54books.de/zwiesprache-zur-care-situation-in-krisenzeiten/> zu lesen.

Anders als du

BrilLe Theater

Gemeinsam mit der Grundschule Crengeldanz und der Schulleiterin wurde ein interaktives theaterpädagogisches Konzept entwickelt, welches anschließend allen Wittener Grundschulen und Schulen im gesamten deutschsprachigen Raum zur Verfügung gestellt werden konnte.

An einem digitalen Aktionstag zoomte sich das BrilLe Theater mit einem Theaterfilm ihrer jüngsten Produktion »Ringa von Rattenau« in die Klassenräume. Im Wechsel sahen die Kinder Szenen aus dem Theaterstück und gingen mit den Darstellenden, die in Ihren Rollen waren, in Interaktion.

Über Interviews, Aufgaben für Kleingruppen, begleitendes Arbeitsmaterial und Austausch in Chatrooms konnten die Schüler:innen partizipieren und tief in die Gedankenprozesse eintauchen.

Spielerisch wurden so Auseinandersetzungen mit folgenden Fragen angebahnt: »Wie entstehen Vorurteile?« »Wie gehen wir mit Andersartigkeit um und warum?« »Wie kann

liebevoll miteinander bei aller Provokation durch Fremdheit möglich werden?«.

Folgende Ziele wurden erreicht.

Eine Handreichung für Lehrkräfte wurde erarbeitet, die einen theaterpädagogischen Aktionstag möglich macht, ohne das Schulhaus zu verlassen.

Für Kinder wurde ein abwechslungsreicher Aktionstag entwickelt, der sie mit allen Sinnen, Körper, Seele und Geist involviert und angesprochen hat bzw. dies an anderen Schulen noch kann.

Die Entstehung von Vorurteilen durch Fehlinformation und Tradierungen konnten erkannt und entlarvt werden. Empathie wurde gefördert, ebenso ästhetische Bildung und digitale Kompetenz.

Bei der Durchführung wurde Gemeinschaftsempfinden gestärkt.

Die Kinder hatten Spaß.

CUBES

Projektfabrik

In der Wittener Innenstadt entstehen immer wieder Freiflächen durch Leerstand, trotzdem haben Jugendliche dort keine Plätze und Räume, in denen sie sich behaupten und auf die sie gestaltend einwirken können. Die wenigen vorhandenen institutionell vorstrukturierten Räume haben begrenzte Anziehungskraft auf die Zielgruppe, es fehlt an Ungewöhnlichem und Überraschendem und Möglichkeiten zur eigenen Gestaltung.

Wie können wir Jugendliche zu mehr Teilhabe und Demokratiegestaltung befähigen und sie zu Architekten der Stadt von morgen werden lassen? Denn Jugend kann und will Gestaltend sein – CUBES schuf die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur dafür, indem Leerstände (z. B. Kaufhof-Leerstand) für spartenübergreifende Kunst-Performances

genutzt wurden. Die Jugendlichen entschieden selbst, womit die CUBES gefüllt werden, begleitet von einem Künstler:innen-Team, das ihnen beratend zur Seite stand.

Das Projekt wollte das künstlerisch-gestalterische Potenzial junger Menschen sichtbar machen und ihre Perspektive auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Sie sollten zu mehr Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme für ihre eigene Biografie und den sie umgebenden Sozialraum befähigt werden. Das Projekt wollte die Zielgruppe dazu anregen, eine Welt von morgen mitzuentdecken und mitzugestalten.

Demokratische, lebendige Freiräume in einer strukturschwachen Innenstadt wurden zumindest für einen begrenzten Zeitraum von jungen Menschen nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen gefüllt.

Zusammenhänge zwischen Bildung, Integration und Demokratie

DITIB Türk.-Isl. Gemeinde zu Herbede u. Umg. e.V.

Der Moscheeverein der Herbeder Moschee arrangierte ein Seminar mit dem Fokus auf Bildung und die damit einhergehenden Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Integration. Die Zielgruppe, Schüler:innen der Klassen 9 – 13, war in einer Phase, die den Lebensverlauf stark beeinflussen wird und sollte zur Entscheidungsfindung besondere Unterstützung erhalten. Im Rahmen eines Seminars wurden mit Hilfe von Personen wie Handwerker:innen, Lehrer:innen und Akademiker:innen und ihrer ganz persönlichen Biografie die unterschiedlichen Bildungsmöglichkeiten (Ausbildung, Abitur und Studium) der Zielgruppe vorgestellt.

Oft verhindern Sprachbarrieren oder fehlende Kenntnisse des deutschen Bildungssystems der Eltern, dass Jugendliche mit Migrationsbiografie den Wert und die Vielzahl an Möglichkeiten von Bildung (er-)kennen. Die Profile der Gastredner:innen mit Vorbildfunktion sollten der Zielgruppe daher bei der Orientierung für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen helfen.

Außerdem wurden Möglichkeiten und Verfahren unseres Bildungssystems vorgestellt.

Das Projekt sollte vor allem dem bestehenden Ungleichgewicht entgegenwirken, das Jugendliche die - aus welchen Gründen auch immer – keine Unterstützung bei der Berufsfindung durch das Elternhaus erhalten, benachteiligt. Aus Erfahrungen der Moscheegemeinde ist das häufig bei Jugendlichen aus einem migrantisch geprägten Elternhaus der Fall. Wenn die Eltern selbst unser Bildungssystem nicht durchlaufen haben, fehlen ihnen möglicherweise Kenntnisse oder Erfahrungen, um ihre Kinder bei der Berufswahl entsprechend zu unterstützen.

Durch das Projekt wurde die Zielgruppe bei der Entscheidungsfindung für den weiteren Bildungsweg unterstützt, natürlich auch Jugendlichen aus nicht-migrantischen Elternhäusern. Sie sollten Verständnis dafür entwickeln, wie wichtig Bildung zur Einfindung in die Gesellschaft ist.

EIGENARTICH

Kreativquartier Annen

In der Zeit vom 28.10.-23.12.2021 fand im Atelier der Kulturpädagogin und Freien Künstlerin Ruth Sommerhoff ein wöchentlicher Kunstkurs für Kinder von 8-13 Jahren statt. Der Kurs setzte sich aus Kindern, die sich regulär anmelden und Kindern aus der Nachbarschaft, deren Eltern sich die Teilnahme am Kurs nicht leisten konnten, zusammen. Die Kinder aus der Nachbarschaft kamen spontan, weil sie wussten, dass sie an diesem Nachmittag willkommen sind. Durch die Projektmittel konnten Anmeldung und Kursgebühr für diese Kinder entfallen. So konnte sich eine sehr diverse Gruppe finden. Schnittmenge war das gemeinsame künstlerische Schaffen und das gegenseitige Lernen voneinander. Die Kinder malten, arbeiteten mit Ton, Porzellan, Fimo und Zeichnungen. Alle hatten Freude an der künstlerischen Arbeit und so war die Bildung dieser kleinen neuen Gemeinschaft für die Kinder ein Nebenprodukt, im Projekt jedoch gewollt. Im Atelier wurde bei der gemeinsamen Arbeit und über

Schule, Haustiere und über die gestalteten Kunstwerke erzählt. In der direkten Begegnung des gemeinsamen Nachmittags und der Kunst gab es plötzlich Stolz, Freude und Selbstwirksamkeit und die vorher noch existierenden Vorurteile verschwanden. Die Kinder arbeiteten mit Materialien wie Ton und Leinwänden, die sie gar nicht kannten und entdeckten ganz neue Fähigkeiten und hatten Erfolgserlebnisse. So konnte dieses Projekt die einzelnen Teilnehmer:innen stärken in den künstlerischen Erfahrungen, die sie machen konnten. Vorurteile wurden durch das direkte künstlerische Arbeiten miteinander abgebaut. Das nachbarschaftliche Verhältnis von Atelier und Anwohner:innen wurde verbessert, indem das Atelier sich als Ort, in dem die Kinder willkommen sind, präsentierte. Auf Grund der Corona Gesamtlage wurde auf die geplante Ausstellung mit Eltern und Freunden verzichtet, aber es gab jede Menge selbstgestaltete Weihnachtsgeschenke.

UPMentors (You-Peer-Mentorenprogramm für junge Geflüchtete)

migration_miteinander e.V.

Trotz der Pandemie bleibt für viele junge Menschen ehrenamtliches Engagement, z. B. in Form von Absolvierung eines Freiwilligendienstes, wichtiger erster Schritt für den Einstieg in Beruf/Ausbildung und die persönliche Weiterentwicklung. Auch junge Geflüchtete möchten sich dementsprechend engagieren, ein selbstbestimmtes Leben aufbauen und sich dafür entsprechend qualifizieren. Für sie ist der Zugang zu den bestehenden Angeboten wie FSJ, BFD oder ESK (europ. Freiwilligendienst) aber oft eingeschränkt und mit Hürden verbunden. Mit UPMentors fand ein hybrides Peer-Mentoringprogramm für junge Geflüchtete zwischen 16-27 Jahre im Raum Witten statt, das diese digital & vor Ort über den Mehrwert eines Freiwilligendienstes bzw. ehrenamtlichen Engagements informierte, sie bei der Suche einer passenden Einsatzstelle

unterstützte, auf den Freiwilligendienst vorbereitete und sie währenddessen begleitete. Insgesamt war es förderlich, dass die Kick-off Schulung im Nov 2021 in Präsenz abgehalten werden konnte. Dies war sehr wichtig für die Gruppe, um ein Gefühl von Zusammenhalt zu erwirken und sie über den gesamten Schulungszyklus, der sehr viele online Elemente hatte, aktiv zu halten. Außerdem ist erwähnenswert, dass migration_miteinander e.V seit Sommer 2022 Teil der BeiratsAG für Inklusion und Vielfalt bei Jugend für Europa sind. Der Austausch dort mit Expert:innen hat gezeigt wie wichtig das Thema ist und die Expertise von migration_miteinander bei der Unterstützung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung in Freiwilligendiensten sehr gefragt ist.



Die Campus-Zeitung aus Witten

Pottpost

Die Themen Bildung und Lebenslanges Lernen als Schlüssel zur Demokratie sollen mit Hilfe unterschiedlicher Sichtweisen und Artikel in einer Bürgerzeitung dargestellt werden, die kostenlos in Witten verteilt werden soll. Nach dem Kick-Off im vergangenen Jahr organisierte die studentische Initiative Pottpost den redaktionellen Teil.

Mit Hilfe der Projektförderung erschien im November 2021 die Pottpost-Zeitung zum Thema Bildung. Im Vorhinein kamen zu diesem Zweck verschiedene Personen zusammen zur Konzeption sowie der Umsetzung der Ausgabe. Es wurden Interviews geführt und Artikel verfasst, sich gemeinsame Gedanken darüber gemacht, was Bildung bedeutet und was sie für eine demokratische Gesellschaft bedeuten muss. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die fünfte Ausgabe der Pottpost. Sie hält für die Universität

und die Stadt Witten fest, was verschiedene Akteur:innen der Stadt sich unter Bildung vorstellen und wünschen. Die 265 gedruckten Exemplare waren innerhalb kürzester Zeit verteilt und die Zeitung auf der Website wurde über 100-mal heruntergeladen.

Darüber hinaus entstand eine Litfaßsäule, die in Zukunft mobil in der Stadt eingesetzt wird als zentrale Anlaufstelle, um sich die Zeitung kostenlos mitzunehmen oder anzuschauen. Es wurden Plakate gedruckt und in der Innenstadt aufgehängt, um eine größere Leserschaft zu erreichen. Zum Ende des Jahres war geplant eine große Lesung im Unikat stattfinden zu lassen und dort Bürger:innen, Studierende und Interessierte zum Diskutieren einzuladen. Die Lesung konnte aufgrund der pandemischen Lage bedauerlicherweise nicht stattfinden.

Fachvortrag Hate Speech

vhs Witten | Wetter | Herdecke

Am 16.12.2021 fand eine digitale Fachkonferenz zum Thema „Hass im Netz“ der Partnerschaft für Demokratie Witten statt.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand ein Vortrag von Simone Rafael, Leiterin des Bereichs Amadeu-Antonio-Stiftung Digital und Chefredakteurin von Belltower.news, zum Thema Hate Speech. Simone Rafael beschäftigt sich intensiv mit den Themen Hassrede / Hate Speech in sozialen Netzwerken, rechtsextreme Frauen, Soziale Netzwerke und Rechtspopulismus.

Unter dem Titel „Diskursraum Internet: Rechtsalternativer Hass und rassistische Hetze auf digitalen Plattformen“ beleuchtete die Referentin ein aktuelles Thema unserer Zeit. Die Logik Sozialer Netzwerke lebt von erregten Diskursen und bringt viele Menschen dazu, differenzierte Argumente hinter sich zu lassen und mit Angriffen und Abwertungen Meinung zu machen. Kein Wunder, dass also rechtsextreme und rechtspopulistische Akteur:innen die Online-Welt als ihren besten Resonanzraum verstehen, um durch offene und subtile Propaganda den politischen Diskurs zu ver-

schieben und Stimmung zu machen gegen die Demokratie, ihre Institutionen, und gegen alle Menschen, die nicht in ihr völkisch-antimodernes Weltbild passen. Im aktuellen Jahr sahen wir besonders viele Angriffe auf politisch aktive Frauen, Versuche der Delegitimierung von demokratischen und wissenschaftlichen Institutionen und Medien und Antisemitismus in vielfältigsten Formen. Im Vortrag ging es um die angewandten Strategien aus der rechtsextremen und rechtspopulistischen Hassblase - und wie der Stand der Gegenstrategien aktuell aussieht.

Im Anschluss an den Vortrag bestand die Möglichkeit zur Diskussion.

Rassismus und Islamfeindlichkeit werden in Deutschland online befeuert und die Grenzen des Sagbaren verschoben, nicht nur aus der rechtsextremen Ecke. Aufklärung und Gegensteuern halten wir daher für eine wichtige Demokratische Aufgabe. Soziale Netzwerke sind Orte politischer Betätigung. Eine demokratische Debattenkultur muss auch in der digitalen Welt online durch eine wehrhafte Zivilgesellschaft gefördert werden.



Projekte Jugendforum 2021

Werk°Stadt Witten „FantastischerTreff° Sommer“

WERK°STADT WITTEN/TREFF°

Die Workshops fanden in der ersten Sommerferien Hälfte in und um das Wittener Jugendcafé Treff° statt. Insgesamt nahmen während der Workshop-Tage mehr als 40 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 27 Jahren an den für sie kostenlosen Aktionen teil. Unter dem Motto „Kreativ-fantastischer Treff° Sommer“ hatte das Sommerprogramm seinen Schwerpunkt auf Rollenbildern sowie Rollenspiel. Anlässlich der Corona-Situation und den geringen Urlaubsmöglichkeiten der jugendlichen Besucher:innen bot der Treff, auch über die Förderung des Jugendforums hinaus, ein abwechslungsreiche Sommerprogramm. An mehreren einzelnen Terminen und zusammenhängenden Workshops wurden die einzelnen Projektideen realisiert.

Den Anfang machte dabei die Larp (Live-Action-Role-Play) Woche in der die Teilnehmer:innen ins Rollenspiel hinein schnuppern konnten. Zunächst gab es mehrere kreative Workshops, in denen jede:r individuelle Gegenstände oder Material für sich und den Fundus erarbeiten konnte, sodass die Jugendlichen – auch mit Hilfe von vorbereiteten Schnittmustern - für den Samstag vollständige Outfits zur Verfügung hatten. Mit dieser Vorbereitung konnte eine große Anzahl an Teilnehmer:innen mitwirken, auch ganz ohne Vorerfahrung, und ein niederschwelliger Zugang gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang fiel besonders auf, dass große Altersunterschiede oder unterschiedliche familiäre Hintergründe keine Hürden darstellten, sondern alle Teilnehmenden gemeinsam in die vorbereitete Fantasiewelt

eintauchten und diese für sich nutzen konnten. Die restlichen Workshop-Tage waren als unabhängige Einzelprojekte konzipiert, bei denen sich auch über das Rollenspiel hinaus viele Teilnehmer:innen zu unterschiedlichen Themen ausleben und ausprobieren konnten.

Neue Workshop Formate konnten ausprobiert werden, aber auch Dauerbrenner, wie Graffiti wurden angeboten und von den Jugendlichen gut angenommen. Einige Stammbesucher:innen des Treff° konnten auf Ihre Erfahrungen aus den letzten Jahren zurückgreifen und unterstützten damit auch neue, jüngere Teilnehmer:innen. Zusammen wurden nicht nur eigene Werke gesprayed, sondern auch der Treff° Außenbereich weiter verschönert. Das gemeinsame Arbeiten am Außenbereich führte zu einem starken miteinander und zur Stärkung des „Wir“-Gefühls.

Projekte Jugendforum 2021

Metal for Mercy Konzert

Metal for Mercy e.V.

Am 24.07.2021 veranstaltete der Metal for Mercy e.V. ein Konzert. Der Metal for Mercy e.V. ist ein seit 2010 bestehender Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, junge Musiker:innen und Musikinteressierte zu unterstützen. Hierzu werden Konzerte veranstaltet, bei denen die Musiker:innen ihre Bühnenerfahrung sammeln können und Musikinteressierte einen Einblick hinter die Kulissen eines Konzertes bekommen.

Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf dem Anlernen von Kindern und Jugendlichen, sodass diese eine Perspektive für ihre Zukunft finden. Durch dieses Programm haben sich bereits zwei Mitglieder in der Vergangenheit dazu entschlossen, eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik zu absolvieren.

Zudem wird durch diese gemeinsame Gestaltungs- sowie Mitmachmöglichkeit und die damit verbundenen Positiverlebnisse der soziale Zusammenhalt gestärkt. Die Teilnehmer:innen kommen in den Austausch über ihre verschiedenen Lebensrealitäten, Erfahrungen und Perspektiven – so werden gegenseitige Vorbehalte abgebaut sowie Rassismus und Gewalt gezielt entgegengewirkt.

Das Mithelfen ist ohne Anmeldung, Teilnahmegebühr, Vorkenntnisse oder sonstige Voraussetzungen für alle Jugendlichen frei zugänglich. Dabei erfahren die Teilnehmer:innen Wertschätzung, zudem auch durch partizipative Mitgestaltung Selbstwirksamkeit und Teilhabe, was die Vermittlung demokratischer Grundwerte fördert.

Die Konzerte dienen jedoch nicht nur der Vermittlung von Wissen, sondern auch der Zusammenkunft von Gleichgesinnten und hilft sowohl Kindern als auch Jugendlichen, ihre Freizeit zu gestalten und Freundschaften zu knüpfen. Außer-

dem werden so auch potenzielle neue Mitglieder angeworben und erhalten alle notwendigen Informationen direkt vor Ort, genauso wie einen Einblick in unsere Arbeit. Dies alles ist jedoch nur möglich durch die Mitglieder, die sich über Jahre Wissen angeeignet haben und dieses ehrenamtlich weitergeben können.

Auch für die Zuschauer und Fans der Veranstaltungen sind die Konzerte wichtig. Das Zusammenspiel von Mitgliedern, Technik und Bands machen die Konzerte zu einem Erlebnis für Groß und Klein. Die Konzerte lassen die Zuschauer und Fans ihre Sorgen aus dem Alltag ein Stück weit vergessen und bringen ihnen, besonders in der momentan sehr stressigen Zeit, einen schützenden Raum um abzuschalten. Auf Grund der coronabedingten Einschränkungen konnte der Verein das 10-jährige Jubiläum nicht feiern. Dies wurde mit dem Konzert nachgeholt, ein Konzert mit vier Bands auf dem Gelände des Treff° in Witten.

Um möglichst vielen Freunden und Freundinnen der Musik eine Möglichkeit zu bieten, einen Einblick zu erhalten und die Musik genießen zu können, konnte aufgrund der Förderung durch das Jugendforum auf die Eintrittskosten verzichtet werden. Viele Menschen sind – auch auf Grund der aktuellen Pandemie - nicht in der Lage, Ticketpreise zu zahlen, egal wie gering diese sind. Damit diese Menschen nicht ausgeschlossen werden, wurde das Projekt durch das Jugendforum unterstützt.

Projekte Jugendforum 2021

„Vortrags- und Veranstaltungsreihe: Antisemitische Vorstellungswelten in Politik und Gesellschaft“

Trotz Allem

Von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2021 fand in dem vom SoKo e.V. betriebenen soziokulturellen Zentrum „Trotz Allem“ eine Vortragsreihe zum Thema Antisemitismus statt.

Ziel der Vortragsreihe war es, über die verschiedenen Erscheinungsformen des Antisemitismus zu informieren. Dazu wurden insgesamt sechs verschiedene Referent:innen eingeladen, die jeweils zu einem Aspekt des modernen Antisemitismus einen Vortrag hielten. Die Vorträge fanden unter Coronabedingungen (Einlass nur bei 2G, Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske, dauerhafte Belüftung der Räumlichkeiten) statt, waren aber dennoch immer sehr gut besucht. Die Vorträge waren nicht nur interessant, sondern ermöglichten auch spannende und mitunter kontroverse Diskussionen im Anschluss an die Referate. Die Veranstaltungsreihe konnte einen Beitrag dazu leisten, dass die verschiedenen Facetten des modernen Antisemitismus weiterhin thematisiert, problematisiert und diskutiert werden und im Fokus antifaschistischer Bildungsarbeit bleiben.

Es folgt ein kurzer Überblick über Thema und Verlauf der einzelnen Veranstaltungen:

1. Freitag, 22.10.21, Jörg Rensmann: „Mythos Nakba“ Der Vortrag setzte sich kritisch mit dem palästinensischen Narrativ der Nakba („Katastrophe“, „Unglück“ - gemeint ist die Staatsgründung Israels) auseinander und charakterisierte Antizionismus und Israelfeindschaft als zeitgenössische Formen des Antisemitismus.

Auf den Vortrag folgte eine angeregte Diskussion. An der Veranstaltung teilgenommen haben 20 bis 30 Leute.

2. Dienstag, 2.11.21, Peter Bierl: „Die Querdenker. Antisemitismus, Verschwörungsideologie und Anthroposophie.“ Der Referent thematisierte Ideologie und Geschichte der Anthroposophie und ihre strukturellen Anknüpfungspunkte zum Antisemitismus. Im Fokus standen dabei außerdem die Verbindungen zwischen Anthroposophie und der während der Pandemie entstandenen Querdenker-Bewegung. Besucht wurde die Veranstaltung von 45 Menschen.

3. Freitag, 26.11.21, Stefan Vennmann: „Die Ideologie des Ethnopluralismus. Politiktheoretische Aspekte des neurechten

Antisemitismus.“

Im Vortrag wurde das Verhältnis der sogenannten „Neuen Rechten“ zum Antisemitismus thematisiert. An der Veranstaltung nahmen knapp über 20 Menschen teil.

4. Samstag, 4.12.21, Antifaschistische Gruppe „Eklat Münster“: „Das System ist gemein, aber nicht geheim“

Im Fokus des Vortrags standen stark verkürzte und personalisierende Arten der Kapitalismuskritik, sowie ihre strukturellen Ähnlichkeiten zu antisemitischen Erzählungen. Thematisiert wurden ebenfalls (antisemitische) Verschwörungsideologien, wie sie sich in der Querdenker-Szene großer Beliebtheit erfreuen. Anwesend waren 20 Teilnehmer:innen. Im Anschluss stellten sich die Referent:innen einer Diskussion.

5. Freitag, 10.12.21, Niklas Woywod: Zwischen Revolution und Reaktion. Antisemitische Strömungen in der deutschen Linken.

Da das „Trotz Allem“ eindeutig im linken Spektrum zu verorten ist, musste die Reihe selbstverständlich auch antisemitische Traditionen und Kontinuitäten in der politischen Linken zum Thema haben. Der Referent vermittelte einen historischen Überblick über den linken Antisemitismus und kritisierte aktuelle antisemitische Tendenzen und Kooperationen innerhalb der deutschen, aber auch der globalen Linken. Dem Vortrag folgten 40 Teilnehmer:innen.

6. Dienstag, 21.12.21, Alex Feuerherdt: „Die unheimliche Popularität der Israelkritik.“

Die Veranstaltung, die als einzige der Reihe online (und nicht im Trotz Allem) stattfand, wurde von ca. 20 Interessierten verfolgt. Der Referent beschäftigte sich während seines Vortrags kritisch mit der sog. „Israelkritik“ und brachte diese in Verbindung mit antizionistischen und antisemitischen Einstellungen in der Bevölkerung.

Projekte Jugendforum 2021

Werbematerial für U18-Wahl

Jugendring

Im Bundestagswahljahr 2021 startete der Jugendring Witten eine Demokratie-Offensive für Witten. Im September 2021 führte er zwei Projekte zur politischen Bildung von Jugendlichen durch. Dabei kooperierte er bei der Durchführung eng mit Wittens Schulen.

Anlässlich der Bundestagswahl am 26. September 2021 wurden Wittens Jugendliche in der Woche vom 13.-16.09.2021 gebeten, ihre Stimme für eine Partei abzugeben.

Die U18-Wahl beschränkte sich auf die Zweitstimme. Die Wahlzettel sowie die Wahl-Urnen stellte der Jugendring zur Verfügung und sammelte sie auch am 16.09.2021 an den Schulen wieder ein. Die Ergebnisse wurden dann am Abend

des 17.09. vom Landesjugendamt veröffentlicht. Da in diesem Jahr auch die Kinder- und Jugendparlamentswahlen anstanden, wurden beide Wahlen miteinander verbunden; es gab also eine Wahl mit zwei Wahlzetteln. Als Vorbereitung auf die Wahl fand am 09. September 2021 um 18 Uhr das bewährte Format „Jugend trifft Politik“ statt. In einem offenen Austausch konnten Jugendliche die (bzw. einige) Direktkandidaten und -kandidatinnen für Witten treffen und mit ihnen diskutieren, Fragen stellen, kritisieren, also deutlich machen, was ihnen wichtig ist. Finanzielle Unterstützung kam unter anderem vom Landesjugendring NRW, Werbe- und Materialkosten stellte das Jugendforum zur Verfügung.



Projekte Jugendforum 2021

Rollenspiel und Bastelherbst

Werkstadt Witten/Treff°

Die Workshops fanden in der zweiten Hälfte der Herbstferien im Jugendcafé Treff° statt. Insgesamt nahmen während der Workshop-Tage mehr als 50 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 27 Jahren an den für sie kostenlosen Aktionen teil. Unter dem Motto „Rollenspiel und Bastel Herbst“ drehte sich das Herbstprogramm nochmal um Identität stiftende Aktionen mit Schwerpunkt auf Rollenbilder und Rollenspiel. Anlässlich der Corona-Situation und den geringen Urlaubsmöglichkeiten der jugendlichen Besucher:innen bot der Treff ein abwechslungsreiches Ferienangebot.

So konnte während der kompletten Herbstferien Programm angeboten werden, sowohl in Form von einzelnen, als auch mit Academia Aeria aufeinander aufbauenden Workshops. Den Abschluss machte dabei die Larp (Live-Action-Role-Play)-Woche, in der die Teilnehmer:innen kostenfrei und ohne Vorkenntnis ins Rollenspielen und in die damit verbundenen kreativen Angebote hineinschnuppern konnten. Zunächst gab es Workshops, in denen jede:r individuelle Gegenstände oder Material für sich und den Fundus erarbeiten konnte. Darunter waren sowohl die Gewandungsschneiderei, als auch ein Lederbearbeitungs-Workshop. Am Samstag konnten somit alle Teilnehmer:innen in ihrer eigenen Gewandung am Rollenspiel teilnehmen. Ergänzt wurde die selbst hergestellte Gewandung mit Accessoires und Spielmitteln aus dem Fundus, die von den Teilnehmer:innen kostenfrei ausgeliehen werden konnten.

Am ersten Kreativ Treff° Spezial wurden Requisiten gebaut, die später im Spiel der Umsetzung der eigenen Rolle halfen. Dabei sollten die Teilnehmer:innen frei und ohne große Vorgaben arbeiten. Sie ließen ihrer Kreativität freien Lauf und schufen so individuelle Gegenstände.

Durch vorbereitete Schnittmuster konnte eine große Anzahl an Teilnehmer:innen auch ganz ohne Vorerfahrung an dem Projekttag aktiv mitwirken. Ein niederschwelliger Zugang konnte somit gewährleistet werden.

Der dritte und letzte Workshop-Tag diente der Arbeit mit Leder. Hier wurden Accessoires wie Gürtel, Taschen und Halter nach eigenen Vorstellungen umgesetzt. Durch Hilfe der Anlei-

tung und vorgefertigten Plänen, konnten die Jugendlichen selber Gebrauchsgegenstände und Accessoires herstellen. Dies führte zu schnellen Erfolgserlebnissen und der Möglichkeit, sich selbst und seine eigenen Wünsche ausleben zu können. Durch das Live Rollenspiel werden unterschiedliche Fähigkeiten, wie Geschicklichkeit und Argumentation gefördert und verschiedene Zielgruppen angesprochen. Außerdem konnten die Teilnehmer:innen ihre Rolle selbst wählen und sich so losgelöst von der eigenen Identität in ihrer Rolle ausleben und ausprobieren. Alle Teilnehmer:innen nahmen hier mit großer Begeisterung teil und hatten sichtlich Spaß beim Eintauchen in die faszinierende Welt des Rollenspiels.



Projekte 2022

Olivia macht Schule

Förderverein Schiller-Gymnasium

Im Mai 2022 organisierte der Förderverein des Schiller-Gymnasiums mit Hilfe der Olivia-Jones-Familie eine Diskussions- und Informationsveranstaltung vor Ort, um Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass der Umgang der Gesellschaft mit Minderheiten und Menschen, die nicht unbedingt der Norm entsprechen, tolerant und respektvoll erfolgen muss. Ein großes Anliegen des Projektes war es, den Kindern und Jugendlichen beizubringen, Menschen nicht auszugrenzen, nur weil sie anders sind als sie selbst. Das Projekt wurde im Unterricht der Klassen 7 vorbereitet, eine Elterninformation ist zuvor erfolgt. Für die Schüler:innen war es eine außergewöhnliche Gelegenheit, in Dialog zu treten mit besonderen Persönlichkeiten und von deren Erfahrungen zu profitieren. Besucht hat das Schiller-Gymnasiums die Olivia Jones Familienbotschafterin Veuve Noire.



Dragqueen Veuve Noire war am Mittwoch am Schillergymnasium zu Besuch. Mit den Siebtklässlern sprach sie über Vielfalt und Toleranz. JÜRGEN THEOBALD/FFS

Mehr als wählen: Die Demokratie in mir

Wiesenviertel e.V.

Betzavta ("miteinander") ist ein Demokratie-Trainings-Programm, das zum Ziel hat, das alltägliche Verhalten auf den Prüfstand zu stellen. Gegliedert in zwei Teile haben Betzavta-Übungen zum Ziel, Teilnehmende jeden Alters und Gruppen verschiedenster Settings mit ihren eigenen demokratischen Werten in Berührung zu bringen. Das lokal. des Wiesenviertel e.V. diente in der ersten Veranstaltung auch als außerschulischer Lernort, denn auch eine Gruppe aus der Mittelstufe einer Wittener Innenstadtsschule war zu dem ersten qualifizierenden Demokratie-Training eingeladen. In allen drei Workshops wurde ein Demokratietraining mit Hilfe der Betzavta-Methode durchgeführt. In unterschiedlichen Übungen haben die Teilnehmenden sich und die Umsetzung demokratischer Werte erprobt. In jeweils anschließenden Reflexions- und Diskussionsrunden haben die Teilnehmenden ihr eigenes Verhalten reflektiert und Wirkweisen gruppenspezifischer

namischer Prozesse ergründet. Ziel und auch Ergebnis war es, Demokratie und demokratische Werte im alltäglichen Miteinander zu entdecken und vor allem die Komplexität demokratischer Prozesse zu verstehen. Im Mittelpunkt steht dabei der Konflikt-Dilemma-Ansatz, der aufzeigt, dass es nahezu nie eine einfache, immer gültige Lösung für Konflikte und Entscheidungen geben kann, denn Menschen setzen unterschiedliche Prioritäten in Bezug auf die Werte, die ihrem Handeln zu Grunde liegen. Diese Dilemmata konnten die Teilnehmenden im Zuge des Workshops in sich selbst entdecken und gemeinsam diskutieren. Die Workshops starteten allesamt mit dialogisch erarbeiteten demokratischen Werten, bevor diese dann der Praxis-Prüfung unterzogen wurden. Im Anschluss an die Workshops hielten die Gruppen schriftlich ihre Lernerfolge und neuen Erkenntnisse in Bezug auf Demokratie fest. Diese Ergebnisse waren bis zum 30.05.2022 im Schaufenster des lokal. (Wiesenstraße 26) für die Öffentlichkeit ausgestellt.

Hate Speech und Fake News - Wie schütze ich mein Kind im Netz?

LITWIT - Förderverein der Bibliothek Witten e. V.

Am 22.09.2022 fand im Lesesaal der Bibliothek eine Vortragsveranstaltung mit der Referentin Simone Rafael zu den Themen Hate Speech und Fake News statt. Simone Rafael ist Leiterin des Digitalbereichs der Amadeu-Antonio-Stiftung und Redakteurin von belltower news.

Der Vortrag fand als hybride Veranstaltung vor Ort und online statt.

Ziel des Projekts war die Information von Eltern von Kindern und Jugendlichen ab etwa 10 Jahren sowie deren Lehrkräfte im Hinblick auf Gefahren durch Fake News und Hate Speech im Netz. Sie wurden darin unterstützt und gestärkt, Kinder auf altersgemäße Weise zu begleiten und für Gefahren durch das Internet zu sensibilisieren.

Partnerschaft für Demokratie



Fake News und Hate Speech begegnen

Der Vortrag für Jugendliche und Erwachsene gibt Antworten aus der Praxis – und Raum für Ihre Fragen gibt es auch.

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung in der Bibliothek oder per Mail an:
rabea.kammler@stadt-witten.de

**Donnerstag, 22.09.2022
16:30 Uhr im Lesecafé**

Die Veranstaltung des Fördervereins der Bibliothek Witten LitWit e.V. wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.



Referentin: Simone Rafael
Chefredakteurin Belltower News
Bild: Amadeu Antonio Stiftung

BIBLIOTHEK WITTEN

Gefördert vom  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms **Demokratie leben!**

Annen zeigt Gesicht - Zurück in die Zukunft

DRK Integrationsagentur

Das Projekt „Annen zeigt Gesicht - Zurück in die Zukunft“ wurde konzipiert von der Fotografin Dana Schmidt in Kooperation mit der Integrationsagentur des DRK-Kreisverband Witten-Annen.

Zwischen Frühjahr und Spätsommer 2022 wurden elf neue Bürger:innen der Stadt Witten portraitiert, viele von Ihnen waren im Zuge des russischen Angriffskrieges nach Deutschland gekommen.

Ihre Fotos und Geschichten wurden festgehalten, anschließend gedruckt, gerahmt und im Stadtteil Witten-Annen, in dem die meisten der Portraitierten leben, an öffentlich zugänglichen Orten ausgestellt. Über einen aufgedruckten QR-Code können die niedergeschriebenen Geschichten dieser Menschen gelesen werden.

Sie erzählen über ihr Leben in der Ukraine, die Tage unmittelbar vor Kriegsbeginn, aber auch über die wichtige Rolle der Demokratie für ihren persönlichen Lebensweg. Jedes Interview dauerte ca. 45 Minuten und zeigt sehr emotionale Einblicke in das Leben der portraitierten Menschen.

Eine Motivation für die Durchführung dieses Projekts bestand auch darin, Aussagen von Zeitzeugen dieser besonderen Zeit und Krisensituation aufzunehmen und festzuhalten. Alle Beteiligten waren sehr dankbar für die Offenheit, mit der die portraitierten elf Personen andere Interessierte an ihrem Schicksal teilhaben ließen. Alle Geschichten sind im Internet nachzulesen (siehe QR-Code).



Partnerschaft für Demokratie Witten

Integrationsagentur des DRK-Kreisverband Witten-Annen:

Annen zeigt Gesicht - Zurück in die Zukunft

Das Projekt „Annen zeigt Gesicht - Zurück in die Zukunft“, gefördert von der Partnerschaft für Demokratie Witten, wurde konzipiert und durchgeführt von der Fotografin Dana Schmidt und der Integrationsagentur des DRK-Kreisverband Witten-Annen.

Zwischen Frühjahr und Spätsommer 2022 wurden elf neue Bürger:innen der Stadt Witten, die im Zuge des russischen Angriffskrieges nach Deutschland gekommen waren, portraitiert. Ihre Fotos und Geschichten wurden festgehalten, gedruckt, gerahmt und im Stadtteil Witten-Annen, in dem die meisten der Portraitierten leben, an öffentlich zugänglichen Orten ausgestellt. Über einen aufgedruckten QR-Code an den Fotos können die niedergeschriebenen Geschichten der portraitierten Menschen nachgelesen werden.

Sie erzählen über ihr Leben in der Ukraine, die Tage unmittelbar vor Kriegsbeginn, aber auch über die wichtige Rolle der Demokratie für ihren persönlichen Lebensweg. Jedes Interview dauerte ca. 45 Minuten und zeigt sehr emotionale Einblicke in das Leben der Portraitierten.

Eine weitere Motivation für die Durchführung dieses Projekts bestand darin, Aussagen von Zeitzeugen dieser besonderen Krisensituation nach Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine festzuhalten und zu dokumentieren.

Alle Beteiligten waren sehr dankbar für die Offenheit, mit der die portraitierten elf Personen andere Interessierte an ihrem Schicksal teilhaben ließen. Alle Geschichten sind im Internet nachzulesen (siehe QR-Code). Dort sind die Texte auch auf Englisch, українська und Русский übersetzt.



Jemnadly (62), Designer, Charkiw



Kingosly (33), Student aus Nigeria, Kiew



Yulia (39), Bankkauffrau, Kamanskje



Joseph (30), Student aus Nigeria, Kiew



Lubov (42), Gesangslehrerin, Kiew



Roman (36), angehender Chirurg, Dnipro



Kate (19), Geografiestudentin und Nachhilfelehrerin, Kiew



Nadia (52), Buchhalterin, Charkiw



Sascha (17), angehender Seemann, Mariupol

Am Ende der Annen / Teilprojekt Workshops und Quartierarbeit

theaterspiel / Beate Albrecht

Das aus unterschiedlichen Bausteinen bestehende Projekt Am Ende der Annen umfasste die Organisation und die Inszenierung eines Stationentheaters sowie die Produktion eines projektbegleitenden Films. Fünf Textvorlagen wurden in vorbereitenden Workshops mit Kindern, Jugendlichen und professionellen Künstler:innen erarbeitet und an einzelnen Stationen auf der Annenstrasse – einer Verbindungsachse zwischen dem oberen und unteren Teil des Stadtteils Witten Annen – öffentlich geprobt und eingerichtet.

Die Szenen geben vorab recherchierte Geschichten der vielen verschiedenen Menschen wieder, die an der Annenstrasse wohnen. Sie wurden über das Theaterstück sichtbar, öffentlich und damit diskutierbar gemacht.

So macht sich in **WildeWeiteWelt** die 8-jährige Merle auf die Suche nach Opa Theo, der im Internet verschwunden ist und rettet ihn mit Hurlig, dem Hasen von der Hasenwiese. In **Trans-Sylvanien** wird die Geschichte eines transsexuellen Jungen erzählt, der im Quartier aufwächst. Auf einer alten Kohlenhalde suchen in **Schautel mich!** zwei Kinder am Ende der Annen den Horizont. **Berge versetzen** spielt in einem alten Stollen: ein Junge und ein Mädchen erleben alte Bergbaugeschichten, überwinden aber vor allem die eigenen Ängste.

Die Theaterstücke und damit die gespielten Szenen wurden im Frühjahr und im Frühsommer 2022 erarbeitet und in einem 4-tägigen Theaterworkshop mit 25 Kindern und 15 Erwachsenen als ganzes Stück geprobt und vor 80 Zuschauenden gezeigt.

Von August bis Oktober wurden Szenen aus den einzelnen Stücken dann digital und analog geprobt und am 16.10.2022 im Rahmen des zweiten Probierfestivals ‚Alle an Bord‘ an verschiedenen Orten auf der Annenstrasse gezeigt.

Von einem zusammenhängenden Theaterstück nahm das Team im Laufe des Projekts Abstand, da zu viele verschiedene Ideen die Arbeitsgruppen begeisterten und umgesetzt werden wollten. So probten die Teams öffentlich an unterschiedlichen Orten entlang der Annenstrasse: im theaterspiel Laden, in den Seminarräumen des DRK, bei den Ruhrtal Engeln, im Wohnzimmer Annen am unteren

Ende der Annenstrasse und in den Gemeinderäumen der Martin-Luther-Kirchengemeinde - hier ausnahmsweise in der angrenzenden Ardeystrasse.

Hier konnten die Besucher:innen die einzelnen Produktionsteams besuchen, zuschauen und mit ihnen über die szenischen Arbeiten sprechen. Am Nachmittag kamen alle Teams im theaterspiel Laden zusammen, um dann noch einmal alle geprobt Szenen hintereinander zu sehen. Zu diesen Aufführungen kamen weitere Zuschauer:innen sowie Eltern und Freunde der beteiligten Kinder und Jugendlichen. Interessierte und Vorbeikommende wurden sowohl durch die Presse, die sozialen Medien als auch durch die ins Quartier wirkenden Aktionen informiert.

In seiner Ausrichtung, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und Interesse an Theater im Quartier zu wecken, wurde der Nachmittag durch theaterpädagogische Angebote und Begegnungsformate vor dem theaterspiel Laden in dem eigens dafür hergerichteten Theaterbus unterstützt und begleitet.

Fazit

Das Projekt wurde von Team-Mitgliedern von theaterspiel ausgerichtet und bezog viele Menschen vor Ort ein. Es fragte in regelmäßigen Treffen nach deren Wünschen und Ideen. Gerade für einen als ‚Problemviertel‘ gebrandmarkten Stadtteil wie Witten-Annen erwies sich diese Vorgehensweise als fruchtbar. „Außen vor gelassen werden“, „nicht dazu gehören“ war und ist ein vorherrschendes Gefühl und auch Beschwerdeinhalt im Quartier – dies jedoch aber oftmals, ohne selbst Initiativen für eine Verbesserung des Zustands zu ergreifen. Aktionen wie ‚offene Türen‘ bei Proben und Vorbereitungen, Einladungen zur Mitgestaltung erlaubten niederschwellig Teilnahme und Selbstermächtigung und weckten Neugier und Interesse an Theater und seinen vielen verschiedenen Formaten. Künstlerische Teilhabe wird Kindern und Jugendlichen im Quartier oftmals aus finanziellen Gründen und einem Mangel an Angeboten erschwert. Über das Projekt konnten sie ‚um die Ecke‘ zusammenkommen, ihre Geschichten erzählen und diese mit ihren Ideen und der Unterstützung künstlerischer Expert:innen

umsetzen.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Quartiers übernahmen während des Projekts anteilig verschiedene Verantwortungsbereiche wie Organisation von Workshops, Organisation des Aktionstages ‚Alle an Bord‘, Interviews, szenische Arbeiten, pädagogische Betreuung, Essen kochen, Schreiben der Texte, Verteilung von Werbematerial, Kampfszenen, Gesang, Raps und eigene kleine Filme. Menschen aus

verschiedenen Communities lernten einander kennen. Einige der jungen Teilnehmenden kamen aus der im Stadtteil wohnenden Community der Roma. Viele Fragen, die durch das Projekt an theaterspiel herangetragen wurden, hielt Marlon Lüning, Psychologie-Student an der Universität Witten-Herdecke, in einer kulturpsychologischen Studie fest. Dadurch entstanden Fragestellungen, die in nächsten Projekten bearbeitet werden sollen.

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de

theaterspiel
weil's Leben live am besten ist

Gefördert durch:

ASSTEL
Die Staatskanzlei der Bundesregierung für Kultur und Medien
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NEU START KULTUR
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

KULTURSTIFTUNG
M A T E R I O L O G

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!
Partnerschaft für Demokratie
DEMOKRATIE LEBEN
in Witten

AUF DIE BÜHNE
IN DIE WEITE
WELT!
GET ON STAGE
AND INTO THE WORLD

KOSTENLOS
الدورة مجانية

Nutz' die Chance auf einen Theaterworkshop mit echten Profis!
Egal ob Schauspiel, Musik oder Bewegung. Zusammen erschaffen wir
an vier Tagen ein Theaterstück mit deiner Geschichte im Zentrum!

„Und das soll Liebe sein?“

Frauen helfen Frauen EN e.V.

Mit dem Projekt „Und das soll Liebe sein?“ wurde Schülern und Schülerinnen der 8./9. Klasse eine Präventionsmaßnahme geboten. Auf der Grundlage des gleichnamigen Buches von Rosalind B. Penfold, in dem sie über ihre eigene Beziehung berichtet und wie sich diese während eines schleichenden Prozesses zu einer Gewaltbeziehung entwickelte, werden Warnsignale identifiziert.

Gemeinsam mit den Schüler:innen setzten sich die Durchführenden mit möglichen Warnsignalen auseinander, die auf das Entstehen einer Gewaltdynamik innerhalb einer (jungen) Paarbeziehung hinweisen können. Es wurde gezielt mit den Schüler:innen thematisiert, wie sie ihre eigene Beziehung gestalten. Wo sind ihre Grenzen? Wie wahren sie ihre Grenzen? Und was heißt Konsens? Geführt wurde eine

Diskussion auf Augenhöhe, die Mädchen und Jungen ernst nahm und sie dort abholte, wo sie stehen. Es fand keine Bewertung statt, sondern ein offener Austausch mit den Jugendlichen über ihre Erfahrungen.

Den Schülern und Schülerinnen wurde nahegebracht, wie sie eine ungesunde Beziehung erkennen können und mit ihnen thematisiert, wo ihre Grenzen liegen. Für Schüler:innen der 8./9. Klasse ist das Thema Beziehungen neu und spannend. Mit dem Projekt wurde Jugendlichen Raum gegeben, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Auch die Gefahren, die vor allem im Bereich der Digitalisierung lauern, wurden thematisiert und wie sich Jugendliche davor schützen können.

Blau für Integration

FSV Witten 07/32 e.V.

Kinder aus Inklusions- und Regelmannschaften spielten ein gemeinsames Fußball-Turnier, erlebten gemeinsam auf einer Platzanlage und im Rahmenprogramm an verschiedenen Angeboten direkten Kontakt miteinander. Gegeneinander Fußball zu spielen ist nicht erlaubt.

Am 03.10.2022 setzte der FSV Witten diesen Plan im Wulfenstadion unter dem Motto „Fußball für Vielfalt und Integration“ in festlichem Rahmen um.

Neben dem Platz sorgten eine Torwand, eine Hüpfburg, eine Kreativstation und Soccer-Courts für Abwechslung.

Der so beliebte Fußballsport kann bestens geeignet sein, Kinder mit und ohne Handicap zusammenzuführen. Die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen zeigen, dass bei vielen Beteiligten ein Aha-Effekt erreicht werden kann, der dazu führt, dass auch andere Vereine den Aufbau einer Inklusionsmannschaft neben den Regelmannschaften in Erwägung ziehen.

Die in Inklusionsmannschaften üblichen Regeln können darüber hinaus zum Nachdenken bringen über Fairness im Miteinander und im Gegeneinander. Wir sind der Meinung, dass dies einen sehr nachhaltigen Effekt – auch über Witten hinaus - hat.

„Wir haben eine gemeinsame Eröffnung mit musikalischem Einmarsch der Mannschaften, einer Vorführung durch eine afrikanische Trommlergruppe, einem Grußwort unseres Bürgermeisters und ebenso eine gemeinsame Siegerehrung unter Beteiligung einer Cheerleader-Gruppe gefeiert“, zog Christel Schmitt vom FSV ein positives Fazit.



WERK°STADT Awareness

Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit
WERK°STADT e.V.

Das WERK°STADT Awareness Projekt wurde in mehreren Phasen zwischen Februar und Dezember 2022 umgesetzt. In der ersten Phase bis Mai 2022 wurde von der hausinternen Projektleitung in Zusammenarbeit mit der externen Awareness-Beraterin Lisa Schulte eine auf die individuellen infrastrukturellen Voraussetzungen und programmatischen Schwerpunkte des Hauses abgestimmte Vorgehensweise zur Sensibilisierung des ganzen Teams entwickelt. Um auch den Gegebenheiten der offenen Jugendarbeit im angegliederten Jugendzentrum Treff° zu entsprechen, war ein vor allem dort für queere Projekte zuständiger Mitarbeiter ebenfalls Teil des Konzeptionsteams.

So wurde am 23.05.2022 ein großer Awareness-Workshop unter Teilnahme aller WERK°STADT-Mitarbeitenden durchgeführt. Ziel war es, über alle Arbeitsbereiche hinweg ein Grundverständnis für die Themen Awareness, Diskriminierung, übergriffiges Verhalten, Konsens und Privilegien zu entwickeln. Methodisch war der Schulungstag vor allem darauf ausgelegt, dem stark unterschiedlichen Wissensstand der Teilnehmenden gerecht zu werden - darum bestand er neben Inputs vor allem auch aus moderierten Gesprächsrunden, Erfahrungsaustausch und praktischen Übungen.

Aufbauend auf Eindrücken und Ergebnissen des Team-Workshops wurde in der zweiten Projektphase vom Konzeptionsteam ein Awareness-Konzept für die WERK°STADT entwickelt. Dies enthielt neben eines Handlungsleitfadens, eines Informationssystems für die Besucher:innen und der Einrichtung eines Rückzugsraumes auch ein Schulungs- und Organisationskonzept für die aus externen Kräften aufzubauenden Awareness-Teams. Zudem wurde ein an die vom Frauen-Notruf Münster ins Leben gerufene Kampagne "Luisa ist hier" angelehntes Prinzip der verdeckten Ansprechbarkeit des Awareness-Teams auf Veranstaltungen implementiert. Die Akquise von geeigneten Honorarkräften wurde unter Rückgriff auf bereits im Vorjahr vor allem bei der Durchführung der queeren Veranstaltungsreihe "Imagine Equality" aufgebaute Netzwerke und mittels

offener Ausschreibungen durchgeführt. Erste Schulungen dieses Awareness-Teams erfolgten ab Mitte Juni. Die dritte Projektphase beinhaltete die praktische Umsetzung des Awareness-Konzepts bei ausgewählten Veranstaltungen. Eine informelle Vorpremiere ergab sich beim Fee:leicht-Festival im Steinbruch Imberg, an dem die WERK°STADT als Kooperationspartner der städtischen Koordinationsstelle Jugendkulturarbeit mitwirkte - hier leisteten drei Mitglieder des Awareness-Teams ihren ersten Einsatz. Auf der Aftershow-Party zum Wiesenviertelfest am 06.08.2022 wurde zum ersten Mal ein Awareness-Team in der WERK°STADT selbst eingesetzt. Die folgenden Einsätze gab es nicht nur auf 80er- & 90er-Partyreihen, sondern vor allem bei besonders publikumsreichen Konzert- und Partyveranstaltungen. So erfolgten im Vorfeld des Hip Hop-Events "Bring the beat back" im September, der von Universität Witten Herdecke Studierenden organisierten MDM-Party im Oktober sowie einer großen Halloween-Party Zwischenschulungen des Awareness-Teams mit Unterstützung der internen Projektleitung und der Awareness-Beraterin. Diese dienten nicht nur der Einarbeitung neuer Teammitglieder, sondern auch als Vorabsprachen der jeweils eingesetzten Honorarkräfte zu individuellen räumlichen Gegebenheiten und Besucher:innenstrukturen der jeweils bevorstehenden Veranstaltung.

Retrospektiv wird das Projekt von Seiten der WERK°STADT als voller Erfolg bewertet. Zunächst gelang es, eine Grundsensibilisierung aller WERK°STADT-Mitarbeitenden zu schaffen, die nicht nur der erfolgreichen Umsetzung des entstehenden Gesamtkonzepts, sondern auch grundsätzlich einer diskriminierungssensiblen Arbeitskultur des Hauses zuträglich ist. Als besonders wertvoll erwies sich dabei die Expertise der hinzugezogenen Fachberaterin, die mit ihren Erfahrungen aus der Clubkultur besonders bei der Ansprache von nicht-hauptamtlichen Mitarbeiter:innen mit wenig einschlägigem Vorwissen maßgeblich zum Erfolg der Maßnahme beitrug. Im Anschluss konnte vor allem mit Hilfe bestehender Netzwerk-Ressourcen ein diverser Honorarkräfte-Pool aufgebaut werden, dessen Mitglieder flexibel zu anstehenden Veranstaltungen eingesetzt wurden. Die Teams wurden zwar nur in Einzelfällen wegen expliziter Übergriffe kontaktiert, häufiger jedoch wegen kleinerer zwischenmenschlicher Situationen, die zu einem Unwohlsein hilfesuchender Besucher:innen geführt hatten. Im informellen Dialog mit Gästen ergab sich zudem der Eindruck, dass sich das subjektive Sicherheitsempfinden von FINTA*-Personen gerade auf unübersichtlichen, größeren Veranstaltungen in unserem Haus verbessert hat - nicht nur durch die Anwesenheit und nachhaltig kommunizierte Ansprechbarkeit von auf Unterstützung spezialisierter Mitarbeiter:innen, sondern auch durch die Sichtbarmachung der Tatsache, dass die WERK°STADT Wert auf eine möglichst diskriminierungssensible Umsetzung ihrer soziokulturellen Angebote legt.



Das Schiller-Gymnasium präsentiert: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Förderverein Schiller-Gymnasium

Am 13.5.2022 von 17 bis 19 Uhr fand die Premierenveranstaltung der Ausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Schiller-Gymnasium statt. Bereits über 1700 Jahre leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands, wodurch sich eine vielseitige deutsch-jüdische Kultur ausgebildet hat. Dies nahm ein Projektteam bestehend aus Schüler:innen der 6., 7. und 8. Jahrgangsstufe und Lehrer:innen zum Anlass, die Ausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Schiller-Gymnasium zu präsentieren.

Für mehrere Wochen hatte das Schiller-Gymnasium Witten die Poster-Ausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ der Zeitbild Stiftung zu Gast, die sowohl die Geschichte als auch die Menschen in den Blick nimmt. Die Ausstellung bewegt sich zwischen Antike und Moderne, zwischen dem Wissenschaftler Albert Einstein und dem Rapper Ben Salomo. Ergänzt wurde die Veranstaltung beispielsweise durch Augmented-Reality-Inhalte sowie kulturelle und religiöse Objekte des Judentums.

Wenn du lehrst, lernst du – Jiddisches Sprichwort

In Anlehnung an dieses Zitat stellte die Premierenveranstaltung den Beginn einer intensiven Auseinandersetzung sowie Sensibilisierung mit dem Thema Antisemitismus im schulischen und außerschulischen Kontext dar. Im Mittelpunkt stand dabei, dass dieses Projekt auf Ideen von Schüler:innen gründet. Die Ausstellung bildet die Grundlage dafür, dass das deutsch-jüdische Leben nicht nur wahrnehmbar, sondern auch erlebbar gemacht werden konnte. Dies geschah durch eine multimediale Auseinandersetzung, die echte Erfahrungen zulässt. Durch die Betrachtung der Historie sowie die Auseinandersetzung mit jüdischen Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart ermöglichte eine Identifikation, die Antisemitismus entgegenwirkt.

Als Teil der Premierenveranstaltung portraitierte die Autorin Lena Gorelik (ihr) jüdisches Leben mithilfe eines kritischen, wenngleich humorvollen Blickwinkels. Sie las Auszüge aus ihrem Buch „Lieber Mischa“, in dem sie sowohl Vorurteilen und Klischees begegnet, aber auch die Notwendigkeit der

Auseinandersetzung mit dem Judentum thematisiert. Ergänzt wurde die Premiere durch eine Auswahl an thematisch passender Literatur, welche durch die Buchhandlung Lehmkul zusammengestellt wurde. Bücher zu der Veranstaltung, insbesondere der Autorin Lena Gorelik, wurden zudem im Schaufenster der Buchhandlung zum Verkauf ausgestellt. Darüber hinaus begleiteten musikalische Beiträge die Veranstaltung. Stücke von Hans Zimmer, gespielt auf dem Flügel von zwei Schülern der Oberstufe und Lieder wie z.B. das bekannte Hevenu Shalom alechem, die von einer Band aus Lehrkräften gespielt wurden, bildeten das musikalische Rahmenprogramm.

Die Auseinandersetzung mit dem Judentum sollte nicht nur eine Momentaufnahme innerhalb der Premierenveranstaltung darstellen, sondern vielmehr mithilfe eines Themenraums in den Unterricht implementiert werden. Ein ausgearbeitetes Konzept ermöglichte es Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam mit ihren Kursen den Themenraum zu besuchen und das Judentum zu erleben. Dabei trafen sie nicht nur auf die Poster-Ausstellung, sondern darüber hinaus auch auf Objekte der jüdischen Kultur und Religion, die den jüdischen Kalender widerspiegeln und von der „Begegnungsstätte Alte Synagoge“ Wuppertal zur Verfügung gestellt wurden. Zugleich wurde mit gezielten und professionell erarbeiteten Materialien Antisemitismus thematisiert. Damit reiht sich dieses Projekt in das Gesamtkonzept „Schule ohne Rassismus“ des Schiller-Gymnasium Witten ein.

Neben der schulischen Auseinandersetzung stellte im Anschluss die StadtGalerie Witten Schaufensterflächen zur Verfügung, die eine Besichtigung der Poster-Ausstellung auch im außerschulischen Kontext für die Öffentlichkeit möglich machte.

Bunte Vielfalt in der Stadtgesellschaft

Partnerschaftsvereine Witten

Bunte Vielfalt in der Stadtgesellschaft – durch diesen Aktionstag sollte gezeigt werden, welche unterschiedlichen Menschengruppen, ob mit Beeinträchtigungen oder ohne, ob mit Migrationshintergrund oder ohne, in Witten friedlich zusammenleben. Der Aktionstag mit Akteuren der Partnerschaftsvereine, Organisationen, Initiativen, dem Bühnenprogramm und den internationalen Spezialitäten setzte am 24.09.2022 auf dem Wittener Rathausplatz ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Alle, die am Aktionstag beteiligt waren oder zum Aktionstag kamen, erlebten Vielfalt, Gemeinschaft, gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung.

Auch Kindergärten und integrative Einrichtungen sorgten mit ihren aus vielen Nationen stammenden Mitgliedern für eine bunte Vielfalt am Aktionstag und förderten das interkulturelle Zusammenleben. Nicht nur unter den Musiker:innen, die zum Bühnenprogramm beitrugen, befanden sich Neu-Wittener:innen, die in den letzten Jahren als Geflüchtete in unsere Stadt gekommen sind. Alle beteiligten sich ehrenamtlich und trugen ohne Gage dazu bei, Wittens bunte Vielfalt zu demonstrieren.

Viele der etablierten Wittener Netzwerke im Bereich der Integrationsarbeit, Jugendarbeit, Flüchtlingsarbeit und Kultur beteiligten sich. Der Aktionstag war außerdem Auftaktveranstaltung zur Woche der Vielfalt in Witten.

Samstag, 24.09.22
11 - 17 Uhr, Rathausplatz

**BUNTE
VIELFALT**
in Witten

Musik • Spaß • Begegnung • Information

Buntes Bühnenprogramm
u. a. mit Jazz, Rock und Talk

Wittener Organisationen, Vereine, Initiativen
und Institutionen stellen sich vor.



Workshop „Kultur für Alle!“

MEISTERWERK MENSCH e. V.

Unter dem Motto „Diversität bereichert Kunst“ und ausgehend von den eigenen Bedarfen und Inputs der Teilnehmenden erarbeiten die mixed-abled Künstler:innen der Kölner Organisation Un-Label neue Formen des Austauschs und kreativen Ausdrucks mit der Gruppe. Gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Fähigkeiten und Hintergründe erfuhren die Teilnehmenden z. B., wie Kommunikation in der zeitgenössischen darstellenden Kunst zwischen konkret und abstrakt, Alltag und Poesie, durch Körpersprache, Gestik und Gebärdensprache erfolgen kann. Auf dieser Basis führte MEISTERWERK MENSCH im November 2022 zwei Workshops durch.

Workshop 1

Barrierearme Öffentlichkeitsarbeit – Wie erreiche ich Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen am besten? Welche Möglichkeiten gibt es Websites, Plakate, Veranstaltungsankündigungen usw. barrierearm zu gestalten? Anhand von Beispielen sollte sehr praktisch und anschaulich ein Bewusstsein dafür entstehen, wie barrierearm oder -arm die eigene Außendarstellung ist. Dozent war Gilbert Krüger von den „Inklusionisten“ aus Herne und das „Teilhabe 4.0 Team“ der Stiftung Volmarstein

Workshop 2

„Kunst braucht Diversität“ – kulturelle Vielfalt bereichert die Kunst. An zwei Tagen beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Teilhabe und Inklusion in Kunst und Kultur.

Tag 1:

Theorie. Allgemeine Grundlagen und Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung im kulturellen Kontext. Der Transfer auf die eigene Praxis stand dabei im Mittelpunkt, sowie die Frage, wie wir uns lokal in Witten für mehr Inklusion im kulturellen Bereich stark machen können und welche Synergien sich ergeben.

Tag 2:

Praxis. Ausgehend von den eigenen Bedarfen und Inputs der Teilnehmenden erarbeiteten die mixed-abled Künstler:innen von Un-Label neue Formen des Austauschs und kreativen Ausdrucks mit der Gruppe. Gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Fähigkeiten und Hintergründe erfuhren die Teilnehmenden z. B. wie Kommunikation in der zeitgenössischen darstellenden Kunst zwischen konkret und abstrakt, Alltag und Poesie, durch Körpersprache, Gestik und Gebärdensprache erfolgen kann. Der Transfer dieser neuen Erfahrungen auf die eigene pädagogische und künstlerische Arbeit wurde dabei angeregt und konkrete Handlungsempfehlungen hin zur diverseren Gestaltung von Kulturangeboten wurden formuliert.

Dozent:innen waren Lisette Reuter, künstlerische Leitung der Un-Label Performing arts Company Köln und zwei mixed-abled Künstler:innen der Company <https://un-label.eu>



Deeskalationstraining

FSV Witten 07/32 e.V.

Der FSV Witten hat einen Anteil von mehr als 50 % an Spieler:innen mit Fluchterfahrung, nicht-deutschem Pass und Migrationshintergrund, weshalb hier eine besondere Herausforderung an die Integrationskraft des Vereins besteht. Diese kulturelle Vielfalt bedingt u.a. auch einen sehr unterschiedlichen Umgang mit Stresssituationen, was auf und am Spielfeld immer wieder zu Situationen führte, die eine beruhigende, deeskalierende Verhaltensweise nötig macht. Das Projekt sollte dazu beitragen, dass Trainer:innen lernen, wie sie präventive Elemente in ihr Handeln einfließen lassen können und wann bzw. welche interaktiven Maßnahmen erforderlich sind. Unter professioneller Anleitung einer Deeskalationstrainerin der Gewaltakademie Villigst wurden fünfzehn Trainer:innen des FSV entsprechend geschult.

Diese Trainer:innen und durch sie auch Spieler:innen bekamen die Möglichkeit, ihre eigenen Verhaltensweisen zu analysieren und notwendige Verhaltensänderungen zu erkennen und einzuüben. Damit können sie im positiven Fall auf und neben dem Fußballplatz dazu beitragen, die allseits bekannte Emotionalität so zu kanalisieren, dass eskalierende Situationen vermieden werden können. Der Verein sieht zudem eine Möglichkeit, durch ein solches Deeskalationstraining auch für den Alltag gewaltfreies und beruhigendes Diskursverhalten als demokratische Grundwerte zu vermitteln. Eine hohe Nachhaltigkeit erhofft sich der Verein durch einen positiven Lerneffekt bei den Trainer:innen, die ihr Wissen weitergeben und in zukünftige Handlungsweisen und Grundhaltungen einfließen lassen sollen. Bei den Mannschaften dieser Trainer:innen kann ebenfalls bei einem positiven Lernprozess eine hohe Nachhaltigkeit erreicht werden.



Gestaltung und Fest Rheinischer Esel

KreativQuartier Annen

Der Rheinische Esel als Fuß- und Radweg mit Naherholungscharakter durchzieht einen Großteil des Wittener Stadtgebiets, auch den Stadtteil Annen. Als Ideensammlung aus der KulturPlattform der Freien Szene und einer Bürgerwerkstatt „Rheinischer Esel“ sind eine Vielzahl von Ideen und Anregungen zur Belebung und Nutzung dieses öffentlichen Raumes entstanden.

Besonders Kinder und Jugendliche, Heimische wie Heimatsuchende, Menschen aus der Mitte und vom Rande der Gesellschaft sollten durch Einzelaktionen rund um den „Esel“ zusammengebracht werden. Folgende Einzelaktionen wurden durchgeführt:

- Interkulturelles Familienfest an der Erlenschule
- Workshop Foto-Box:

Bei dem Familienfest an der Erlenschule und auf dem angrenzenden Rheinischen Esel fand ein öffentliches Foto-Shooting statt. Vorbereitend dafür wurde ein Fotoworkshop im Atelier eigenartig in Annen angeboten. Dabei wurde unter anderem eine Fotobox künstlerisch gestaltet. Zehn Kinder haben an dem Workshop teilgenommen und eine variable Plexiglas-Wand gestaltet, die beim Familienfest zum Einsatz kam. Darüber hinaus haben die Kinder auch eigene Selbst-Inszenierung probiert und besonders im Hinblick auf die Sozialen Medien kritisch hinterfragt. Während des Workshops sind auch Fotos entstanden, welche digital bearbeitete wurden im Hinblick auf künstlerische Effekte, aber auch auf Manipulierbarkeit der/des Betrachtenden. Ein Teil der entstandenen Fotografien wurde später im öffentlichen Raum in der Wittener Innenstadt ausgestellt.

- Bürgerwerkstatt zur künstlerischen Gestaltung des Rheinischen Esels Treffen und Ideensammlungen
- Buchwerkstatt Esel-Geschichten als Schreibwerkstatt im Kreativquartier Annen und in der Erlenschule:

In einem Workshop haben Kinder ihr eigenes Buch erstellt. Insgesamt neun Bücher sind in der Zeit entstanden. Auch Illustrationen und Autor:innen-Portraits sind in diesem Rahmen entstanden. Die fertigen Geschichten wurden zudem auf dem Familienfest an der Erlenschule vorgetragen.

- Clean-Up Tag

Gemeinsames Müll-Sammeln

Die Belebung des Rheinischen Esels als Ort der Begegnung und Naherholungsort im öffentlichen Raum kam vielen Wittener Bürger:innen, besonders Kindern im prekären Stadtteil Annen, zu Gute.

Das Kreativquartier Annen mit zahlreichen – auch ehrenamtlich engagierten – Künstler:innen hat in der Vergangenheit bereits erfolgreich Projekte zur Förderung der Begegnung verschiedener Gruppen zur Steigerung der Akzeptanz und des Miteinanders durchgeführt.

WEG = LPG Wittener Essen Gesund = Treibstoff Lebendige Politik mit Genuss

Entwicklungsgesellschaft für ganzheitliche Bildung Annener Berg e.V.

Durch die Anbauperiode 2022 hindurch wurden Grundschulkinder einmal pro Woche zum Bildungsacker begleitet. Sie entwickelten eine Anbaufläche mit und erlebten dort durch die Monate hindurch Aussaat/Anzucht, Pflanzung, Wachstum, Reifung, Ernte mit. Sie lernen den Boden mit seinen Lebewesen, die lokal wachsenden Gemüsesorten und die Pflege der Kulturen kennen. Die Kinder sollten dadurch lernen, was der gemeinsame Raum braucht, und dafür Sorge zu tragen.

Sie wirkten mit nach ihren jeweiligen Möglichkeiten (Erleben von Selbstwirksamkeit). Gemeinsam zu arbeiten und sich abzustimmen, wer was am besten macht, hilft, Vielfalt zu schätzen. Für Eltern und Interessierte wurden zwei Informationsveranstaltungen angeboten in den Themenbereichen: Ernährung ist Lokalpolitik - Was bedeutet „Lieferketten“ oder „Wertschöpfungsketten“? Wie hängen Lokales und Globales zusammen und was kann dies für die Zukunft der Kinder bedeuten?

Das Vorhaben zielte darauf ab, neben den Motor „Konkurrenz“ die Dynamik „Konvivialität“ zu stellen. Konvivialität bedeutet, die allen gemeinsamen Lebensgrundlagen zu erkennen, zu pflegen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Konvivialität fordert Anerkennung der Verschiedenheit und des gemeinsamen Lebens, es bedeutet, das Fremde im gemeinsamen Leben zu verorten (inkludieren bzw. integrieren) und den Dialog zu suchen, um das Gemeinsame als Vielfältiges zu feiern.

Die Gefährdung heute besteht in der Vereinzelung und in dem Rückzug in virtuelle Räume. Nachhaltige Veränderung setzt da an, wo eigene Handlungsräume gesehen und eigene Handlungen von anderen wertgeschätzt werden. Wir meinen, dass Bewegungen für nachhaltige Veränderungen im Stadtteil oder Quartier vor allem Kindergärten und Grundschulen sein können und fangen an einer Stelle in Witten an, ein Entwicklungsmodell gemeinsam herauszuarbeiten.

Die eingesetzten Mitarbeiter:innen waren ausgebildete Fachkräfte in Pädagogik und Sozialpädagogik, im biologischen Gartenbau mit erweiterten Kompetenzen in Pädagogik sowie Studierende der Pädagogik im letzten Studienjahr mit Schwerpunkt Handlungs-, Erlebnis- oder Gartenpädagogik.

An 23 Freitagen haben Kinder aus 1. und 2. Klassen den Bildungsacker am Vöckenberg besucht, auf dem Weg Pflanzen und Tiere ihrer (neuen) Heimat beobachtet und kennengelernt, im Garten beim Gemüsebau und bei der Ernte geholfen. An vier dieser Freitage kamen Eltern, Großeltern und Geschwister zum gemeinsamen Essen „Vom Feld auf den Teller“ in den Bildungsgarten und sind anschließend von den Kindern durch den Garten geführt worden.

Für Interessierte fanden 3 Seminare zum Thema Boden (Lebenskreisläufe, der Regenwurm oder wie entsteht fruchtbarer Boden...) und ein Vortrag zu Anregungen aus der Entwicklungszusammenarbeit (z.B. Spar- und Leihzirkel als sozial-ökonomisches Instrument, um autonome, demokratische und resiliente Gemeinschaftsunternehmen zu initiieren) statt. Im Laufe der Projektzeit wurde gemeinsam mit Lehrer:innen, Erzieher:innen und den Mitarbeiter:innen der Entwicklungsgesellschaft ausgewertet und das Gesamtkonzept des Miteinanders und Lernens im Bildungsgarten weiterentwickelt. Zudem liegt jetzt die Anfrage einer Hochschule vor, das Projekt wissenschaftlich evaluieren zu wollen.

„Graue Wölfe, Ditib, Milli Görüş & Co – Religiöser Nationalismus auf dem Vormarsch?“

Trotz Allem, Sozio-Kulturelles Zentrum / SoKo e.V.

Spätestens seit der letzten Präsidentschaftswahl in der Türkei 2018 wurde in der türkischen Politik ein Trend zu einer Synthese von Nationalismus und Islamismus deutlich. Auch in Witten sind politischen Akteure dieser neuen Allianz aktiv, als da sind Bozkurtler (bei uns bekannt als „Graue Wölfe“), die Islamische Gemeinschaft Milli Görüş und die Moscheegemeinde Ditib, die der türkischen Religionsbehörde Diyanet direkt unterstellt ist. Viele der von diesen Organisationen vertretenen gesellschaftspolitischen Vorstellungen sind nicht vereinbar mit demokratischen Werten. Sie missachten die Rechte von Frauen und LGBTIQ, von ethnoreligiösen Minderheiten und politisch Andersdenkenden. Die Veranstaltungsreihe nahm die genannten Organisationen, Strukturen, Ideologien und verantwortlichen Personen

in der Türkei und vor Ort in den Blick. Diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen unter Einbezug der Perspektive der Betroffenen. Es fanden fünf Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie ein Workshop statt. Alle Veranstaltungen wurden in den digitalen Medien intensiv beworben. Erfreulich viele junge Erwachsene aus den migrantischen Communities beteiligten sich aktiv an den Diskussionen im Rahmen der Veranstaltungen. Gemeinsam wurden neue Ideen aus den angesprochenen Handlungsfeldern entwickelt und Vernetzungen über den lokalen Rahmen hinaus geknüpft. Diese Ideen und Vernetzungen sind - außer der Vermittlung des Wissens die im Projekttitel genannten Themen – wertvolle zusätzliche Projektergebnisse.

Traumapädagogik: Theorie und Praxis

Help-Kiosk in Kooperation mit „Europa Grenzenlos“

In Kooperation mit „Europa Grenzenlos“ zielte das Projekt des Help-Kiosk darauf ab, präventive Maßnahmen zu ergreifen, damit sich traumatische Erlebnisse Geflüchteter in Witten nicht negativ auf demokratische Kompetenzen und damit auf das demokratische Zusammenleben auswirken, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Gerade bei der Bewältigung von Konfliktsituationen und in Aushandlungsprozessen können sich erlebte Gewalterfahrungen, Verluste und Unsicherheiten in sozialer Verweigerung oder im schlimmsten Fall in Gewaltausbrüchen äußern (vgl. z.B. Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2018): Traumatisierte Flüchtlinge – schnelle Hilfe ist jetzt nötig. Halle/Saale). Um dieser Gefahr möglichst kurzfristig und mit viel ehren-

amtlichen Engagement entgegenzuwirken, wurden insgesamt sechs online-Seminare und zwei Präsenz-Veranstaltungen zum Thema durchgeführt, um sowohl Betroffene als auch ehrenamtlich Tätige und Multiplikator:innen dabei zu unterstützen, möglichen negativen Auswirkungen erlebter Traumata auf unser friedliches demokratisches Zusammenleben in der Wittener Stadtgesellschaft entgegen zu wirken. Die Präsenzveranstaltungen fanden in Wittens Unterkunft für Geflüchtete statt. Das Handwerkszeug lieferten ausgebildete Spezialistinnen. Neben der psychologischen Unterstützung wurden durch die Weitergabe zahlreicher Informationen auch demokratische Kompetenzen der Geflüchteten gestärkt.

Treffpunkt Musik

Förderverein der Musikschule

Der Förderverein der Musikschule glaubt an die verbindende Kraft der Musik, die Brücken baut und Menschen, Länder und Kontinente verbindet. Mit einem „Treffpunkt Musik“ sollte ein Forum geschaffen werden, in dem sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund treffen und Verständnis für die unterschiedlichsten Lebenssituationen der/des jeweils anderen entwickeln. Damit wurde die Gleichwertigkeit der sehr verschiedenen Erfahrungen und Hintergründe betont. Das Bindeglied war hier die Musik. Dazu wurden in Gruppen- und Einzelunterricht Schüler:innen aus schwierigen Lebenssituationen, überwiegend Geflüchtete aus der Ukraine, niederschwellig an die Musik herangeführt oder auf vorhandene Kenntnisse aufgebaut, indem sie – je nach Bedarf - Gruppen- oder Einzelunterricht

erhielten, kostenlose Leihinstrumente und Noten, Übungsräume, Eltern-Kind-Gruppen oder Ensembles, oder durch den Einbezug geflüchteter Lehrkräfte in die Musikschularbeit. Die Kinder und Jugendlichen wurden in die verschiedenen Musikschulensembles integriert. In dem Ensemble „One World Orchestra“ spielen zum Beispiel schon längerfristig Geflüchtete aus Syrien und Wittener Bürger:innen aus verschiedensten Nationen. Die Kulturelle Vielfalt und Diversität sind hier ein besonderes Augenmerk, um präventiv gegen Ausgrenzung und damit verbundenen Gedanken der Ungleichwertigkeit entgegen zu wirken. Denn die Sprache der Musik ist für jeden verständlich und kann eine große Hilfe sein bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse und der Gestaltung des gemeinsamen Zusammenlebens.

Stärkungsangebote für geflüchtete Frauen

Gesine Frauenberatung

Das Projekt diente dazu, geflüchtete Frauen dabei zu stärken, ihre Rechte als Frauen in Deutschland zu kennen und auch umzusetzen.

Das Thema Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen ist immer noch gesamtgesellschaftlich ein aktuelles Thema. Speziell geflüchtete Frauen sind intersektionellen Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt und insgesamt in einer besonders prekären Lebenslage, die sie zum Beispiel auch für sexuelle Übergriffe noch vulnerabler macht. Auch die Unterschiede in den Rechtslagen der Herkunftsländer im Vergleich zu Deutschland führt dazu, dass Frauen in Gewaltsituationen nicht wissen, welche Rechte sie einfordern können und welche Unterstützungsangebote in Deutschland vorhanden sind.

Durchgeführt wurde eine Informationsveranstaltung zum Thema „Rechte für Frauen in Deutschland“ in der insbesondere zu sexualisierter und häuslicher Gewalt aufgeklärt wurde.

Zum anderen stärkte ein Selbstbehauptungsworkshop die Frauen gezielt bei frauenspezifischer Gewalt und Grenzverletzungen, aber auch bei rassistischen Übergriffen tätig werden zu können.

Die Veranstaltungen wurde in Kooperation mit einer Flüchtlingsunterkunft durchgeführt, um so einen niedrighen Zugang zu ermöglichen. Die Veranstaltung richtete sich an alle Frauen - gleich welcher Herkunft. Kontakt, Solidarität, und das Erleben von Gemeinsamkeiten wurden so ebenfalls gefördert. Die Veranstaltungen wurden bei Bedarf in Ukrainisch, Farsi und Arabisch übersetzt.

Projekte Jugendforum 2022

Gestalten im Treff°

Werk°Stadt/Treff°

Zum dritten Mal fand vom 20.04. bis zum 24.04.2022 das LARP-Projekt des Jugendcafé Treff° „Akademia Aeria 3 – Drei Elemente“ statt. Das kostenlose abwechslungsreiche Ferienangebot richtet sich an alle Jugendlichen im Raum Witten zwischen 13 und 27 Jahren.

Die fünf Tage in den Osterferien standen unter dem Motto „Gestalten im Treff°“, das auch auf den Inhalt der Tage hinweisen sollte; das Gestalten des Ortes, der eigenen Figur und die Dynamiken der Gruppe.

LARP (LiveActionRolePlay) ist ein immersives Rollenspiel, bei dem die Jugendlichen eigene Rollen in Form von z.B. (pseudo)historischen Figuren konzipieren und mit pädagogischer Unterstützung fiktive Probleme lösen, neue Dinge kennenlernen und das Gruppengefühl stärken konnten.

Die vorbereitenden Workshops dienten dazu, dass die Jugendlichen unter Anleitung die eigene Gewandung, Spielgegenstände und Accessoires gestalten und sich so auf den Samstag vorbereiten, an dem ganztägig die Veranstaltung stattgefunden hat.

Das zusammenhängende Workshop-Angebot ist darauf ausgelegt gewesen, den Jugendlichen das Umsetzen der eigenen Projekt- und Rollenideen zu ermöglichen und von den Erfahrungen und Fähigkeiten der Workshop-Leiter:innen zu profitieren.

Auftakt der geförderten Projekt-Workshops machte die Gewandungsschneiderei, bei der die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, Ideen für die eigene Gewandung zu entwickeln und umzusetzen, erste Erfahrungen mit Schnittmustern und Nähmaschinen zu sammeln und am Ende das Ergebnis am Play-Tag zu tragen und darüber hinaus behalten zu können. Genäht wurden unter anderem Gugeln, hochmittelalterliche Kapuzenumhänge, die auf den Schultern getragen wurden. Als Ausgleich fand am Folgetag das „Kochwerk – Mittelalter Spezial“ statt, an dem gemeinsam mit den Jugendlichen historisch angelehnte Gerichte ausgesucht und gekocht wurden. Hier konnten sie mittelalterliche Küche kennenlernen und mit nur minimaler Unterstützung einer Dozentin den

Graupenpudding, gefüllte Pilze und die Suppe selbständig zubereiten. Zum Abschluss des Tages wurde ein Stockbrotteig gemacht, der am Ende gemeinsam über einem Feuer verzehrt wurde. Vor allem dieser Workshop hat bei den Jugendlichen großen Anklang gefunden, was deutlich wurde durch die hohe Anzahl der Besuchenden und deren sehr unterschiedliche Altersgruppen und Anreisewege. Den Abschluss der Vorbereitungsworkshops machte der Lederbau-Workshop. Hier konnten die Jugendlichen mit echtem Leder arbeiten und für sich Gürtel, Köcher und Halterungen herstellen.

Höhepunkt der Woche war der Samstag, an dem die LARP-Veranstaltung stattgefunden hat. Vorbereitet durch die Workshops, die auch als Vorbereitung auf die Rollen gedient haben, konnten die Jugendlichen kostenlos und barrierearm an einer hochwertigen LARP-Veranstaltung teilnehmen.

Vergleichbare Angebote im privaten Freizeitangebot stellen – vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene – eine immense Hürde dar, was Finanzierung der Ausrüstung und Erreichbarkeit der Veranstaltungen angeht. Mit dem Jugend-LARP Projekt des Treffs° konnte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, diese Hürde in Form von selbständig gebauter Ausrüstung und Gewandung abzubauen. Während der Veranstaltung konnten die Jugendlichen sich in vielen Bereichen ausprobieren und Erfahrungen sammeln.

Am letzten Tag fand der Trainings- und Reflexionstag statt, an dem die Möglichkeit geschaffen wurde, über das Erlebte zu sprechen und zu reflektieren. Von allen teilnehmenden Jugendlichen wurde Begeisterung für diese Art des Rollenspiels geäußert, was sich auch in den Teilnehmer:innenzahlen über die Workshop-Woche gezeigt hat. Insgesamt waren an allen Tagen zusammen knapp über neunzig Besuchende da, die mit sehr gemischten Vorerfahrungen bezüglich des LARPs die Workshops und Veranstaltungen besucht haben.

ACADEMIA AERIA 3

- Drei Elemente

LiveActionRolePlay

im Treff°



Jugend-Larp-Convention für Anfänger*innen von 13-27 Jahre mit zusätzlichen Workshops, die dir ermöglichen komplett in die Larp-Welt einzutauchen.

Mi 20.04.22 Academia Aeria Gewandungsschneiderei

gefördert durch PJW NRW

Do 21.04.22 Kochwerk Mittelalter Spezial

Fr 22.04.22 Academia Aeria Workshop Lederbau

Sa 23.04.22 Academia Aeria 3 - Drei Elemente

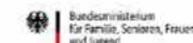
So 24.04.22 Academia Aeria Reflexion und Training

Teilnahme kostenlos

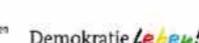
Platz reservieren unter: rolfke@werk-stadt.com - oder kommt einfach vorbei!

facebook: [treff.witten](#) - instagram: [treff.witten](#)
www.werk-stadt.com www.treff-werkstadt.com

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Gefördert von



Projekte Jugendforum 2022

Kritische Bildungswoche

Unikat Witten

Montag:

Rund 70 Personen haben an der Veranstaltung ‚Unikritik‘ mit den Fragestellungen ‚Zur Freiheit ermutigen? Nach Wahrheit streben? Soziale Verantwortung fördern? - Austausch und Einblick zu unikritischer Arbeit an der UW/H‘ teilgenommen. Der erste Teil bestand aus einer Gesprächsrunde. Zu Gast waren die AG ‚Universität Witten Herdecke (UW/H) für Alle‘, Ralph Klein (Historiker und Bürger der Stadt Witten) sowie Tilli Ripp (Alumna und ehem. Gleichstellungsbeauftragte der UW/H). Diese gaben Einblicke in ihren Bezug zur Universität sowie ihre unikritischen Perspektiven. Der zweite Teil wurde vom Publikum mitgestaltet: Durch Fragen, Diskussionen und kritische Auseinandersetzung wurde die persönliche Kritik geschärft, Differenzen benannt und Strategien der unikritischen Arbeit entwickelt.

Dienstag:

Rund 20 Personen nahmen an einer Diskussionsrunde zum Thema Wohnen teil. Dafür lud Knut Unger vom Mieter:innenverein zunächst zu einem kleinen Spaziergang über die Bahnhofstraße ein und beschrieb die Wohnraumkämpfe in den 80er Jahren. Im Anschluss daran wurde auf die heutige Wohnsituation in Witten eingegangen. Es ergab sich eine rege Diskussion über die steigenden Miet- und Energiekosten und was dagegen unternommen werden kann. Dazu stellte Jonas Kuhlmann aus Bochum verschiedene Protestformen vor und veranschaulichte dies mit verschiedenen Videos.

Mittwoch:

Rund 60 Menschen nahmen an der Veranstaltung zum Thema Gesundheit ist eine Frage des sozialen Status teil. Zu Beginn referierte die eingeladene Ethnologin Christiane Falge zu diesem Thema und stellte in diesem Zuge ihr Projekt „Stadtteillabor Bochum Hustadt“ vor. Im Anschluss fand unter Einbezug der Zuschauer:innen und der Stadtteillaborforscherinnen aus Bochum und Witten eine Diskussions- und Fragerunde statt. Hieraus ergab sich der beidseitige

Wunsch einer intensiveren Kooperation der Stadtteillabore dieser Städte.

Donnerstag:

Rund 50 Menschen nahmen an der Donnerstagsveranstaltung Klimaaktivismus und Geflüchtetenunterstützung teil. Zu Beginn stellte Andy Heck, hauptamtlich eingestellter Sozialarbeiter in der Medizinischen Flüchtlingshilfe in Bochum mit Schwerpunkt auf Menschenrechte, den Verein und seine Aufgaben vor. Im Anschluss stellte Noura die aktivistische Arbeit in und um Lützerath lebt/bleibt vor. Zuletzt wurde der „Medical Bus - Radical Aid against Borders“ präsentiert und die Möglichkeiten der Kooperationen näher beleuchtet. Im Anschluss einer Fragerunde konnte der umgebaute ehemalige Rettungswagen von innen betrachtet werden.

Freitag:

Das Bildungskollektiv arranca e.V. aus Erfurt referierte zu dem Vortrag: Ganzheitlich oder Totalitär? Esoterik und ihre Schnittmenge mit rechter Ideologie zur Geschichte und aktuellen Erscheinungsformen und Denkweisen der Esoterik. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen der Universität Witten/Herdecke, an dieser kürzlich demokratie-gefährdende Querdenker:innen eine Tagung abhalten wollte, traf der Vortrag den Kern aktueller politischer Diskurse Wittens. Der Vortrag wurde von etwa 100 Gästen besucht.

Samstag:

Zum Abschluss der Reihe gab es ein Konzert mit den Bands Spirit Detective (Gelsenkirchen), Hauptsachedurch (Köln) und The Pighounds (Dortmund). Anschließend spielten lokale DJs. Die Party wurde von circa 150 Gästen besucht und bot einen gelungenen Abschluss der Bildungswoche.

Projekte Jugendforum 2022

Imberg Friedensfest

Werk°Stadt/Treff° und Kooperationspartner:innen

Das Projekt wurde am 13.05.2022 durchgeführt. Bereits in die Planung und Organisation waren eine Vielzahl lokaler Kooperationspartner:innen der Jugendarbeit eingebunden, so das Haus der Jugend, die städtische Koordinationsstelle Jugendkultur, das Team des Imberg, die Jugendkulturplattform PLATTE, die Jugendzentren Famous, Freeze und Treff°, das Kinder- und Jugendparlament sowie das Fanprojekt des VfL Bochum.

Am Veranstaltungstag konnte dadurch mit Parcours, Torwandschießen, Klettern, Tischtennis, Kickern, Basketball, Fußball und Mountainbiken so eine Vielzahl sportlicher, pädagogisch begleiteter Mitmach-Aktionen angeboten werden. Außerdem gab es einen Graffiti-Workshop.

Hinzu kam ein vielfältiges Livemusik-Programm mit den Acts Lakmann One, Akzent One, Justice und Joël-João. Doch auch auf der Bühne sollte es interaktiv zugehen – so gab es auch eine moderierte Open Stage, bei der das Mikrofon für die Jugendlichen offenstand. Dabei ließ sich die Diversität der Besucher:innen ablesen: von Battle-Rap über Pop-Klassikern bis hin ukrainischen Folklore-Songs war auch hier Vielfalt Programm. Abgerundet wurde das Fest mit einer kostenlosen Grill-Aktion, um das Erlebnis für Alle ohne ökonomische Hürden zugänglich zu machen.

Insgesamt konnten mit dem 6-stündigen Event ca. 600 Menschen erreicht werden – darunter vor allem Jugendliche, doch auch einige Familien mit Kindern. Die Stimmung war friedlich und ausgelassen, vor allem darum wurde das Event in der nachfolgenden Reflexionsrunde mit allen Projektbeteiligten als ausgesprochen positiv bewertet. Auch auf organisatorischer Ebene wurde das Projekt wegen der breiten Zusammenarbeit als Erfolg betrachtet und soll auf jeden Fall wiederholt werden. Im Mittelpunkt stand jedoch, dass es gelungen ist, eine diverse, junge Besucher:innenschaft zu erreichen und eine gemeinschaftsstiftende Atmosphäre zu schaffen.



Projekte Jugendforum 2022

Jugendliche Courage stärken

Panterra-Katastrophenschutzbund e.V.

Auswertungen von Ersthilfemaßnahmen zeigten als Gründe für das Nicht-Helfen in Notfallsituationen, dass noch vor dem Egoismus die Unsicherheit und die daraus folgende Angststarre Grund Nummer eins ist, warum nicht bzw. nicht adäquat geholfen wird.

Um dem entgegen zu wirken soll möglichst bereits Kindern gezeigt werden, wie sich Hilfe organisieren lässt und was jede:r einzelne tun kann. Dies sollte spielerisch und mit möglichst vielen visuellen und haptischen Aktionen vermittelt werden.

Das Ziel der Veranstaltung war es, Kinder und Jugendliche auf Notfälle vorzubereiten, ihnen dadurch die Angst zu nehmen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich selbst und ihren Mitmenschen helfen können.

Durch die Corona-Lage im Herbst 2022 wurde das Projekt außerhalb der Schulen durchgeführt. Hierbei wurde den Grundschulen angeboten, ihre Schüler:innen für das Wochenende 09.22/11.09.22 in Listen einzutragen. Auf diesem Weg kamen vier Schulklassen von je 28 Kindern zusammen.

Diese bestanden dann aus Schüler:innen aus allen Grundschulen Wittens, die Lust hatten teilzunehmen. Somit liefen am Samstag sowie am Sonntag des Wochenendes je zwei Kurse parallel.

Veranstaltungsort waren die Schulungsräume im ehemaligen Kaufhofgebäude. Die Kinder und Jugendlichen wurden dazu befragt, was für sie ein Notfall ist und wie sie sich verhalten würden. Daraufhin wurden innerhalb einer Gruppenarbeit Plakate erstellt, die die Notfallnummern mit ihren Bedeutungen darstellen.

Entscheidende Fragen wurden verbildlicht und eine Rettungskette gebildet. Anschließend wurde auf das Verhalten in gewissen Notfallsituationen wie Brände, Verkehrsunfälle, Herzinfarkt und Schlaganfall eingegangen. Dazu konnten die Kinder an einem Modellhaus das Verhalten von Rauch sehen und anschließend mit verklebten Fluchttretern das Bewegen bei Nullsicht erfahren.

Zum Thema Brände wurde dann eine Vorführung mit Wun-

derkerzen und Teelichtern präsentiert, bei der zu sehen war, wie schnell ein unbeaufsichtigtes Teelicht eine Tischdecke anzünden kann und wie sich das Verhalten einer Wunderkerze im Vergleich dazu ändert. Auch das Nutzen eines Feuerlöschers konnte an einer Brandsimulation probiert werden. Gezeigt wurde auch die Reaktion von Wasser bei einem Fettbrand.

Danach wurden mit Fallbeispielen die Kinder zum Tun ermutigt und diese konnten sich dann zu Themen wie Bewusstlosigkeit, Reanimation, Herzinfarkt, Schlaganfall und Verbrennung der simulierten Gefahr stellen und zeigen, was sie vorher gelernt hatten.

Zum Abschluss durften sich die Kinder an dem Wickeln von Verbänden und dem Helfen beim Verschluck-Unfall beweisen, bevor sie in ihr Restwochenende entlassen wurden.

Projekte Jugendforum 2022

Do it for yourself! - Fortsetzung LARP-Event in den Sommerferien

Werk°Stadt/Treff°

Die Projektwoche fand in der zweiten Sommerferienwoche im Wittener Jugendcafé Treff° statt. Insgesamt nahmen während der Workshoptage mehr als 70 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 27 Jahren an den für sie kostenlosen Aktionen teil. Unter dem Motto „Do it for yourself!“ drehte sich diese Projekt-Woche viel um Identität. Der Schwerpunkt der Angebote lag auf Rollenbildern sowie dem Rollenspiel. Da sich die Urlaubsmöglichkeiten der jugendlichen Besucher:innen nach Corona deutlich verbesserten, haben wir für die Heim-Geblienen abwechslungsreiche Sommerangebote organisiert, welche über die Förderung des Jugendforums hinaus mehrere Wochen vielfältige Events bot. An mehreren einzelnen Terminen und zusammenhängenden Workshops wurden die einzelnen Projektideen realisiert.

Ziel der Woche war, dass die Teilnehmer:innen kostenfrei ins Rollenspielen (LARP = Live-Action-Role-Play) reinschnuppern konnten. Zu Anfang gab es mehrere kreative Workshops, in denen jede:r individuelle Gegenstände oder Material für sich erarbeiten konnte, um samstags an der Convention die erdachte Rolle darstellen zu können. Denn für ein solches Event schlüpften allen Besucher:innen in spezielle Outfits, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden, die sie mitbrachten oder die sie in den Workshops erarbeiteten. Durch vorbereitete Schnittmuster konnte eine große Anzahl an Teilnehmer:innen auch ganz ohne Vorerfahrung an den Projekten aktiv mitwirken und ein niederschwelliger Zugang gewährleistet werden. Hier fiel besonders auf, dass große Altersunterschiede oder unterschiedliche familiäre Hintergründe keine Hürden darstellten, sondern alle Teilnehmenden gemeinsam in die vorbereitete Fantasiewelt eintauchten und für sich nutzten.

In drei professionell angeleiteten Workshops wurden Muster und Pläne erstellt, bei denen die Gestaltung allen individuell offenblieb. Zudem wurden auf Wünsche zugeschnittene Lösungen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Die Förderung mit den unterschiedlichen Workshop-Angeboten erwies sich, wie ähnliche Aktionen in den Vorjahren

mit niederschwelliger Zugänglichkeit, als sehr erfolgreich. Die Teilnehmer:innen konnten ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen, sich kreativ austoben, neue Fähigkeiten erlernen und eigene Ideen umsetzen sowie ihre Selbstwahrnehmung positiv weiterentwickeln.

Da die Workshops teilweise untereinander verknüpft waren entstand immer ein Gefühl von „Zugehörigkeit“ im Bezug auf den Treff° als Ort, dem Team der Mitarbeiter:innen und Dozent:innen sowie unter den Teilnehmer:innen. Die Projektwoche stärkte die Selbstwirksamkeit der Teilnehmer:innen und förderte darüber hinaus ein großes „Wir-Gefühl“, das sich auch im Rollenspiel der Jugendlichen widerspiegelte.



Projekte 2023

Buna ziua!

theaterspiel / Beate Albrecht

Der Projektname Buna ziua! bedeutet aus dem Rumänischen übersetzt Hallo. Und genau darum geht es in dem Projekt: Neue Kontakte zu knüpfen, Möglichkeiten auszuloten und Vertrauensverhältnisse aufzubauen.

Ziel des Projektes war es, das demokratische Miteinander im Quartier Annen/Mitte zu fördern und Vielfalt im Quartier positiv auszugestalten. Konkret ging es um die Ansprache, Einbindung und Selbstermächtigung der großen Community der Rom:nja, die mittlerweile im Stadtteil wohnt. Über die Monate März bis Juni 2023 wurde eine Kommunikatorin/Vermittlerin gefunden, welche mit Menschen aus der Community Kontakt aufnahm, Bedarfe erkundete, Hilfsangebote vermittelte und passende Formate für ein respektvolles Miteinander mit der Zielgruppe und den Kooperationspartner:innen im Quartier entwickelte.

Über den Kooperationspartner DRK wurde eine Vermittlerin/Kommunikatorin bestimmt, welche sich mit dem Runden Tisch Annen über die Ausgangslage informierte und ein Konzept mit theaterspiel/Beate Albrecht entwarf. Als Vermittlerin arbeitete die Sozialarbeiterin Christina Presch vom DRK.

Über Beate Albrecht fand die Kontaktaufnahme in die Community statt. Dies gelang gerade bei den Kindern und Jugendlichen sehr schnell, das Angebot wurde sofort angenommen. Mit den jungen Teilnehmenden wurden Bedarfe und Wünsche aus und mit der Community ermittelt und entsprechende Angebote entwickelt. Es wurde gespielt, wurden Hausaufgaben gemacht, Blumen gepflanzt, gemalt, das Quartier erkundet und spontan Freizeitangebote mit den Kindern an den einzelnen Tagen entwickelt.

Mit Unterstützung der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie Witten konnte Elvira Ajvazi als Vermittlerin aus der Community der Roma selbst gewonnen werden. Sie kam besonders mit den erwachsenen Rom:nja in Austausch, zum Beispiel über ihre Bedarfe wie Verbesserung der Wohnsituation. Ein gemeinsames Kaffeetrinken wurde organisiert, welches niederschwellig und direkt in die Community kommuniziert wurde und großen Zuspruch fand. Parallel dazu bot Christina Presch wöchentlich eine Beratungssprechstunde für die Erwachsenen an.



Bunte Vielfalt für Nachhaltigkeit und Diversität

Partnerschaftsverein Witten

In Witten gibt es viele unterschiedliche Menschengruppen – eine „Bunte Vielfalt“. Das Festival, das am Samstag, den 23. September von 11 bis 17 Uhr auf dem Wittener Rathausplatz stattfand, sollte aufzeigen, dass all diese Menschengruppen in Witten friedlich zusammenleben. Der Aktionstag mit Akteur:innen der Partnerschaftsvereine, Organisationen, Initiativen, einem Bühnenprogramm und internationalen Spezialitäten diente auch dazu, ein Zeichen zu setzen gegen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Das Festival diente auch der Vernetzung unterschiedlicher Menschen. Die Gemeinschaft gibt Menschen Kraft und kann ihnen den Rücken stärken, wenn es darum geht, sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit zu positionieren.

Die Veranstaltung war außerdem Teil der Woche der Vielfalt, die vom Kommunalen Integrationszentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises jährlich organisiert wird.

Eröffnet wurde der Tag vom stellvertretenden Bürgermeister Tobias Bosselmann. Die Moderatorin Lilly Lennardt brachte in kurzen „Talkrunden“ Akteurinnen und Akteure zusammen und sorgte dafür, dass die Organisationen und Initiativen einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurden.

Auch das Musikprogramm war bunt: Die Jazzpianistin Natalia Lebedieva eröffnete gemeinsam mit der Sängerin Laura Marti das Programm. Sie boten auf hohem Niveau sowohl klassischen Jazz als auch Lieder aus ihrer ukrainischen Heimat dar. (s. Foto)

Unter dem Namen „Querbeet“ unterhielt Beate Telgheder mit dem Akkordeon die Besucher:innen des Festes.

Besonders voll wurde es vor der Bühne, als Kinder aus den Tanzgruppen der Tanzschule Feldmann Hartmann in unterschiedlichen Formationen das Erlernte unter Beweis stellten, natürlich unter den stolzen Augen von Eltern und Großeltern. Ein ganz anderes Programm bot Cem aus Witten: er präsentierte allein auf der Bühne Rap gegen Rechts.

Den krönenden musikalischen Abschluss gestaltete die Band „Snowfall in June“ mit eingängigem Folk-Pop aus NRW.

Organisiert wurde das Festival vom Wittener Partnerschaftsverein, unterstützt von Kooperationspartner:innen und vielen interessierten Bürger:innen, Einrichtungen und Organisationen.

Besondere Unterstützung erfuhr der Partnerschaftsverein bei der Organisation der Veranstaltung vom Stadtmarketing, der Stabsstelle für Integration und Städtepartnerschaften, dem Kommunalen Integrationszentrum, dem ASB sowie den Stadtwerken Witten.



Vielfalt (er-) leben

Förderverein der Grundschule Crengeldanz

In der Crengeldanzschule fand vom 12. bis 15. September 2023 eine Projektwoche zum Thema Vielfalt statt. Die Projektstage wurden eingeleitet mit dem Theaterstück „Wolle und Gack“ vom Musiktheater Lupe. Das interaktive Stück brachte den Schüler:innen Lebensrealitäten wie Diskriminierung, Flucht, Ungerechtigkeit, fremde Kulturen und Religionen, Vielfalt und Andersartigkeit anschaulich und kindgerecht nahe. In den nachfolgenden Tagen arbeiten die Schüler:innen zu den unterschiedlichen Bereichen des Themas „Vielfalt (er-) leben“. Zum Abschluss der Projektwo-

che fand gemeinsam mit den Eltern der Schule ein Fest der Kulturen statt.

An der Crengeldanzschule leben und lernen zum Zeitpunkt des Projekts 177 Schüler:innen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Der Migrationsanteil liegt bei ca. 70 %. Zudem stammen die Schüler:innen überwiegend aus sozial schwachen und bildungsfernen Elternhäusern. Die Projektwoche hatte das Ziel, die gegenseitige Akzeptanz und den gegenseitigen Respekt dieser Vielfalt untereinander zu fördern und Vielfalt wertzuschätzen.

Partizipation & Vielfalt im Quartier - Ein Tag der offenen Tür

Integra e.V.

Integra e.V. veranstaltete im Mai 2023 unter dem Motto „Partizipation & Vielfalt im Quartier“ einen Tag der offenen Tür, um Menschen mit und ohne Behinderung/psychischer Beeinträchtigung zusammenzubringen.

Es war den Klient:innen und dem Orgateam ein Anliegen, die Türen nach der Pandemie wieder zu öffnen. Ein Tag der offenen Tür schafft einen lockeren Rahmen, um sich auszutauschen und Vorurteile durch persönliches Erleben und Begegnung abzubauen. Im Rahmen des Aktionstages wurde im Innenhof gegrillt und ein Kuchenbuffet (mit Kuchen der Wohngruppe) aufgestellt.

Eine von den Bewohner:innen betriebene antialkoholische Cocktailbar und etwas handgemachte Musik lud Nachbarn und Interessierte zum Verweilen ein.

Für Bewegungsfreudige wurde eine Tischtennisplatte aufgestellt.

Um den Kontakt zu erleichtern, wurde ein kleines Boule-Turnier für Jung und Alt angeboten.

Alle zwei Stunden fand zudem eine kleine geführte Quartiersfahrradtour an Orte innerhalb des Quartiers statt, die von Betroffenen mit einer psychischen Erkrankung ausgewählt wurden, um erlebte Barrieren mittels individueller Geschichten authentisch zu vermitteln.

Gestaltet wurde der Tag gemeinsam vom Integra-Projektteam und Klient:innen. Auf diese lebendige Weise an demokratische Werte zu erinnern und Interessierte mit unterschiedlichsten Hintergründen einzuladen, war dem Orgateam eine große Freude.

Fortsetzung folgt...

Pilotprojekt im Verein gegen Gewalt auf und neben dem Platz

FSV Witten 07/32 e.V.

Gewaltbereitschaft und Gewalt sind immer häufiger Themen in unserer Gesellschaft – auch auf dem Fußballplatz und auch beim FSV Witten. Erst vor kurzem musste der Verein einen Spielabbruch hinnehmen, verursacht durch Foulspiel und anschließender Rudelbildung – auch Eltern beider Mannschaften waren beteiligt.

Spätestens nach diesem Vorfall sah der Verein Handlungsbedarf und machte sich auf den Weg, um seine Trainer dazu zu befähigen, bereits im Vorfeld im Umgang mit den Spielern so auf sie einzuwirken, dass es zu solchen Ausschreitungen nicht kommt bzw. dass die Spieler lernen, selbst deeskalierend zu handeln.

In Zusammenarbeit mit einem professionellen Deeskalationstrainer, Sportwissenschaftler, Coach, Mediator und Jugendfußball-Trainer wurde im Verein ein Deeskalationsprojekt (Konzept zur Gewaltprävention) gestartet, das zunächst

mit 3 Mannschaften aus dem U17-, U15- und U13-Bereich durchgeführt wurde.

Es wurde begonnen, eine „Zukunftsvision“, (Haltung zum Thema) als Teil einer Corporate Identity zu entwickeln. Das wiederum soll allen Vereinsmitgliedern und Partnern Orientierung geben.

Die Werte des Vereins orientieren sich an einem gewaltfreien, der Vielfalt verpflichteten Miteinander. Der FSV tritt ein für Demokratie, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit aller Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von nationaler und sozialer Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion und Hautfarbe.

Diese Werte sollen mit Rückendeckung des Vorstands erreicht werden, der diese Zielvorstellung in allen Mannschaften und auch nach außen kommunizieren soll.

Gemeinsam statt einsam - Elterncafé für ein kulturelles Miteinander

Förderverein der Grundschule Crengeldanz

Die Schule möchte als eines von zwei offiziell ernannten Familiengrundschulzentren in Witten die Eltern in die Schule holen, um sie als Erziehungs- und Bildungspartner zu stärken.

An der Crengeldanzschule leben und lernen insgesamt 177 Schüler:innen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Der Migrationsanteil liegt bei ca. 70 %. Zudem stammen die Schüler:innen überwiegend aus sozial schwachen und bildungsfernen Elternhäusern.

Das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule gilt für den Lernerfolg der Kinder als unerlässlich. Durch das Elterncafé haben die Eltern die Möglichkeit, sich kennenzulernen,

untereinander zu vernetzen, sowie gemeinsame Aktivitäten zu planen. So wird der gesellschaftliche Zusammenhalt der Eltern untereinander gestärkt. Es bieten sich Möglichkeiten, sich in ihrer Vielfalt anzuerkennen, wertzuschätzen und auch ggf. bestehende Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Außerdem wird der Ort „Schule“ für die Eltern als Ort erlebt, den sie mitgestalten können und wo sie Unterstützung erfahren. Dazu fand einmal wöchentlich ein Elterncafé in der Schule statt. Eine Mutter der Schule leitete und koordinierte das Elterncafé und motivierte die Eltern der Schule zum Besuch. Je nach Bedarf wurden thematische Schwerpunkttage geplant.

Geschichten sichten

theaterspiel / Beate Albrecht

Seit Mai 2023 hieß es in Witten-Annen und rund um den theaterspiel-Laden auf der Annenstraße: „Auf die Bühne“. Theatermacherin Beate Albrecht und ihr Team haben ein Workshopformat, das sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren richtet, in diesem Jahr mit „Geschichte/n sichten“ betitelt. Am 5. August 2023 war Premiere, im Anschluss fand ein großes Fest statt. Gemeinsam mit professionellen Schauspieler:innen und Theaterpädagog:innen entwickelten, organisierten und inszenierten Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kulturen in Witten/Annem ein Theaterstück, das auf vielen vorab vermittelten Erzählungen der jungen und erwachsenen Anwohner:innen basiert. Projektstart war am 20. Mai 2023: In einer gemeinsamen Fahrradtour durch Annen sichtigten Teilnehmer:innen und Theaterteam spannende Orte und besuchten Menschen, um Stoff für ihr Theaterstück zu finden. So trafen sie bei der Firma Evonik Mitarbeitende, am Pestalozziplatz niemanden und

fragten sich, warum hier keiner spielt, sie fanden am Rheinischen Esel alte Eisenbahnmauern und am Imberg viel Platz zum Verstecken und ein unheimliches Loch im Zaun. Weiter ging es in vier unterschiedlichen Arbeitsgruppen, unter der Leitung von Kevin Herbertz, Anthea Heyer, Andreas Strigl und Beate Albrecht, die die Eindrücke, Ideen und Interviews mit Hilfe von eigens entwickelten Begegnungsformaten mit den jungen Teilnehmenden zu Theaterszenen ausgestalteten. Am Ende standen die Teilnehmer:innen nicht nur selbst auf der Bühne, sondern waren auch an Arbeitsbereichen wie Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Technik beteiligt.

In diesem und in vergangenen Projekten wurde deutlich, dass die zielorientierte Theaterarbeit Kommunikation über Sprachbarrieren und verschiedene soziale Hintergründe hinweg ermöglicht, eigene Ideen evoziert und den Wunsch nach selbstverantwortlicher künstlerischer Arbeit entstehen lässt.

Workshop „Wege zur Erreichung von Menschen mit Behinderung als Zielgruppe für Kulturangebote in Witten“

Meisterwerk Mensch e.V.

Am 27. Oktober 2023 fand ein Multiplikator:innen-Workshop für Kulturschaffende und Kulturanbieter:innen in Witten statt. Viele von Ihnen wünschen sich, Barrieren und Berührungängste abzubauen. Sie wünschen sich, dass ihre Angebote von einem vielfältigeren Publikum genutzt werden. Im Rahmen des Vorgängerprojekts „Kultur für Alle!“ hat sich ergeben, dass neben konkreten Informationen zur Gestaltung von barrierearmer Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Print und Digitales, vor allem ein hoher Bedarf am Thema „Erreichung der Zielgruppe der Menschen mit Behinderung“ besteht. Der Workshop vermittelte konkrete Handlungsemp-

fehlungen dazu, wie die Ankündigungen für Veranstaltungen und die Angebote selbst die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung (besser) erreichen können. Wenn bei der Planung und Durchführung von Kulturangeboten die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung mitgedacht wird und diese an den Angeboten partizipieren, führt dies zu vielfachen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Dadurch wird die demokratische Teilhabe von Menschen mit Behinderung am kulturellen Leben in Witten gefördert und für das Thema Menschen mit Behinderung als vielfältige Zielgruppe sensibilisiert.

Banneraktion am Tag der Erde

weniger e.V.

Viele Menschen haben das Gefühl der eigenen Machtlosigkeit, wenn es um große Themen wie Umweltschutz oder wirtschaftliche Globalisierung geht. Um trotzdem deutlich zu machen, dass jeder einzelne Mensch einen Unterschied machen kann, wurde eine Banner-Aktion ins Leben gerufen. Möglichst ressourcenschonend wurden Banner mit der einfachen Botschaft „Dein Planet verbrennt. Warum bist du so ruhig?“ gedruckt. Die Initiator:innen rührten kräftig die Werbetrommel und motivierten Wittener Bürgerinnen und Bürger, bei der Aktion mitzumachen. Wer mitmachte, leistete einen kleinen finanziellen Beitrag und erhielt ein Banner, das am Aktionstag/ in der Aktionswoche möglichst sichtbar aus dem Fenster

gehangen wurde. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl war es unmöglich, das Thema zu ignorieren, denn überall im Stadtgebiet war das Motiv zu sehen. Startschuss war der Tag der „Earth Hour“ am 25. März, der auf die Aktion am „Earth Day“ am 22. April 2023 hinwies. Bis zu diesem Aktionstag förderten die Veranstalter:innen durch Information und Werbung für Engagement das Bewusstsein dafür, sich politisch zu engagieren und Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit im Bereich Umweltschutz zu erfahren. Auch noch lange nach dem Aktionstag waren zahlreiche Banner im Wittener Stadtbild zu sehen, die sicherlich zu vielen interessanten Gesprächen und Diskussionen geführt haben.



Razom! - Ein Projekt mit in Witten lebenden Kindern unterschiedlicher (Migrations-)hintergründe zur Kraft und Bedeutung von Theater

Brille Theater / Britta Lennardt

In der jungen Theatergruppe »Razom« wurde an acht Proben tagen ein Programm entwickelt, das am 9. September 2023 auf dem Wittener Rathausplatz (und in Folge auch in anderen Städten in NRW) zur Aufführung kam. Ein performativer Erlebnisparkours auf dem Rathausplatz lud Politik und Bevölkerung zur Modifikation ihrer Sichtweise im Hinblick auf die Kraft und Bedeutung des Theaters für Kinder und das Recht der Kinder auf kulturelle Teilhabe ein. In dem großen Parcours kamen neben den Kindern in einigen Stationen auch die Veranstaltenden (Lehrer:innen,

Sozialarbeiter:innen, Projektmanager:innen,...) und Theater-schaffenden zur Sprache. Im Rahmen von mehreren Stationen dieses zirkulären und begehbaren Parcours befasste sich alles auf humorvolle und doch aufrüttelnde Weise mit der Frage, welche Ressourcen wir den Kindern zur Verfügung stellen.

Vielfalt bereichert

FSV Witten 07/32 e.V.

Am 01. Oktober 2023 konnten Kinder des FSV in Inklusions- und Regenmannschaften im Wittener Wullenstadion ein gemeinsames Fußballturnier erleben, gemeinsam auf einer Platzanlage spielen und im Rahmenprogramm an verschiedenen Angeboten direkten Kontakt miteinander haben - gegeneinander Fußball spielen ist nicht erlaubt. Das Motto ‚Vielfalt bereichert‘ diente dabei als erlebte Erfahrung und Aufgabe/Handlungsziel für die gleichberechtigte Teilnahme aller Bürger:innen am gesellschaftlichen Leben, gleich welcher Hautfarbe, Sprache, kulturellem Hintergrund, körperlicher/seelischer Beeinträchtigung oder Religion. Natürlich gehörten auch eine festliche Eröffnung und am Ende eine Siegerehrung zum Aktionstag. Neben einem bunten Rahmenprogramm trugen auch er-

fahrene Schiedsrichter sowie der lokal bekannte Influencer Qualle zu einer rundum gelungenen Veranstaltung bei. Insgesamt war das Parallel-Turnier für Inklusions- und Regelmannschaften des FSV Witten ein beeindruckendes Event, das allen Teilnehmer:innen und Besucher:innen gezeigt hat, dass Vielfalt eine Bereicherung ist.

Café International unterwegs im Quartier

DRK Kreisverband Witten soziale Dienste gGmbH

Das „Café International“, das zum ersten Mal am 04. September 2011 im Rahmen des Tag des Ehrenamtes auf dem Wittener Rathausplatz stattgefunden hatte, wurde zum festen, wiederkehrenden Termin und zur festen Größe in Witten und des DRK. Die Veranstaltung fand über einen Zeitraum von 9 Jahren regelmäßig in den Räumlichkeiten des DRK statt. Durch die Corona-Pandemie konnte die Veranstaltungsreihe nicht weiter fortgeführt werden. Aufgrund aktueller Nachfragen um Verbesserungspotentiale im Stadtteil hat sich das DRK dazu entschieden, dass Café International wieder neu aufleben zu lassen, damit neue Kontakte und Freundschaften entstehen können. Durch die Corona-Situation und durch den russischen Angriffskrieg haben sich die gesellschaftlichen Karten neu gemischt. Verbindungen müssen neu aufgebaut und erlebt werden, damit Begegnung stattfinden kann. Da gesellschaftlich viele Probleme geteilt werden, war es den Initiator:innen wichtig, dass das Café als Anlaufstelle für Menschen aus dem Sozialraum gesehen wird und sich das Projekt vom Ursprung weiter entwickelt. Dafür boten sich die beiden bereits bestehenden Nachbarschaftstreffpunkte „Schelle“ und „Kersche“ an. Dort sind z. B. die Zugänge behindertengerecht. Das Projekt konnte dadurch zum ersten Mal direkt im Quartier wahrgenommen werden, sodass Ehrenamtliche und Besucher:innen - insbesondere die älteren Teilnehmer:innen - keinen beschwerlichen Weg vor sich hatten. Gleichzeitig trug das Café dazu bei, zwei Quartiere neu zu beleben. Das „Café International“ fand im Förderzeitraum alle zwei Monate statt, beginnend mit April 2023. Eine Fortführung wird angestrebt.

DRK soziale Dienste
Kreisverband Witten

Deutsches
Rotes
Kreuz

Wieder da!
Café International

Unser
Auftrittsthema:
Diversitätstraining

Nach einer viel zu langen Pause sind wir 2023 endlich wieder da.
24. April 2023
17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Café Kersche - Kerschensteinerstraße 5 - 58454 Witten

Dieses Projekt wird gefördert durch:
DEMOKRATIE
LEBEN

Wittens neue Welt

WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.

Im Mittelpunkt des Projektangebots standen gemeinsame Gestaltungs- und Mitmachaktionen, die zu Vorbereitung eines Larp („Live Action Role Play“) -Events dienten. Die geplanten Workshop-Tage im Jugendcafé Treff° waren ohne Anmeldung, Teilnahmegebühr, Vorkenntnisse oder sonstige Voraussetzungen für alle Jugendlichen zwischen 13 und 27 Jahren frei zugänglich.

Mit der Unterstützung eines ehrenamtlichen Teams wurden in der jeweils zweiten Ferienwoche der Oster-, Sommer- und Herbstferien eine Larp-Projektwoche mit passenden professionell angeleiteten Workshops durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten in den Monaten dazwischen noch einzelne Angebotstage.

Indem die Jugendlichen komplett in die Welt des Rollenspiels eintauchen und ihre eigenen Erfahrungen machen, können Themen anders als im Alltag besprochen werden. Die Übernahme einer Rolle kann es ihnen ermöglichen, ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Die angebotene Fantasie-Welt stellt Selbstermächtigung der Teilnehmer:innen in den Vordergrund und bietet viele Möglichkeiten der Mitgestaltung, um das eigene Selbstwertgefühl zu stärken und demokratische Mitbestimmungsprozesse zu erfahren. Zudem konnten mit Hilfe der Reflexionsphasen diskriminierendes Verhalten oder andere in der Gesellschaft verbreitete negative Verhaltensformen, wie Ausgrenzung, Gewalt oder Sexismus besprochen und Vermeidungsmethoden etabliert werden.

Gemeinsam Fair-netzt in Witten

Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V.

Medienkompetenz ist essentiell für die aktive Teilhabe in unserer digitalisierten Gesellschaft.

Mit einem spannenden interdisziplinären Fachtag setzten sich am 22. Mai 2023 engagierte Akteur:innen aus verschiedenen Bildungsdisziplinen intensiv mit den Themen Medienkompetenz und Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Witten auseinander.

In der WERK°STADT in Witten wurde gemeinsam über die Chancen und Risiken der digitalen Medienwelt diskutiert. Hierbei identifizierten die Beteiligten auch berufliche Herausforderungen und Bedarfe, um mögliche Lösungsansätze zu entdecken.

Die Agenda war prall gefüllt:

- Impulsbeiträge zum aktuellen Mediennutzungsverhalten und Medienkompetenzrahmen NRW

- Einblicke in die Risiken der digitalen Welt aus strafrechtlicher Sicht
 - BarCamps mit interaktiven Arbeitsgruppen und offenen Diskussionen zu eingebrachten Schwerpunktthemen
 - Best Practice einer Kommune mit ihrer innovativen Herangehensweise
- An diesem Tag wurde der Blick auf die Zukunft der Medienlandschaft gerichtet und wertvolle Netzwerke geknüpft. Gemeinsam arbeiten alle Beteiligten daran, die mediale Teilhabe für eine bessere Lebensgestaltung und das Gelingen der Demokratie zu fördern. Gemeinsam FAIR-NETZT stehen alle Beteiligten für eine verantwortungsbewusste Mediennutzung.

Workshop Rassismus - Halle, Hanau - Brücken schlagen in der rassismus- und antisemitismuskritischen Bildungsarbeit

Freie evangelische Gemeinde Witten (FeG)

Im Rahmen des Jugendkreises der Freien evangelische Gemeinde Witten (FeG) wurde ein Workshop zum Thema Rassismus durchgeführt, der sich an alle Wittener Jugendlichen richtete.

Der Workshop wurde nicht von Mitarbeitenden der FeG, sondern extern durch das hierauf spezialisierte Beratungsunternehmen WERTansich(t) durchgeführt. Im Rahmen des Projektes wurden Antisemitismus und Rassismus gleichzeitig und gleichwertig behandelt. Die Teilnehmer:innen sollten dazu befähigt werden, beide Phänomene und deren

Wechselwirkungen zu erkennen, zu benennen und diesen im Alltag entgegenzuwirken.

Unter Anleitung von WERTansich(t) erhielten Jugendliche Impulse und Anregungen, besonders mit der Vermischung von Antisemitismus, Verschwörungsmysmen und (antimuslimischen) Rassismus umzugehen und gesellschaftliche Phänomene aus diesen Bereichen einzuordnen. Der Workshop wurde kreativ, interaktiv und erlebnispädagogisch gestaltet.



Afrika Festival

Batswana and Friends in Diaspora e.V.

Das Afrika-Festival fand am 09. September von 11 bis 22 Uhr im Lutherpark in Witten statt.

Das Programm beinhaltete Tanz-, Trommel- und Bastelaktivitäten für alle Altersgruppen und repräsentierte die kulturelle Vielfalt Afrikas.

Informationsstände, die auf Kinder zugeschnitten waren, aber auch viele Interessierte Erwachsene anzogen, Showauftritte sowie Dialogrunden zu Themen wie Erziehung, Identität und Integration rundeten das Programm ab.

Musikalische Darbietungen und kulinarische Spezialitäten

schufen eine festliche Atmosphäre.

Die Ergebnisse waren spürbar: Das Festival stärkte den Zusammenhalt der Wittener Gemeinschaft, Nachbarn trafen sich, die zuvor noch kein Wort gewechselt hatten, Kinder berichteten von neuen Freunden. Die Veranstaltung ermöglichte eine generelle Selbstreflexion für jene mit und ohne Migrationshintergrund. So entstand ein Wissensaustausch, der für mehr Respekt und Akzeptanz in der Besucherschaft sorgte.



Ausrichtung eines inklusiven, generationenübergreifenden Sportfestes zur nachhaltigen Förderung der demokratischen Strukturen in Witten

Inklusiver Sportclub Witten e.V.

Der Inklusiver Sportclub Witten e.V. (ISC) richtete im Sommer 2023 im Wullenstadion Witten ein großes Bewegungssportfest für Menschen mit und ohne Behinderung sowie für Jung und Alt aus.

An diesem Tag wurden für die Teilnehmer:innen verschiedenste Bewegungsstationen aufgebaut (Boule, Torwandschießen, Weitsprung, Federball, Kegeln und Partnerübungen...), die sie mit einer Laufkarte in einer beliebigen Reihenfolge durchlaufen konnten.

An jeder der Stationen standen Helfer:innen, die erklärten und unterstützten. Die Stationen waren so ausgelegt, dass sie für alle machbar und attraktiv sind. Die Laufkarten wurden gegen Ende des Sportfestes eingesammelt und

jede:r Teilnehmer:in erhielt zum Abschluss eine Urkunde und Medaille.

Ein Essenstand sorgt für die Verpflegung und ermöglichte weiteren Austausch.

Mit diesem inklusiven Bewegungssportfest fand ein Tag der Begegnung statt, an dem Menschen mit und ohne Behinderung sowie Jung und Alt nicht nur gemeinsam sportlich aktiv wurden, sondern sich auf Augenhöhe austauschen konnten. Durch das gemeinsame Sporttreiben sollten Vorurteile und Barrieren in den Köpfen abgebaut werden und ein Wir-Gefühl entstehen, über alle scheinbaren Grenzen und Unterschiede hinweg.

Brandbücher - zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung 1933

LITWIT - Förderverein der Bibliothek Witten e.V.

Am 10.05.2023 fand im Lesecafé der Bibliothek Witten eine Lesung zum Thema Bücherverbrennung im Nationalsozialismus mit der Autorin Dr. Birgit Ebbert statt.

Die Autorin las aus ihrem Buch „Brandbücher“, einer fiktiven Erzählung vor dem realen historischen Hintergrund der Bücherverbrennung im Nationalsozialismus. Im Anschluss an die Lesung fand ein sehr reger und interessierter Austausch statt mit Schüler:innen der Holzkampfschule, welche die Le-

sung u.a. mit dem Leistungskurs Geschichte besucht hatten. Auch weitere interessierte Schüler:innen nahmen teil.

Die Jugendlichen zeigten sehr großes Interesse an dem Thema und der Geschichte und diskutierten dessen Bedeutung für die heutige Zeit.

Internationaler Frauentag im Marienviertel

Caritasverband Witten e.V.

Der Caritasverband Witten e. V. und seine Kooperationspartner:innen veranstalteten ein Fest mit Workshopangeboten und Mitmachaktionen zur Stärkung und Vernetzung der Frauen vor Ort.

Das Fest fand am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2023, rund um das Café Credo (Hauptstr. 81) statt. Ursprünglich sollte der Vorhof mit Garten des benachbarten Hospizes den Mittelpunkt der Veranstaltung bilden. Aufgrund von starkem Schneefall und Wind mussten jedoch alle Angebote in Innenräume verlagert werden. So wurden die Freiwilligenagentur FOKUS, das Café Credo und der Seminarrum des Hospizes genutzt.

Das bunte Programm konnte wie geplant umgesetzt werden: Livemusik, Statements zu „Women - Life - Freedom“ und „One Billion Rising“, Workshops und Berichte von Stadtteilforscherinnen, es wurde ein umfangreiches und vielfältiges Programm angeboten.

Ergänzt wurde das Programm durch begleitende Spiel- und Bastelangebote für Kinder. Trotz der Kälte konnte eine Kleidertauschbörse realisiert werden unter einem Doppelpavillon outdoor. Das Angebot wurde gern genutzt.

Das Brunch-Snack-Buffer hielt rein vegane, warme und kalte Speisen aus Afghanistan und Indien bereit, zudem gab es heißen Tee, Kaffee und Kaltgetränke. Das Catering wurde übernommen vom Verein „Interkultureller Honigfluss - Verein zur Förderung von Bildung und sozialem Leben e.V. in Witten“. Hier kochen Frauen mit Fluchgeschichte.

Die Veranstaltung selbst wurde zudem unterstützt von Ehrenamtlichen wie bspw. den Nachbarschaftshelfern des Caritasverbandes Witten e. V. und dem Kleiderkammerteam der Elisabeth-Konferenz.

Dass sich trotz der widrigen Wetterverhältnisse so viele Besucher:innen über den ganzen Tag einfanden, spricht für sich und macht deutlich, wie wichtig die Veranstaltungen für Frauen war.

multigenerationaler Schultag in Witten

Signal of Solidarity e.V.

Am 18. Juni 2023 fand in Witten ein Multigenerationaler Schultag statt. Dieses Projekt, das von einem engagierten Team aus Student:innen der Universität Witten/Herdecke und Bürger:innen Wittens im Alter von 18 bis 68 ins Leben gerufen wurde, hatte das Ziel, verschiedene Generationen miteinander zu verbinden und einen Raum für Austausch und Gemeinschaft zu schaffen.

Der Aktionstag war ein voller Erfolg, denn insgesamt 39 Teilnehmer:innen unterschiedlichen Alters nahmen daran teil. Von den jüngsten Teilnehmer:innen, die im Jahr 2017 geboren wurden, bis hin zur ältesten Teilnehmerin des Jahrgangs 1944 war die Veranstaltung von einer beeindruckenden Vielfalt geprägt. Es war inspirierend zu erfahren, wie Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenkommen und ihre Erfahrungen, Perspektiven und Geschichten miteinander teilen.

Das Programm des Multigenerationalen Schultags bot ein breites Spektrum an Aktivitäten. Workshops zu Themen wie Fake News, Nähen und Gleichberechtigung fanden großen Anklang und ermöglichten den Teilnehmenden einen konstruktiven Austausch. Das Erzählcafé gab den Menschen die Gelegenheit, sich gegenseitig zuzuhören und voneinander zu lernen. Ein intergenerationales Quiz und Spiele aus verschiedenen Epochen sorgten für Spaß und Begeisterung. Gemeinsames Grillen und Essen rundeten den Tag ab, und es entstanden wertvolle Begegnungen und neue Freundschaften.

Das Organisationsteam des Multigenerationalen Schultags bestand aus einer vielfältigen Gruppe unterschiedlichen Alters. Die Vorbereitung und Planung dieses besonderen Tages waren nicht nur ein logistischer Prozess, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung intergenerationaler Austausch. Die Zusammenarbeit im Organisationsteam war ein Spiegelbild dessen, was mit dem Multigenerationalen Schultag erreicht werden sollte - eine Verbindung zwischen den Generationen, die auf gegenseitigem Verständnis, Respekt und Austausch basiert.

Das Feedback der Teilnehmer:innen war sehr positiv. Sie betonten die Bedeutung des intergenerationalen Austauschs und wie bereichernd es war, von den Erfahrungen und Erkenntnissen anderer Generationen zu profitieren. Die Workshop-Formate wurden ebenfalls als äußerst konstruktiv empfunden, da sie Raum für Diskussionen und gemeinsames Lernen boten.

Das Projekt setzte sich aktiv für Toleranz und gegen gesellschaftliche Spaltung ein. Es zeigte, dass der intergenerationale Austausch nicht nur zur persönlichen Bereicherung jedes Einzelnen beiträgt, sondern auch dazu beitragen kann, unsere Gesellschaft insgesamt zu stärken. Denn nur durch gegenseitigen Austausch, mit Verständnis und respektvollen Begegnungen können wir gemeinsam eine positive Zukunft gestalten.



Hüllbergsgemeinschaft auf dem Weg zur „Schule der Zukunft“

weniger e.V.

Zur Zeit der Projektdurchführung arbeitete der Verein weniger e.V. bereits seit über 3 Jahren mit der Hüllbergsschule zusammen, vor allem in Projekten und Aktionen im Bereich der Umweltbildung, z.B. wurden beliebte Außentreffpunkte im Viertel vom Müll befreit.

Im Rahmen des Projekts fanden Aktionstage, Kulturprojekte sowie ein Beratungsangebot zur Müll-freien Schule mit der Schulgemeinschaft statt. Bei allen Aktionen konnten die Kinder der Schule mitbestimmen.

Die Aktionen wurden wie folgt durchgeführt:

Projektstage „Naturparadies vorbereiten“ zusammen mit der Schulgemeinschaft-Mitte: Das Naturparadies wurde aus dem Winterschlaf geholt, viel Erde bewegt, Blumensamen ausgeworfen und von Eltern gespendete Beerensträucher von den Kindern auf dem Schulhof eingepflanzt. Auch zahlreiche Eltern halfen insbesondere beim Tragen und beim Aufbau des - aus der Elternschaft und von Unternehmen gesponsorten - „Grünen Klassenzimmers“. Und auch die Kompostwürmer der schuleigene Wurmbox wurde nach der Winterpause wieder zum ersten Mal gefüttert.

Zum Schulfest Ende März kamen gut 100 Eltern / erziehungsberechtigte Personen. Unter dem Motto „Müllvermeidung“ gab es viele Aktionen und Infos. Dazu wurde ein passender Song geschrieben und zum ersten Mal aufgeführt, Müll gesammelt, Fahrräder repariert und auch die Beete wurden weiter bepflanzt. Ein rundum gelungener Tag! Die erste von zwei Theatervorführungen wurde in der Sporthalle für die gesamte Schulgemeinschaft angeboten am 17. Mai 2023 mit dem Stück „Ringa von Rattenau“ des

Brille-Theaters.

Mit dem Start der Sommersaison fand an insgesamt sieben Aktionstagen von Mai - Juni und von August - September mit allen 220 Kindern der Schule am Steinbruch Imberg „witten. bolzt“ statt. Als Teil der Aktionstage konnten zusammen sagenhafte 586 Kilogramm wilder Müll von der Fläche gesammelt werden. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an das Team vom Imberg!

Das angelegte Naturparadies an der Schule erfuhrt in regelmäßigem Rhythmus Pflege innerhalb der Unterrichtszeiten (bis November). Darüber hinaus ist daraus ein Dreiklang-Projekt aus Schule, OGS und Kindertreff gewachsen, die nun alle drei die Pflege übernehmen.

Die zweite Theatervorführung des Brille-Theaters wurde in der Sporthalle für die gesamte Schulgemeinschaft am 07. Dezember angeboten mit dem Stück: „Wie Engel fliegen lernen“ und bildete gleichzeitig den Abschluss des geförderten Projekts.

Aber das waren erst die ersten Schritte der Schulgemeinschaft Hüllbergsschule auf dem Weg zur Schule der Zukunft. Viele weitere werden folgen.

Handwerker Freiraum

Wolja e.V.

Nach mühsamen Renovierungsarbeiten wurde der „Handwerker Freiraum“ im Mai 2023 feierlich eröffnet. Somit öffnete auch das regelmäßige Samstags-Angebot „Reparatur-Café“. Nicht nur die ukrainische Community, sondern auch die Menschen in der Nachbarschaft zeigten großes Interesse an dem Angebot. Einige kamen aus Neugierde, andere brachten defekte Elektrogeräte zur Reparatur. Viele Besucher:innen kamen in der Folgezeit regelmäßig, so dass sich ein steter Austausch zwischen Freiwilligen und Besucher:innen entwickelte.

Bei einem Kinder-Workshop am 5. August 2023 stellten die beteiligten Kinder eine eigene hölzerne Handy-Halterung her, bei der sie alle Entstehungsprozesse eigenständig durchführten: Entwurf, Ausschneiden der Teile, Schleifen,

Lackieren und Zusammenbau – bei Bedarf natürlich mit professioneller Hilfe.

Am 1. Oktober 2023 lockte zusätzlich ein Tag der offenen Tür weitere Besucher:innen an, so dass sich der Verein noch besser mit Ehrenamtlichen und der Bevölkerung vernetzen konnte.

Am 22. November 2023 diente ein weiterer Workshop dazu, Jugendlichen zu zeigen, wie Party-Dekoration selbst einfach und trotzdem professionell hergestellt werden kann.

Die Fördermittel dienten als Anschubfinanzierung für ein regelmäßiges Angebot.



Projekte Jugendforum 2023

SoKo/Trotz Allem

Workshops Traumabewältigung

Das selbstorganisierte soziokulturelle Zentrum Trotz Allem führte im Zeitraum vom September bis Dezember 2023 eine Vortragsreihe zum Thema Depression und deren Ursachen und Auswirkungen durch.

Auch das gemeinsame Treffen war dabei von Bedeutung. Ausgaben für zum Beispiel Zutaten für gemeinsames Kochen und Essen wurden durch Spenden finanziert. Die Treffen und Vorträge fanden wie folgt statt:

1. September: Depression und Arbeitsbedingungen

Die Einflussfaktoren auf Depressionen sind multifaktoriell, z.B. durch familiäre oder gesundheitliche Probleme, Schicksalsschläge, Überlastung auf der Arbeit oder gesellschaftlichen Druck. Interessant ist, dass Menschen mit Depressionen die Arbeitsbedingungen und ihre Auswirkungen auf andere Lebensbereiche als Hauptursache für ihre Erkrankung angeben.

Die Referentin skizzierte, was unter dem Krankheitsbild Depression zu verstehen ist und räumte mit gesellschaftlichen Vorurteilen auf. Daran anschließend wurde aufgeschlüsselt, wie sich die Arbeitsbedingungen, Stress und sozialer Druck auf unsere psychische Gesundheit auswirken und warum auch Arbeitslosigkeit depressiv machen kann.

6. Oktober: Aktivismus und belastende Erfahrungen

Im Zuge der Klimaproteste im Kontext von Lützerath ist die Frage aufgekommen, wie blauäugig sich junge Menschen in anstrengende, stressige und sogar gefährliche Situationen begeben, um ihrer politischen Mündigkeit Ausdruck zu verleihen. Ein Mitbegründer und ehem. Aktivist von „outofaction“ im Ruhrgebiet referierte zu Trauma, Stress und die Umgangsweisen damit im politischen Aktivismus. Danach gab es eine kurze Workshop-Phase, bei der sich jede:r kurz mit den eigenen Zugängen zu dem Thema auseinandersetzte.

3. November: Depression und Mobbing

Sowohl in der Schule, als auch im Internet sind Jugendliche einem enormen sozialen Druck ausgeliefert. Die Angst vor Bloßstellungen, Mobbing oder psychischer Gewalt ist für viele Teil ihrer Lebensrealität. Aus diesem Grund wurde eine Sonderpädagogin eingeladen, die Anti-Mobbing- Fortbildungen anleitet. Sie zeigte anhand einer Eskalationsspirale auf, wie sich Mobbing entwickelt, welche Folgen das für die Menschen hat und sie teilweise ihr ganzes Leben belastet. Kritisch erörterten die Teilnehmenden gemeinsam Möglichkeiten zur Prävention.

1. Dezember: Rückblick und Ausblick

Gemeinsam blickten die Anwesenden auf das Jahr zurück. Welche Formen des gemeinsamen politischen Handelns können umgesetzt werden? Wie kann die psychische Gesundheit gestärkt werden und politisch Agierende sich gegenseitig besser unterstützen? Die Vortragsreihe und die gewonnenen Erkenntnisse wurden reflektiert und mögliche weitere Schritte diskutiert.



Vortragsreihe zum Thema Depression

1.09:
Depression und
Arbeitsbedingungen

6.10:
Aktivismus und belastende
Erfahrungen

3.11:
Depression und Mobbing

1.12:
Rückblick und Ausblick

19 Uhr geöffnet, 20 Uhr Beginn
es gibt Selbstgekohtes und Getränke
gegen Spende

Trotz Allem
Wideystr. 44, 58452 Witten
trotz allem.noblogs.org

Gefördert vom
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie **leben!**

 SJD - Die Falken
Unterbezirk Hagen/EN

Projekte Jugendforum 2023

Friedensfest Imberg

Workshops Traumabewältigung

Am 15. September 2023 fand am Imberg in Witten in Kooperation mit der Jugendkulturarbeit der Stadt, dem Verein für Kinder- und Jugendförderung, den Jugendzentren FAMOUS und FREEZE, der Wittener WERK°STADT, der PLATTE und dem Kinder- und Jugendparlament das Friedensfest für Jugendliche und Familien statt.

Wie stärkt man den Frieden in Zeiten von Krieg? Gemeinsam! Der Interkulturelle Dialog stand im Fokus des gemeinsamen Festes.

Das Friedensfest hatte viele Angebote für junge Menschen und Familien auf dem Programm. Das Motto: Jede:r ist

willkommen! Im Vordergrund stand das Miteinander. Viele tolle Aktionen und Angebote wie Parcours, Torwandschießen, Klettern, Tischtennis, Kickern, Basketball, Fußball und Mountainbiken standen für junge Menschen zur Verfügung. Zudem lockte ein Bühnenprogramm mit angesagten Live-Acts, DJ-Performance, Poetry Slam und einer Graffiti-Aktion zum Thema Frieden und Gemeinschaft.

Nicht nur beim abwechslungsreichen Programm, sondern auch beim Grillen und bei Getränken gab es Zeit und Raum, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Musikangebot Brauckstrasse

Platte

Im Dezember 2023 fanden in der Unterkunft für Geflüchtete in der Wittener Brauckstraße zwei Tagesangebote für junge Menschen mit Fluchtgeschichte statt.

Sie wurden im Vorfeld des Projektes nach ihren Wünschen befragt. Aus den Antworten ist dieses Angebot entwickelt worden:

Am 11. Dezember 2023 wurden parallel ein Musik- und ein Fotoworkshop in der Einrichtung angeboten. Es haben sehr viele Kinder und Jugendliche an den Workshops teilgenommen.

Am 12. Dezember 2023 konnten 10 Kindern und Jugendlichen ihr großer Wunsch erfüllt werden, ins Kino zu gehen.



Projekte Jugendforum 2023

Queerfeministisches Sommerfest

feministische Gruppe

Die Feministische Gruppe Witten (NRW) organisierte am 1. Juli 2023 in Kooperation mit dem Kulturveranstaltungsort WERK°STADT ein intersektionales queerfeministisches Sommerfest.

Beim Sommerfest wurden Bildung, Spaß und Selbstfürsorge miteinander verbunden und Menschen in den Austausch gebracht, Intersektionalität sichtbar gemacht, um einen bewussten Umgang damit zu schaffen. Wichtig war den Veranstalter:innen anzuerkennen, dass wir uns dazu gemeinsam weiterbilden müssen.

Deshalb wurde ein Nachmittagsprogramm mit Workshops und Bühnenprogramm sowie Infomaterial rund um Intersektionalität auf die Beine gestellt. Dabei wurde möglichst diskriminierungssensibel vorgegangen, um diverse Erfahrungen besprechbar und sichtbar zu machen und ihnen Raum zu geben.

Um den Austausch zwischen den Besuchenden zu fördern, gab es eine Kennenlerncke mit vorbereiteten Fragen, auch, um besonders Menschen abzuholen, die vielleicht allein zu dem Fest kommen. Auch Diskussionstische zu diversen Themen wurden angeboten, um einen politischen Austausch und Vernetzung zu erleichtern.

Genauso wichtig war den Veranstalter:innen allerdings auch, Spaß zu haben und unsere Vielfältigkeit zu feiern, weshalb das Sommerfest mit Musik und Party abschloss.

Das Sommerfest fand in Kooperation mit der WERK°STADT und dem TREFF° statt. So lag es nahe, die Jugendlichen, die diese Einrichtungen regelmäßig besuchen, in die Umsetzung des Festes einzubeziehen.

Um die Veranstaltung auch kinder- und jugendfreundlich zu gestalten, gab es ein Betreuungsangebot für Kinder mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel

Schatzsuche im Sandkasten, Mal- und Bastel-Angebote und eine Hüpfburg.

Bei den Workshops und Redebeiträgen wurde besonders auf eine niedrigschwellige Sprache geachtet, um möglichst viele Menschen abholen zu können. Auch die Zugänglichkeit der Veranstaltung war besonders wichtig, darum wurde kein Eintritt für das Fest genommen und Essen gegen Spende angeboten.

Der Veranstaltungsort ist barrierearm und ist zum Beispiel mit Rollstuhl oder Gehhilfen zugänglich. Des Weiteren bestand die Möglichkeit sich in einen Ruheraum zurückzuziehen, falls der Trubel des Festes etwas zu viel wurde.

Damit sich alle möglichst wohl und sicher fühlen konnten, gab es während des gesamten Sommerfests ein geschultes Awareness-Team, welches angesprochen und zu Hilfe geholt werden konnte, falls sich eine Person unwohl fühlt und übergriffiges oder diskriminierendes Verhalten selbst erlebt oder beobachtet.

Die Veranstalter:innen erhofften sich durch ein öffentlich queerfeministisches Fest mit Wohlfühlatmosphäre einen bleibenden Effekt der Stärkung des Selbstwerts und des Gemeinschaftsgefühls nicht nur queerer Menschen, das in der Lage ist, nachhaltig ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung und Hass zu senden.

Projekte 2024

Von Zeitzeugen zu Zweitzeugen - Lesung anlässlich des 9. November 1938

Förderverein der Holzkamp-Gesamtschule

Im Rahmen des Projekts „Von Zeitzeugen zu Zweitzeugen“ trafen Schülerinnen und Schüler der Holzkamp-Gesamtschule auf den Autor Michael Helm, der in seiner Arbeit Zeitzeugeninterviews mit jüdischen Opfern des Nationalsozialismus aus dem Ruhrgebiet geführt und seine Ergebnisse in einer Monographie veröffentlicht hat.

In der Lesung brachte er den Schülerinnen und Schülern die Biografien der Zeitzeugen näher, besonders ihre Erfahrungen und Erlebnisse am 9. November 1938, dem Tag der Reichpogromnacht. Dieses Ereignis ist bei der jüngeren Generation immer weniger präsent und es darf nie wieder an der Tages-

ordnung sein, jüdische Menschen unserer Gesellschaft zu diskriminieren, zu bedrohen oder ihnen nach dem Leben zu trachten.

Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, welche die Arbeit des Autors Michael Helm überhaupt erst möglich gemacht haben, stammen besonders aus der Gemeinde Herford und haben den Brandt der dortigen Synagoge während des Novemberpogroms erlebt.

Die Veranstaltung wurde durch das Kollegium gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entsprechend vor- und nachbereitet.

Rechtsextremismus - Nicht mit uns!

Schulverein Städtisches Schiller-Gymnasium Witten e.V.

Jede der drei 9. Klassen des Schiller-Gymnasiums absolvierte an einem Tag im Sommer 2024 einen Workshop zum Thema „Rechtsextremismus - Nicht mit uns“. Das Projekt zielte darauf ab, Jugendliche über die Gefahren des Rechtsextremismus aufzuklären und sie dafür zu sensibilisieren. Dazu bildeten sie sich in methodischer Projektarbeit zu diesem Thema fort, erarbeiteten eigene Ergebnisse zu diversen Fragestellungen und wurden mit dem Wissen ausgestattet, das sie benötigen, um extreme Rechte zu erkennen.

Während des interaktiven Projekts wurde den Teilnehmenden auf kreative und spielerische Art aufgezeigt, mit welchen Mitteln Rechte versuchen, (zukünftige) Erstwählerinnen und -wähler zu ködern und wie sie gesamtgesellschaftliche Themen besetzen und instrumentalisieren.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler – vor allem die jungen Erstwählerinnen und -wähler – waren sehr interessiert an Informationen die helfen, ihr Alltagshandeln besser zu verstehen. Informationen über die Mechanismen von Propaganda und Populismus ermutigten alle Teilnehmenden dazu, die eigenen Überzeugungen und Einstellungen zu reflektieren

Durchgeführt wurden die Workshops vom Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen (c/o Marcus Adler, Referent für politische und pädagogische Bildungsarbeit), dass das Projekt „Rechtsextremismus - Nicht mit uns!“ ins Leben gerufen und sich die Präventionsarbeit und Aufklärung von Erst-Wählerinnen und -wählern zur Aufgabe gemacht hat.

Und das Soll Liebe sein?!

Frauen helfen Frauen EN e.V. - GESINE Intervention

Mit dem Projekt „Und das soll Liebe sein?!“ wird Schülerinnen und Schülern der 9./10. Klasse eine Präventionsmaßnahme geboten, um sich mit dem Thema „Junge Beziehungen - und wo sind meine Grenzen?“ auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern analysierten die Expertinnen mögliche Warnsignale, die auf das Entstehen einer Gewaltdynamik innerhalb einer (jungen) Paarbeziehung hinweisen können und sprachen ganz gezielt darüber, wie sie ihre eigene Beziehung gestalten. Wo sind ihre Grenzen? Was ist für sie in Ordnung? Wie wahren sie ihre Grenzen? Und was heißt Konsens? Auf Grundlage einer Diskussion auf Augenhöhe wurden die Mädchen und Jungen ernst genommen und dort abgeholt, wo sie stehen. Es wurde nicht bewertet, sondern mit den Jugendlichen in einem offenen Austausch über ihre Erfahrungen gesprochen und dazu angeregt, sich gezielt mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Vor allem im Zeitalter der Handys und sozialen Medien sind übergreifende Verhaltensweisen bei Jugendlichen in Partnerschaften immer häufiger zu beobachten. Oft werden sie als „ganz normal“ vom Gegenüber wahrgenommen. Dass

z.B der Freund/die Freundin die PIN des Handys kennt, ist keine Seltenheit. Es wurde auf die Gefahren hingewiesen, die diese „Normalität“ mit sich bringt. Das Thema Tracking spielt hier eine besondere Rolle. Die Lebenswelten von Jugendlichen verändern sich immer wieder. So auch die Erfahrungen mit „ersten Beziehungen“. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie der Schulsozialarbeit wurde ermöglicht, dass ggf. bestehende Probleme Einzelner unter einem anderen Fokus beobachtet und begleitet werden konnten. Der durchführende Verein GESINE Intervention ist das Zentrum für Prävention, Information, Schutz und Unterstützung bei Gewalt gegen Frauen im Geschlechterverhältnis im Ennepe-Ruhr-Kreis durch die Frauenberatung und das Frauenhaus. Neben Schutz und Beratung für Frauen bietet GESINE auch Interventionsangebote für Männer sowie Unterstützung für all die Menschen, die in ihrem Beruf oder Privatleben mit von Gewalt betroffenen Frauen in Kontakt sind.

Peer-to-Peer Witten

Förderverein Berufskolleg Witten

Eine immer sichtbarer werdende Rechtsorientierung in unserer Gesellschaft und das Widerspiegeln in den Sozialen Medien birgt die Gefahr der demokratiefeindlichen Meinungsbildung bis hin zu Radikalisierung. Dieser Trend wirkt sich gravierend auf das Denken und Handeln von Kindern und Jugendlichen aus. Gerade in den Sozialen Medien werden viele Informationen ungefiltert von Kindern und Jugendlichen konsumiert. Um dieser Problematik präventiv entgegenwirken zu können, wurde ein partizipatives Projekt mit Jugendlichen durchgeführt, in dem diese eine Grundsensibilisierung für Demokratie und Menschenrechte in einer Workshop-Reihe mit verschiedenen Themenschwerpunkten erhielten. Die so geschulten Jugendlichen sollten ihr Wissen anschließend an Gleichaltrige weitergeben. Die Jugendlichen lernten auf Augenhöhe mit geschulten Trai-

ner:innen, Informationen kritisch zu hinterfragen und wurden gleichzeitig zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sensibilisiert. Das geschah in einem geschützten, freiwilligen und vorurteilsfreien Raum. Das Training war partizipativ angelegt, das heißt, alle Jugendlichen lernten und wirkten aktiv mit. Sie wurden anschließend auch dabei begleitet, ihr erworbenes Wissen an Gleichaltrige weiter zu geben. Der Auftakt-Aktionstag startete am 04.06.2024 als Demokratietag zum Thema Europawahl, das Projekt wurde vorgestellt und eine Gruppe von 8 Jugendlichen gebildet. Nach den Sommerferien 2024 begann die Schulung der Jugendlichen in Form eines Trainings, welches 10 Einheiten à 3 Stunden beinhaltete. Die Trainingseinheiten wurden unter Anleitung von drei Dozierenden in den Räumlichkeiten der Werkstatt in Witten durchgeführt.

drama, baby!

theaterspiel/ Beate Albrecht

Junge Teilnehmende aus diversen Nationen arbeiteten über mehrere Tage zusammen, mit dem Ziel, Theaterstücke auf die Bühne zu bringen. Erfahrungen haben gezeigt, dass die zielorientierte Theaterarbeit Kommunikation über Sprachbarrieren und verschiedene soziale Hintergründe hinweg ermöglicht, eigene Ideen evoziert und den Wunsch nach selbstverantwortlicher künstlerischer Arbeit entstehen lässt. Das Vorhaben stützte sich u.a. auf die Nachfrage von vielen Kindern und Jugendlichen nach künstlerischen Angeboten im Sozialraum und den Erfahrungen aus früheren Workshop-Formaten. Gerade für einen als „Problemviertel“ gebrandmarkten Stadtteil wie Witten-Annen hat sich die Theaterarbeit als fruchtbar erwiesen. Kinder und Jugendliche wachsen hier eher in sozial schwachen Familien und eigenständigen Communities auf. Ihnen wurde mit dem Pro-

jekt eine Plattform geboten, um zusammenzukommen, ihre Geschichten zu erzählen, diese mit ihren Ideen und ihrer Expertise umzusetzen und sich selbstwirksam zu erleben. In vier Wochenendworkshops sowie einem viertägigen Theaterworkshop im Sommer wurden diese Geschichten in Theaterarbeit umgesetzt. Die Workshops endeten jeweils mit einer Aufführung. Menschen und deren Geschichte/n waren die Grundlage in den Theaterstücken und in der Workshop-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von theaterspiel. Auf die Bühne gebracht berührten sie Menschen im gemeinsamen Erleben – auf, hinter und vor der Bühne.

Ich habe Rechte!

Förderverein Crengeldanzschule

Eines der wichtigsten Grundgesetze lautet: Die Würde des Menschen ist unantastbar (§1GG). Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Auch Kinder haben das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung, das Recht „nein!“ zu sagen vor allem im Kontext der sexualisierten Gewalt. Das wird für Schülerinnen und Schüler umso einfacher, je mehr Selbstwirksamkeit sie erlernen und erfahren. Dazu trug das Projekt „Nein, ich möchte das nicht – ich habe Rechte“ bei.

Die Jahrgänge 3 und 4 der Crengeldanzschule setzten sich mit dem Thema auseinander. Hierfür wurde durch die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück ein Theaterstück aufgeführt zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder.

Die theaterpädagogische Werkstatt kam zu drei Terminen in die Schule und arbeitete mit den Kindern unter anderem daran, ihr Bewusstsein für die eigenen Rechte zu stärken. Die Schülerinnen und Schüler wurden sensibilisiert, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen, Grenzüberschreitungen zu erkennen und sich diesbezüglich Hilfe zu holen. Eltern und Bezugspersonen wurden thematisch einbezogen. Schule ist ein Ort, an dem Teilhabe, Partizipation und Selbstbestimmung erlernt werden können. Hier werden viele Kinder, gleich welcher Herkunft und familiären Voraussetzungen, erreicht.

Die Geschichte der Israelis und Palästinenser - Zwei Veranstaltungen mit Martin Schäuble

LitWIT - Förderverein der Bibliothek Witten e.V.

Am 30.09.2024 fanden im Lesecafé der Bibliothek zwei Veranstaltungen mit dem Autor Martin Schäuble statt. Zur ersten Veranstaltung im Vormittagsbereich waren Schülerinnen und Schüler der Oberstufe einer Wittener Schule eingeladen. Die zweite Veranstaltung am frühen Abend wurde von interessierten Erwachsenen besucht, insbesondere von den MENTOR-Leserlehrlern, die gezielt eingeladen wurden, da sie durch Ihre ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine Multiplikator:innenfunktion wahrnehmen. MENTOR ist eine Initiative zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen und dem Förderverein der Bibliothek

LitWIT angeschlossen.

Im Rahmen der Veranstaltungen las Martin Schäuble aus seinem Buch „Die Geschichte der Israelis und Palästinenser: Der Nahost-Konflikt aus der Sicht derer, die ihn erleben“ und beantwortete im Anschluss im Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern deren Fragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten so dazu angeregt werden, sich aktiv mit dem derzeit sehr aktuellen Thema des Nahostkonflikts auseinanderzusetzen und dabei die Perspektiven der Betroffenen kennen zu lernen.

Demokratie als Alltagspraxis.

Ein Workshop nach der Betzavta-Methode

Soko e.V. / Trotz Allem

Im soziokulturellen Zentrum `Trotz Allem` führten zwei zertifizierte Betzavta-Trainerinnen ein eintägiges Seminar zum Demokratietraining durch mit der prozessorientierten, demokratiepädagogischen Methode des ADAM Instituts for Democracy and Peace in Jerusalem. Sie ist in Deutschland auch unter dem Namen „betzavta“ bekannt, was „Miteinander“ heißt.

Das Seminar stellte die Menschenrechte und die demokratische Grundrechte in der Vordergrund und baute auf der Basis jener Dilemmata auf, in denen Grundrechte sich gegenseitig widersprechen. Damit wurde kein spezifisch auf einen

sogenannten -ismus bezogener Zugang in der Arbeit gegen Diskriminierung gewählt, sondern versucht, die Dilemmata, die in demokratischen Gesellschaften alltäglich sind, herauszuarbeiten und zu behandeln.

Ziel des Seminars war es, eine andere, bessere und weniger diskriminierende Praxis des demokratischen Miteinanders zu schaffen durch die gemeinsame Erarbeitung von Alternativen. Dazu arbeitet die angewendete Methode mit der realen gesellschaftlichen Positionierungen der Teilnehmer:innen und ermöglicht so eine intersektionale Analyse der diversen Gruppe.

Kein Mensch im Abseits - Fußball für Demokratie und Menschenrechte

FSV Witten 07/32 e.V.

Unter dem Motto „Kein Mensch im Abseits“ fand im Oktober 2024 ein großer Aktionstag des FSV Witten statt. Kinder und Jugendliche zeigten in einem großen, öffentlichen Fußballturnier, dass sie für Vielfalt und gegen Ausgrenzung und Rassismus jeder Art eintreten.

Zudem begegneten sich Kinder mit und ohne Handicap und trugen auf demselben Platz Turniere aus, wenn auch nicht gegeneinander. Alle beteiligten Jugendmannschaften hatten einen multikulturellen Hintergrund. Der Verein leistet somit auch in der täglichen Arbeit bereits wertvolle Integrationsarbeit. Diese Arbeit sollte durch das Turnier öffentlich gemacht werden und wurde auch in einem Begleitprogramm am Turniertag thematisiert.

Durch das Turnier wurde verdeutlicht, dass der Fußballsport bestens geeignet sein kann, um Menschen unterschiedlichster Voraussetzung zusammen zu bringen und Vielfalt zu leben. Trotz teilweise rassistischer Vorfälle oder Gewalter-

fahrungen hat der Vereinsfußball vielmehr verbindende und wertschätzende Elemente.

Besonders bezüglich der Inklusionsmannschaften wurde erlebbar, wie selbstverständlich Kinder einander begegnen können und sich in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und unterstützen. Durch die zusätzliche Thematisierung von Ausgrenzung im Rahmenprogramm lernten alle Beteiligten, wie wichtig es ist, niemanden im Abseits stehen zu lassen. Der FSV Witten ist der Verein in der Stadt mit der größten Jugendfußball-Abteilung. Dies versteht er als Verpflichtung aller Mitglieder zu einem von Verantwortung getragenen Handeln. Die Werte des Vereins orientieren sich an einem gewaltfreien, der Vielfalt verpflichteten Miteinander. Er tritt ein für Demokratie, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit aller Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von nationaler und sozialer Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion und Hautfarbe.

Gedenkjahr 80 Jahre Befreiung KZ Auschwitz

ACK Witten

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Witten führte Ende 2024 eine Gedenkveranstaltung zur Vorbereitung des 80-jährigen Jubiläums der Befreiung des KZ in Auschwitz im Folgejahr 2025 durch. In Kooperation mit den Schüler:innen des Ruhrgymnasiums wurden Vorträge zu Biografien jüdischer Menschen aus Witten präsentiert. Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkveranstaltung von

Musiker:innen der Gruppe um Iwona Bialek.

Die Veranstaltung richtete sich gegen das Vergessen. Sie unterstützte die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für extremistische Positionen. Die Themen Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung wurden in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung gerückt.

Interkulturelles Sprachcafé

Caritasverband Witten e.V.

Zugewanderte Eltern werden im Erwerb der deutschen Sprache in der Regel von ihren Kindern überholt. Außerhalb der klassischen Sprach- und Integrationskurse finden sich wenig Gelegenheiten, längere Gespräche in lockerer Atmosphäre mit Einheimischen zu führen. Auch die Gepflogenheiten und kulturellen Eigenarten erschließen sich manchmal erst mit der negativen Erfahrung, ins Fettnäpfchen getreten zu sein. Das interkulturelle Sprachcafé verfolgte daher die Ziele, den interkulturellen Austausch zu fördern und damit Vorurteile abzubauen und Vielfalt zu fördern.

Das Café fungierte als Austausch- und Lernraum für zugewanderte und einheimische Wittener:innen. Für zwei Stunden pro Woche kamen Zugewanderte mit Einheimischen zusammen und sprachen über verschiedene Themen. So entstand zum einen die Möglichkeit für Zugewanderte, die eigenen Deutschkenntnisse zu verbessern. Gleichzeitig

wurde ein angenehmer Rahmen geschaffen, um neugierig unterschiedlichste Themen vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu besprechen, z. B. wenn es um verschiedene Feste geht, den Umgang mit Besuch, die Relevanz der Familie, die Liebe, den Glauben u.v.m. Eine Übungsleiterin bereitete Gesprächsthemen vor und moderierte den Austausch. Auch ein gemeinsamer Ausflug in der Region wurde mit den Teilnehmenden gemeinsam geplant und durchgeführt. Dieser sollte die Ruhrgebietskultur näher bringen. Durch die Regelmäßigkeit und Kontinuität des Angebots konnten nachhaltige Veränderungen bewirkt werden, denn vertrauensvolle, tragfähige soziale Beziehungen brauchen Zeit zum Wachsen.

Workshop zur Einführung in die Dimensionen des Antisemitismus

Soko e.V. / Trotz Allem

Antisemitismus ist ein großes Problem und in letzter Konsequenz eine tödliche Gefahr für Jüdinnen und Juden. Dieses Problem hat sich seit dem 7. Oktober 2023 zunehmend verstärkt. In Deutschland trauen sich immer weniger Jüdinnen und Juden mit jüdischen Symbolen auf die Straße und weltweit gibt es antisemitische Ausschreitungen.

Durchgeführt wurde daher ein Workshop zur Einführung in die Dimensionen des Antisemitismus, der sich in seiner Konzeption an die Zielgruppe aller Menschen ab dem frühen Erwachsenenalter richtete. Dabei war es egal, ob die Teilnehmenden wenig oder gar keine Vorkenntnissen zum Thema Antisemitismuskritik oder Antisemitismuserfahrung mitbrachten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeiteten die Exper-

tinnen ein analytisches Verständnis für Antisemitismus und dessen Facetten. Dieses Verständnis sollte dazu führen, dass die Teilnehmenden in ihrer Analysefähigkeit gestärkt aus dem Workshop herausgehen und sich zivilgesellschaftlich und privat gegen Antisemitismus einsetzen können. Gleichzeitig wurde die Motivation, sich weiter vertiefend mit Antisemitismuskritik auseinanderzusetzen, gefördert. Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und deswegen fand auch in Witten Aufklärungsarbeit zu diesem Thema statt. In einer demokratischen Gesellschaft müssen alle Menschen ohne Angst verschieden sein können und Antisemitismus - in all seinen Facetten - verhindert die Ziele einer demokratischen Kultur. Bildungsarbeit gegen Antisemitismus ist ein wichtiger Baustein demokratischer Praxis.



Respekt und Toleranz erfahren im gemeinsamen Tun mit Jugendlichen aus anderen Ländern in der Natur - „We are Nature“

Partnerschaftsverein Witten e.V.

Der Partnerschaftsverein Witten, der sich besonders in Zeiten des wachsenden Nationalismus auf vielfältige Art und Weise für einen Austausch mit Menschen aus anderen Ländern einsetzt, bildet das Dach der einzelnen Wittener Partnerschaftsvereine. Er bringt Vereine und Organisationen aus Witten mit Vereinen und Organisationen aus den Partnerstädten zusammen und sorgt so dafür, dass nicht nur die eigenen Mitglieder die unterschiedlichsten Kulturen der Länder der Partnerstädte kennenlernen können, um Fremdes zu verstehen und Neues zu akzeptieren.

In einem internationalen Jugendcamp in Mallnitz lebten Jugendliche aus Witten eine Woche lang mit Jugendlichen aus Wittens Partnerstädten Wolfen-Bitterfeld, Beauvais, Barking und Dagenham, Tczew, Lew Hasharon und Mallnitz zusammen. Gemeinsam lernten sie sich gegenseitig und die jeweils anderen Kulturen kennen. Durch Workshops, Wanderungen und sportliche Aktivitäten

wurden die Jugendlichen aktiv dazu motiviert, miteinander zu agieren, zu kommunizieren und so Sprachbarrieren und Berührungängste gegenüber den „fremden“ Teilnehmenden zu überwinden. In geschlechter- und nationengemischten Gruppen wurde zusammen gearbeitet, gelernt und gespielt. Zwischendurch stellte jede Gruppe ihr Heimatland vor: Besonderheiten, aber auch Spiele und Lieder aus dem Alltag. Die Bindungen zwischen den einzelnen Partnerstädten Wittens wurden bei den Jugendlichen durch gemeinsames Arbeiten, Kochen, Spielen und Sporttreiben verstärkt, das interkulturelle Verständnis weiter ausgebildet und Vorurteile abgebaut.

Ein Höhepunkt des Programms war der Besuch des Gletschers am Großglockner, um dort hautnah die Auswirkungen des Klimawandels zu erfahren. Die gemeinsamen Erlebnisse schweißten die Jugendlichen zusammen und legten den Grundstein für nachhaltige Freundschaften.



Demokratie- und Antidiskriminierungsförderung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Witten

Offener Kinder- und Jugendtreff Katakommbe

Im September 2024 fand ein umfassender Fachtag zu den Themen Antidiskriminierung und Demokratieförderung als Diskussions- und Informationsveranstaltung für Wittener Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Ziel war es, Fachkräfte im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Herausforderungen im Umgang mit Themen wie Diskriminierung, Rassismus, Fake News,

Verschwörungstheorien und Gefährdung der Demokratie zu sensibilisieren und zu stärken. Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Komplexität und Diversität und der Bedeutung von Medien schon im Kindesalter ist es entscheidend, Fachkräften Werkzeuge und Strategien zur Förderung eines diskriminierungsfreien und demokratischen Umfelds in der Arbeit mit Kindern und Eltern zur Verfügung zu stellen.

Diversität im Quartier: Ein gemeinsames Zeichen gegen Demokratiefeindlichkeit, Extremismus und Exklusion

Integra e.V.

Am 26.07.2024 fand ein Quartiersfest im Garten des Integra-Fachdienstes an der Ardeystraße statt. Anlässlich der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen brachte Integra e.V. an diesem Aktionstag Klient:innen, Mitarbeiter:innen und Personen des Hilfenetzwerkes zusammen, um für Demokratie und Akzeptanz einzustehen und extremistischen Entwicklungen entgegenzuwirken. Neben einem Rahmenprogramm (Live Musik, Kuchen und Grillbuffet) und kleineren sportlichen Angeboten wie Billardturnier, Tischtennis, Boule, Fahrradtouren für Menschen mit und ohne Handicap wurde das Programm ergänzt durch einen Impulsvortrag und einen Beratungsstand des Vereins „BackUp – ComeBack“. Der Verein bietet Beratung für Betroffene rechter, antisemitischer und rassistischer Gewalt in Westfalen-Lippe sowie ein unabhängiges Monitoring in diesen Phänomenbereichen. Zentrales Ziel des Aktionstages war es, durch das Aufeinandertreffen verschiedenster Personengruppen (Transgender,

geflüchtete Menschen, Sucht- und oder psychisch erkrankte Menschen, Jung und Alt, verschiedene Kulturen etc.) die freiheitlichen und demokratischen Werte zu unterstreichen und Teilnehmende zu ermutigen für diese einzutreten und demokratiefeindlichen Entwicklungen entgegenzuwirken. Ein gemeinsamer Austausch und soziale Interaktion halfen dabei, aufeinander zuzugehen, Vorurteile abzubauen und gemeinsam barrierefreie Zugänge zu gestalten.

Integra e.V. unterstützt Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Ihrer Lebensgestaltung und hilft Betroffenen im Rahmen von Assistenzleistung, gem. §§ 78, 113 SGB IX, ihr Grundrecht zur sozialen Teilhabe wahrzunehmen. Als Fachdienst Witten setzt das Bundesteilhabegesetz den Rahmen für die aufsuchende Arbeit im Quartier. Das Team Witten versteht sich als gemeindenaher und gut vernetzter Mitgestalter im Sozialraum, das nicht nur für sondern mit Betroffenen soziale Teilhabe als Grundrecht versteht.

Wir sind Witten meets Bunte Vielfalt

Partnerschaftsverein Witten e.V.

Das große, öffentlichkeitswirksame Fest „Bunte Vielfalt in Witten“ etabliert sich schon seit mehreren Jahren als sichtbares Statement der Stadt für Vielfalt und Demokratie. Im Berichtsjahr gab es eine Besonderheit: Am 31. August 2024 fand das Fest als Zusammenschluss mit dem Format „Wir sind Witten“ der Stabsstelle für Integration, Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen statt. Da beide Formate ein ähnliches Publikum ansprechen, standen in diesem Jahr alle Beteiligten gemeinsam für Demokratie und Vielfalt und gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit ein. Darüber hinaus fand die Veranstaltung während der Zwiebelkirmes statt, die 600-jähriges Jubiläum feierte. „Wir sind Witten“ meets „Bunte Vielfalt“ – durch den Aktionstag sollte gezeigt werden, welche unterschiedlichen

Menschengruppen in Witten friedlich zusammenleben. Der Aktionstag mit vielen Beteiligten, z.B. aus den Partnerschaftsvereinen, der Stabsstelle Integration, mit Organisationen, Initiativen, dem Bühnenprogramm und den internationalen Spezialitäten setzte ein Zeichen gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und diente der Wertschätzung von Vielfalt in der Gesellschaft.

Die organisierende Gruppe setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Partnerschaftsvereins, der Stabsstelle Integration und engagierten Wittenerinnen und Wittenern, die bislang ehrenamtlich auch in verschiedenen Initiativen und Organisationen und sozialen Netzwerken gegen Rassismus aktiv sind.

Konfliktlabor - Konflikte verstehen, Gesellschaft gestalten

Wiesenviertel e.V./Anna Hürten

Das Projekt „Konfliktlabor“ umfasste eine öffentliche Veranstaltungsreihe und drei zielgruppenorientierte Workshops. Das gemeinsame Ziel der Angebote war die Förderung von Konfliktkompetenz und Ambiguitätstoleranz. Konflikte und Widersprüche sind Indikatoren einer offenen Gesellschaft, stellen uns im alltäglichen gesellschaftlichen Miteinander jedoch vor Herausforderungen. Eine zeitgemäße politische Bildung muss daher einen kreativen und kompetenten Umgang mit Konflikten vermitteln. Mit dem „Konfliktlabor“ wurde hierfür ein Angebot geschaffen. Die öffentliche Veranstaltungsreihe umfasste fünf Abend-Workshops. Die Themen Gewaltfreie Kommunikation, Betzavta, systemisches Konsensieren, kritische Männlichkeit und Critical Whiteness/Antirassismus wurden dabei behandelt.

Alle Workshops folgten einem erfahrungsorientierten Aufbau, die Teilnahme war auch ohne inhaltliches Vorwissen möglich. Die fünf Workshops unterscheiden sich inhaltlich, bauten jedoch nicht aufeinander auf.

Die Angebote hatten die Ziele, das Verständnis von gesellschaftlicher Vielfalt, die Resilienz gegenüber Widersprüchen und den kompetenten und kreativen Umgang mit Konflikten zu fördern. Diese Ziele sind zentrale Bausteine einer persönlichen, demokratischen Grundhaltung. Die damit verbundene Idee einer Demokratie als Alltagspraxis wurde mit den öffentlichen Angeboten in die breite Stadtgesellschaft getragen, die speziellen zielgruppenorientierten Angebote förderten dieses Verständnis im pädagogischen Berufsalltag.

Wir sind Welt!

PROJEKTFABRIK gGmbH

Anfang September 2024 wurden ca. 50 junge Erwachsene aus unserer Region und dem europäischen Ausland nach Witten eingeladen. Sie erarbeiteten innerhalb von 14 Tagen in multinationalen und inklusiven Arbeitsgruppen gemeinsam mit professionellen Dozent:innen, die ebenfalls aus verschiedenen Ländern kamen, eine öffentliche Open Air Veranstaltung. Die Teilnehmenden teilten sich auf und verteilten sich an verschiedene Orte in Witten, an denen gearbeitet und geprobt wurde. So waren die jungen Akteur:innen über 14 Tage an mehreren Orten präsent, belebten sie, lernten sich und andere kennen, knüpften Kontakte und eroberten sich ihre Wirkungsräume. Alle Teilnehmenden waren von Bedeutung und spielten eine wichtige Rolle für das Gesamtergebnis.

Das gesamte Vorhaben stand für die Ergreifung und Entwicklung eines europäischen Gemeinsinngedankens. Wir erleben Krieg in Europa und der Welt. Mit dem Projekt „Wir sind Welt!“ sollte in Witten auch ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens gesetzt werden.

Die gemeinsame, partizipative Arbeit schaffte eine über Ländergrenzen hinweg maximal positive Verbindung. Die teilnehmenden Jugendlichen erreichten in der Gemeinschaft etwas, das für sie selbst ebenso einen Mehrwert darstellt wie für diejenigen, denen sie ihre Arbeitsergebnisse präsentierten. Sie erlebten, dass sie in der Lage sind, positive Ereignisse hervorzubringen und zu gestalten. Es ist diese Erfahrung der Selbstwirksamkeit, die Menschen aktiv und engagiert z.B. im politischen Kontext handeln lässt.

Verfolgung und Widerstand in der NS-Zeit in Witten -

Eine Karte über Orte und Schicksale

Caritasverband Witten e.V.

Schülerinnen und Schüler des Ruhr-Gymnasiums erarbeiteten mit Unterstützung durch Mitarbeitende der Caritas eine Innenstadt-Karte zu Widerstand und Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus in Witten. Die beteiligten Jugendlichen setzten sich mit der Vergangenheit ihrer Stadt/Nachbarschaft auseinander, recherchierten Orte, an denen Mitmenschen verfolgt, getötet und/oder deportiert wurden und geben dieses Wissen zukünftig weiter. Sie lernten, dass Widerstand gegen Rassismus möglich und wichtig ist, ebenso wie Solidarität mit Betroffenen ein Gebot der Menschlichkeit und dass eine offene und vielfältige Stadtgesellschaft

geschützt werden muss.

Die historischen Orte, die auf der Karte erläutert werden, wurden durch die Schüler:innen im Stadtarchiv recherchiert. Die Karte enthält ebenfalls eine Passage zu Rassismus, den Menschen heute in Witten erleben. Die Vorstellung und Veröffentlichung der Karte erfolgte als öffentliche Präsentation und mit einem gemeinsamen Stadtrundgang von Beteiligten und Interessierten. Die Karte wurde vervielfältigt und dient nun als Grundlage für Stadtpazier- und Rundgänge, bei denen an historischen Stellen die Verbrechen der Nationalsozialisten in Witten vor Augen geführt werden können.

Wir feiern das Opferfest! – Einladung zum Sommerfest des islamischen Kulturzentrums 2024

Islamisches Kulturzentrum e.V.

Der Islamische Kulturverein ist Teil der jüngsten muslimischen Gemeinde in Witten. Er betreut Jugendgruppen, Frauengruppen und eine Seniorengruppe. Außerdem bietet er Geflüchteten mit verschiedenen Hintergründen Seelsorge an.

In der Vergangenheit wurden oft gesellschafts- und politisch relevante Themen aufgegriffen, es wurden z. B. Themen wie Organspende, Sprachen und kulturelle Vielfalt aus muslimischer Sicht diskutiert. Der Verein möchte zu gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen und an diesen mitwirken. Vor diesem Hintergrund stellte der Verein eine zunehmende Islam- und Muslimfeindlichkeit fest. Spätestens mit dem Brandanschlag auf eine Nachbargemeinde Ende Januar 2024 in Essen setzt sich der Islamische Kulturverein ver-

mehrt mit diesem Phänomen auseinander.

Ein Weg, um gegen solche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vorzugehen, sieht der Verein darin, starke zivile Bande mit vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Witten zu knüpfen. Zu diesem Zweck öffnete der Verein seine Türen für alle Interessierten, um sich kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und die Arbeit des Vereins so transparent wie möglich zu machen.

In diesem Jahr wurde die wichtigste Veranstaltung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Witten eingeladen wurden, gemeinsam ein Sommerfest zu feiern. Dieses wurde bewusst auf den Tag des Opferfests gelegt, weil gerade das Opferfest in der Öffentlichkeit mit sehr vielen Vorurteilen behaftet ist.

Vielfalt erleben: Filmvorführung und Workshop zu kultureller Vielfalt in Almanyia

Wabe mbH

Das Projekt „Vielfalt erleben“ der Wabe mbH vereinte eine kostenlose Open-Air-Kinovorführung des Films „Almanyia - Willkommen in Deutschland“ mit einem interaktiven Workshop zum Thema kulturelle Vielfalt.

Die Filmvorführung bot die Möglichkeit, gemeinsam eine bewegende Geschichte über Migration, Identität und kulturelle Integration zu erleben. Der Film erzählt die Geschichte einer türkischstämmigen Familie, die in den 1960er Jahren nach Deutschland immigriert. Der Film spiegelt die Herausforderungen und die Vielfalt von Erfahrungen wider, mit denen Einwandererfamilien in Deutschland konfrontiert sind.

Im Vorfeld des Films fand der Workshop „Vielfalt verstehen:

Interaktiver Workshop zur Förderung interkultureller Kompetenzen“ statt. Der Workshop richtete sich an alle Interessierten und bot in 2 Stunden einen komprimierten Einstieg in das Themenfeld „Umgang mit kultureller Vielfalt“.

Die Veranstaltung verfolgte mehrere Ziele, die einen nachhaltigen Mehrwert für die Stadt Witten schaffen sollten: Förderung des demokratischen Engagements und Stärkung der Zivilgesellschaft. Indem ein gemeinsamer Raum für Dialog und Diskussion entstand, wurden die Teilnehmenden für gesellschaftliche Herausforderungen wie Migration, Identität, kulturelle Vielfalt und Inklusion sensibilisiert.



Projekte Jugendforum 2024

LARP-Projekt

TREFF°

Am 08.07.2024 startete im TREFF° die LARP Sommerwoche, ein spannendes Angebot für alle, die Lust auf Abenteuer haben. LARP steht für „Live Action Roleplay“ und eine ganze Menge kreativen Spaß. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren konnten gemeinsam ein Abenteuer erleben, das sie selbst mitgestaltet haben. Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei durch ein Team aus Profis und freiwilligen Helfer:innen, die nicht nur eine Menge Erfahrung im Bereich LARP mitbrachten, sondern auch darauf geschult sind, spannende und wertvolle Momente zu schaffen. Gemeinsam erkundeten alle eine Welt von fiktiven, historischen und fantastischen Figuren und tauchten mit ihrem eigenen Charakter in eine neue Welt ein.

Im Liverollenspiel wurden die Beteiligten ständig gefordert und konnten dabei ihr Selbstbewusstsein und ihre Kommunikationsfähigkeiten stärken. Doch das war nicht alles: Vor dem eigentlichen Spiel bestand die Möglichkeit, Outfits zu gestalten, Accessoires zu basteln und eine ganz persönliche fiktive Figur zu entwickeln. Anfänger:innen im Rollenspiel erhielten Unterstützung bei der Erstellung ihres Charakters, der möglichst nah an der eigenen Persönlichkeit liegen sollte. Das war nicht nur ein spielerischer Spaß, sondern auch eine tolle Möglichkeit, sich selbst und seine Mitspielenden besser zu verstehen. LARP ist ein Teamspiel!

Projekte Jugendforum 2024

D.I.Y. Workshops

SoKo e.V./ Trotz Allem

Mit dem „Projekt Do it Yourself - ein Schritt zur Selbstermächtigung“ sollte im Soziokulturellen Zentrum 'Trotz Allem' erprobt werden, wie DIY-Kultur langfristig umgesetzt werden kann.

Die Keramikerin Angieszka Ustarbowski töpferte mit Kindern und Jugendlichen. Es wurde aufgezeigt, wie viel Arbeit in der Herstellung von Alltagsgegenständen stecken kann, um ein Bewusstsein gegen die Wegwerfkultur zu erzeugen.

Zimmermann Justus Förster führte zusammen mit der Offenen Werkstatt Dortmund in die Holzbearbeitung ein. Im Holzworkshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Bühnenkomponenten und Infrastruktur für Straßenfeste/Konzerte mit dem Ziel, Komponenten zu entwickeln, die kostenfrei für alle Wittener Kulturschaffenden auszuleihen sind.

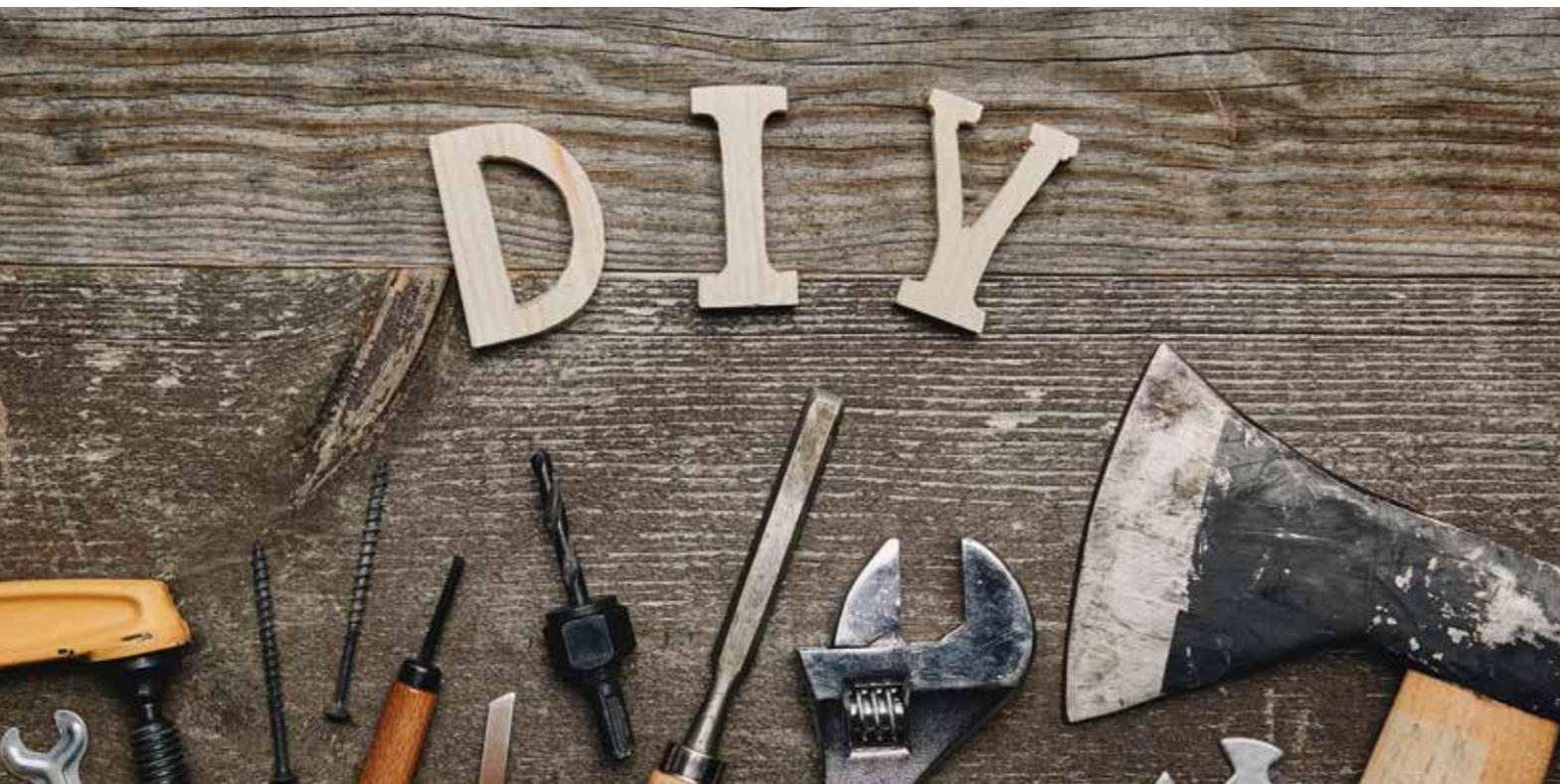
Fotograf Nils Baukus gab einen Einblick in die Fotografie. Heutzutage ist die Möglichkeit zur Fotografie durch die fortgeschrittene Technik der Mobiltelefone jedem verfügbar. In dem Workshop sollten die technischen und künstlerischen Aspekte der Fotografie wieder in den Vordergrund gehoben werden.

Grafik-Designer Florian Backhaus vermittelte Skills zur Bewerbung von Veranstaltungen. Einführung in das Grafikdesign sollte jungen Wittener Kunst- und Kulturschaffenden ermöglichen, Werbematerialien für ihre Veranstaltung selbst zu erstellen und darüber zu diskutieren wie gute und nachhaltige Werbung aussehen kann.

Zusammen mit Maria Plappert und dem Projekt Radgeberin wurden aus Fahrradschrott in einem kreativen Prozess nützliche Gegenstände geschaffen. Dabei konnten die Möglichkeiten der Metallbearbeitung kennengelernt werden. Im Schweißkurs wurde Fahrradschrott auch zu Kunstwerken verwandelt.

In die Technik und Kunstform des Siebdrucks führte Künstler Manuel Trömel ein. In einem Siebdruck-Workshop wurde die Chance geboten, eigene Designs zu entwerfen, zu Drucken und zu vervielfältigen.

Alle Workshop-Ergebnisse wurden bei einer gemeinsamen Vernissage ausgestellt und in einer Abschlussveranstaltung gezeigt. Alle Workshops hatten das Ziel, einen nachhaltigen Mehrwert für die junge Wittener Kunst und Kultur Szene sowie das öffentliche Leben zu generieren.



Projekte Jugendforum 2024

Schulprojekt Courage

Panterra Katastrophenschutz

Das zweitägige Projekt richtete sich an Schüler:innen der 4. Klasse und beinhaltete zum einen medizinische Themen (z. B. kindgerechte Erste Hilfe) sowie technische Themen (z. B. wie betätige ich einen Feuerlöscher). Die Projekttag fanden

vor den Winterferien statt. Weitere Kernthemen waren (Zivil-) Courage, Hilfe zur Selbsthilfe, Verhalten in Notfallsituationen sowie das Auffangen und Einordnen von Angst bezüglich Kriege und Katastrophen.



Projekte Jugendforum 2024

Creativ-Hütte

Ev. Gemeindejugend Heven

Im Vorjahr befand sich auf dem Wittener Weihnachtsmarkt eine Creativ-Hütte, die von der Ev. Gemeindejugend Heven betrieben wurde. Hier konnten sich Kinder vom Trubel des Weihnachtsmarktes erholen und das Kerzenziehen erlernen und praktizieren. Durchgeführt und begleitet wurde das Kerzenziehen von freiwilligen Jugendlichen aus der Gemeinde.

Diese Hütte hatten sich viele Kinder auch für das aktuelle Jahr 2024 gewünscht. Die Creativ-Hütte hat sich zu einem Raum der Begegnung entwickelt, der die unterschiedlichsten Kinder zusammenbringen konnte. Die Teilnahme war für alle Kinder kostenlos.





Impressum

**Partnerschaft für Demokratie Witten
Projekte 2020 – 2024**

Herausgeber:

vhs Witten | Wetter | Herdecke
Holzkampstr. 7
58453 Witten
Susanne Klönne (Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie Witten)
02302 581-8680
susanne.kloenne(at)vhs-wwh.de

in Kooperation mit:

Stadt Witten
Amt für Jugendhilfe und Schule
Marktstr. 16
58452 Witten
Michael Lüning (Federführendes Amt)
02302 581-5103
michael.luening(at)stadt-witten.de

Redaktion: Susanne Klönne
Gestaltung: Anne Maier
Auflage: 500 Stück

Witten, November 2024
www.pfd-witten.de

Die Broschüre wurde erstellt und gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).
Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Herausgeber die Verantwortung.

